

1920er - Meierei Wiemersdorf - am Zaun stehend Meiereimeister Claus Kühl
mit seinen links stehenden Zwillingssöhnen Ernst und Otto

Martin Jörck

Unser Wiemersdorf

1917 - 1945 in den Bramstedter Nachrichten

JÖRCK

Impressum

Archiv Martin Jörck
Elisenruh 2
24640 Schmalfeld
Tel.: 04191/4203

Stand: 03.2023

Nicht für die Öffentlichkeit - nur für den innerfamiliären Gebrauch gedacht.

Veröffentlichung, Vervielfältigung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen sowie der photomechanischen Wiedergabe, der Übersetzung, der Verfilmung, des Fernsehens und des Vortrages, nur mit ausdrücklicher und schriftlicher Genehmigung des Archives erlaubt.

- Alle Rechte vorbehalten -

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1917 - 1920	7
1921 - 1925	45
1926 - 1930	101
1931 - 1935	185
1936 - 1940	381
1941 - 1945	521

Vorwort

Jan - Uwe Schadendorf stellt in dankenswerter Weise unter www.alt-bramstedt.de eine sehr umfangreiche Sammlung von Texten zur Geschichte seines Heimatortes Bad Bramstedt, u.a. auch die Ausgaben der Bramstedter Nachrichten für den Zeitraum 1917 - 1945, zur Verfügung.

Damit konnte ich die Arbeit, diese ca. 38.000 Zeitungsseiten nach „Wiemersdorf“ zu durchsuchen, bequem vom häuslichen Schreibtisch erledigen. Nach dem Lesen von Gerhard Hoch „Zwölf wiedergefundene Jahre“ hatte ich 2015 zum ersten Mal die „Machtübernahme“ einigermaßen verstanden und wollte wissen wie es in Wiemersdorf gelaufen ist - so fing ich mit 1933 an. Hier trat gleich das Problem bei diesem Buchprojekt auf - die zeitaufwendige Durchsicht der Zeitungsseiten. Ich wollte nicht nur „Wiemersdorf“ sondern auch Zusammenhänge und in welchem Umfeld die Menschen damals lebten und wie ihr Denken und Handeln durch Lesen und Miterleben beeinflusst wurde, darstellen. Also musste ich bei jedem Bericht „Nicht-Wiemersdorf - meistens Bad Bramstedt“ entscheiden, relevant oder nicht. Die Beurteilungsmaßstäbe hierfür änderten sich dabei im Zeitablauf. Nach der Zeit 1933 – 1935 folgte 1942 – 1945, dann 1936 – 1941 und 1917 – 1932. Am Ende dieser Erfassung hatte ich keine Kraft mehr, die ausgesuchten „Nicht-Wiemersdorf“ Beiträge nochmals auf Relevanz durchzusehen. Von Anfang an war klar, der Anzeigenteil bietet viele Informationen zum Ort, und wurde deshalb systematisch mit erfasst.

Bei der Erfassung passieren Fehler, die auch bei mehrmaligem Durchsehen nicht gefunden werden. Seit Erscheinen der Seiten hat sich mehrfach die Ansicht über Rechtschreibung geändert, ich habe versucht die Ursprungsfassung zu übernehmen. Die Trennung nimmt das Umbruchsystem manchmal eigenartig vor. Den Leser bitte ich großzügig über die ganzen Fehler hinweg zu sehen. Das Erscheinungsdatum der Anzeigen habe ich nicht angegeben. Sie sind in der Nähe des Datums im begleitenden Text plaziert, insoweit gibt es bei „wenig“ Text mehrspaltig Anzeigen.

Die meisten „Wiemersdorf“ Beiträge ab 1929 sind von „!“ geschrieben, über dessen Person mir keine Erkenntnisse vorliegen. Wie es in Bad Bramstedt „abgelaufen“ ist, kann man teilweise ersehen, dass es in den Umlandgemeinden ähnlich ablief, dazu muss der Leser selbst wieder die Zeitung aufschlagen. Weitere Informationen können dort verborgen sein, da ich nur die „Lokal- und Anzeigenseite“ und bei wichtigen Ereignissen die Titelseite im „Schnellgang“ überfliegen konnte.

Die Interpretation der Information überlasse ich jedem Leser selbst.

Schmalfeld im März 2023

Martin Jörck

Fernsprechverzeichnis.

—:—

Fernsprechamt Bramstedt.

27 Ahlers, Herm.
85 Amtsgericht
56 Apotheke
115 Arbeitsgefangenenlager - Bimöhl.
113 Arbeitsgef.-Lager-Lentföhrden I
114 do. II
15 Bahnhof
3 Bahnhofs-Hotel
53 Bankverein
86 Behncke's Solbad
34 Bracker, W.
87 Bramstedter Nachrichten
50 Breckwoldt-Bissenmoor
68 Bürgermeisteramt
9 Burmeier
62 Büttner, H.
41 Clausen, G.
44 Dehn, Wilh.
52 Dibbern, Friedr.
30 Fick, H. — Wiemersdorf
4 Fick, Heinr.
5 Fink-Hagen
63 Fleßner-Bimöhlen
96 Fülscher, Joh.
72 Fuhlendorf, W.
22 Gemeinde Armstedt
35 Gen. Meierei-Lentföhrden
57 Grage, M.
111 Gühne, Dr. med.
80 Hamann, Friedr.
78 Hanstein, F.
60 Harbeck Nachf.-Wiemersdorf
58 Harm, E.
14 Hauschildt, C. F.-Hitzhusen
37 Heesch-Hitzhusen
43 Hein, C
6 Hesebeck, H.
97 Hingst, F.
2 Holsteinisches Haus
21 Humfeldt-Fuhlendorf
99 Jagdhaus
61 Jagdhaus-Lentföhrden
28 Jipp-Lentföhrden
84 Jörck, Martin - Wiemersdorf
24 Kgl. Mooradministration Lentföhrden
77 Köhncke, Joh.
23 Körting-Weddelbrook
116 Kröger, F.
69 Krumlinde, Joh.
90 Kruse, Fritz
38 Kruse, Heinr.
8 Langhinrichs, Herm.
54 Langhinrichs, Joh.
29 Lerch, Ernst
101 Mehrens, Ad.
102 Meyer, G.
39 Möller, Claus
75 Möller J. H.
108 Mohr, Otto - Hagen
83 Moritz-Bimöhlen
59 Mortensen-Gayen
110 Oelfke, Wilh.
81 Oellrich, H.
67 Ohrt, H. - Hagen
25 Osterhoff, Heini
17 Osterhoff, Joh.
66 Paulsen, J. B.
1 Paustian, Otto
98 Peters, Heinr.
33 Peters, S. S.
55 Quistorff, H. F.
64 Rademacher
51 Rathje, H.
36 Rost-Hitzhusen
88 Röper-Wiemersdorf
32 Rumohr, Joh.
31 Runge, M. Wwe.
46 Schlichting, H.
47 Schlüter, Cl.
74 Schnoor, Jul.
18 Schröder, Herm.
105 Schultz-Hitzhusen
20 Schumann, Dr. jur.
10 Solbad
45 Stäcker-Wiemersdorf
11 Stedtfeld, Dr.
76 Stenzel, Max
117 Thies, Weddelbrook
94 Thomsen, Hadle
40 Viehmann-Krücken
49 Voß Nachf.
107 Warnemünde
42 Westholsteinische Bank
19 Wilckens, Max
16 Wilckens Nachf. (Fr. Bornhöft)
48 Wilckens, Otto
12 Wolters-Weddelbrook
7 Wrage-Bimöhlen
95 Wrage-Weddelbrook
13 Wulf, Dr. med.

Fernsprechamt Brokstedt.

20 Fischer-Armstedt
9 Hasenkrug, Gemeinde
23 Hauschildt, Aug. - Armstedt
[2] Kohn-Borstel
2 Rathjen-Borstel
8 Remontedepot-Hardebek
15 Schnoor-Armstedt
36 Steffens-Borstel

Fernsprechamt Großenaspe.

5 Hirschberg-Hof-Weide

Fernsprechamt Kellinghusen

84 Blöcker, J. - Föhrden-Barl
57 Hahn, Heinr. - Föhrden-Barl
171 Steenbock, Peter - Föhrden-Barl

August 1917

1917 - 1920

4.8.1917 - Das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse erhielt für Tapferkeit vor dem Feind der Unteroffizier Hinrich Mohr aus Wiemersdorf.

7.8.1917 - Auszeichnung. Stationsverwalter August Stiller in Wiemersdorf ist von Sr. Majestät dem Kaiser das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

7.8.1917 - Keine Beschlagnahme des Gemüses im Haushalt. Das Kriegsernährungsamt teilt mit: Einige Berliner Blätter bringen die Nachricht, maßgebende Kreise trügen sich mit dem Gedanken, eine Beschlagnahme sämtlichen Gemüses, das in diesem Jahre in den Haushaltungen eingemacht würde, vorzunehmen. Das Kriegsernährungsamt steht dieser Veröffentlichung fern. Wenn auch Anregungen nach dieser Richtung hin im Interesse der gleichmäßigen Versorgung verschiedentlich gemacht worden sind, so wird doch eine derartige Maßnahme, die ebenso zwecklos wäre, wir verbitternd wirken würde, nicht angeordnet werden. — Hiermit soll nicht dem übertriebenen Hamstern von Gemüse für den Winterbedarf das Wort geredet sein. Es ist kein Zweifel, daß einen Grund mit für die schlechte Beschickung des Marktes die allzu reichliche Eindeckung vieler, besonders vieler wohlhabender Haushalte durch den direkten Verkehr mit dem Erzeuger bildet. - Wenn das Einmachen in vernünftigen Grenzen bleibt, wird niemand was einzuwenden haben. Zu wünschen ist nur, daß mit dem Einmachen gewartet wird, bis die Kartoffelversorgung wieder normal ist, denn dann wird der Gemüsemarkt von selbst eine Entlastung erfahren.

9.8.1917 – Die letzten schweren Kämpfe haben auch aus unserem Kirchspiel ihre Opfer gefordert. So fielen aus der Stadt der 19jährige Hans Mohr, der Enkel des aus Großenaspe hierhergezogenen, jetzt auch bereits verstorbenen Rentners W. Sellhorn, und der Arbeiter Pries, sowie aus Wiemersdorf der Landmann Reese und der Maurerpolier Buthmann, ein Sohn des Arbeiters Buthmann daselbst.

14.8.1917 - Gestern läuteten unsere Glocken zu Ehren des in Rumänien gefallenen Hufners Reese aus Wiemersdorf. … Hart getroffen durch das Völkerringen ist die Familie des Landwirts L. Reese in Wiemersdorf. Dieser Tage traf die Nachricht ein, daß der dritte und letzte Sohn, der Landmann Louis Reese, gefallen Um den letzteren trauert neben dem Vater seine Gattin und ihre fünf Kinder.

23.8.1917 – Das Eiserne Kreuz verliehen wurde dem Kanonier Bretfeld aus Wiemersdorf.

8.9.1917 - Nicht allein die Menschen und die Haustiere, auch die



Fleischversorgung.

Am **Sonnabend, d. 4. Aug.,** findet in den Schlachtereien von

Holm u. Möller

der Verkauf von

Ochsenfleisch

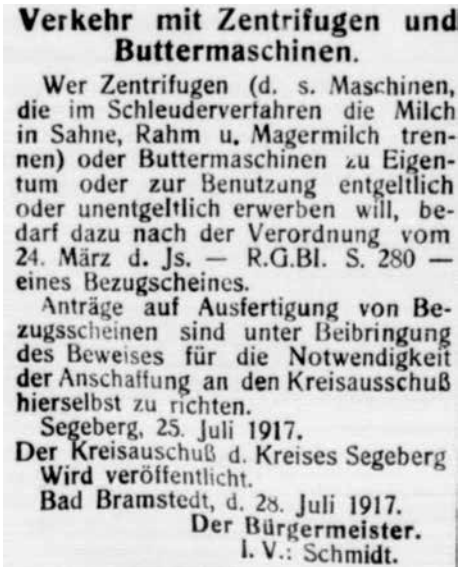
statt. Der Verkauf wird in der folgenden Reihenfolge stattfinden:

vorm. 7—10 Uhr Buchstabe J—Q.
„ 10—1 „ „ R—Z.
nachm. 4—7 „ „ A—H.

Den Schlachtereien wird strenge untersagt, Fleisch, bevor der Verkauf angeordnet, oder in einer anderen Reihenfolge abzugeben. Werden von den Versorgungsberechtigten derartige Wahrnehmungen gemacht, wird gebeten, den betr. Schlachter sofort zur Anzeige zu bringen, damit derselbe von dem weiteren Verkaufe ausgeschlossen werden kann.

Bad Bramstedt, 2. Aug. 1917.

Der Bürgermeister.
I. V.: Schmidt.



Verkehr mit Zentrifugen und Buttermaschinen.

Wer Zentrifugen (d. s. Maschinen, die im Schleudervertahren die Milch in Sahne, Rahm u. Magermilch trennen) oder Buttermaschinen zu Eigentum oder zur Benutzung entgeltlich oder unentgeltlich erwerben will, bedarf dazu nach der Verordnung vom 24. März d. Js. — R.G.Bl. S. 280 — eines Bezugscheines.

Anträge auf Ausfertigung von Bezugsscheinen sind unter Beibringung des Beweises für die Notwendigkeit der Anschaffung an den Kreisausschuß hierselbst zu richten.

Segeberg, 25. Juli 1917.

Der Kreisauschuß d. Kreises Segeberg

Wird veröffentlicht.

Bad Bramstedt, d. 28. Juli 1917.

Der Bürgermeister.
I. V.: Schmidt.



Dachziegel

verkäuft

Dampfziegelei

Möller & Kuhlemann

in Wiemersdorf.



Nachruf.

Mit dem in Rumänien gefallenen Hufner

Louis Reese

verlor unser Verein „Auf zur Einigkeit“ einen unserer Sache treu ergebenen Bruder.

Schlaf wohl im Heldengrabe!

Die Sangesbrüder.

Wiemersdorf, im Aug. 1917.



Wir erhielten durch treue Kameradenhand und durch seinen Ofz.-Stellvertreter die traurige Nachricht, daß mein heißgeliebter, herzensguter, unvergeßlicher Mann, meiner 5 Kinder treusorgender Vater, der Landmann

Louis Reese

im fast vollendeten 42. Lebensjahr dem grausigen Völkermorden zum Opfer gefallen ist durch Kopfschuß am 23. 7. 17. Er folgte seinen beiden gefallenen Brüdern als letzter in die ewige Ruhe.

In tiefstem Schmerz die schwergeprüfte Gattin

Marie Reese u. ihre 5 Kinder nebst **Louis Reese** als Vater u. **sonstige Verwandte.**

Wiemersdorf, 11. Aug. 1917.

Wer ihn gekannt, fühlt unsern Schwerz, tapfer zog er hinaus mit hoffendem Herz. Er war unsere Hoffnung und unser Glück, nun kehrt er niemals zu uns zurück. Ruhe sanft mein teures Herz, du hast den Frieden und wir den Schmerz!

Du warst zu gut, starbst uns viel zu früh, vergessen werden wir dich nie!

Ruhe sanft mein lieber Mann in fremder Erde!



Nachruf.

Am 23. Juli 1917 starb den Heldentod für sein geliebtes Vaterland unser Mitglied

Louis Reese

Der so früh seiner Familie Entrissene war ein pflichteifriger Feuerwehrmann und uns ein lieber treuer Kamerad. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Freiwillige Feuerwehr Wiemersdorf-Foblendorf.



Kastanien, das Pfd. 5 Pf.
Eicheln, das Pfd. 6½ Pf.
Mehlbeeren, Pfd. 10 Pf.
nimmt täglich entgen
Aug. Kühl.



Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und meiner beiden Kinder guter Vater, unser einzigster Sohn und Bruder, der

Unteroffizier

Adolf Buthmann

im Alter von 40 Jahren am 27. Juli dem entsetzlichen Kriege zum Opfer geworden ist.

In tiefer Trauer zeigen dieses an

Anna Buthmann, geb. Meyer und Kinder, Bremen.
H. Buthmann **und Familie,** Wiemersdorf.



Die neue Kriegsanleihe

muß

erfolgreich sein — sonst ermutigen wir England weiterzukämpfen! — Sie

kann

erfolgreich sein — denn es ist Geld genug im Lande! — Und sie

wird

erfolgreich sein — wenn jeder handelt, als ob von ihm allein alles abhinge!



Wohltätigkeits-Konzert

Sonntag, d. 16. Sept.,
wozu freundlichst einladet
Aug. Schümann, Wiemersdorf.

Tiere des Feldes spüren, daß es Kriegszeit. Den Mäusen ist ihr Anteil an der Kornernte, das, was Forke und Harke verschonten, durch die fleißigen Ährensammler arg verkleinert worden. Noch weniger erfreulich sind die Aussichten für die gefiederten Bewohner von Feld und Wald. Fast alles, was ihnen sonst im Sommer und Herbst reichlich Nahrung bot, auch das, was ihnen half, die Not des Winters zu überstehen, verschwindet von den Fluren, sobald es reif ist; die sammelnden Menschen kommen dem Getier zuvor. Das gilt nicht bloß für die leicht verderblichen Beerenfrüchte, Heidelbeeren, Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Fliederbeeren, sondern auch für die Früchte, die, gegen Sturm und Unwetter, gegen Kälte und Nässe widerstandsfähiger, bis in den Winter hinein am Strauch sitzen blieben und auch wenn Schnee und Eis den Boden deckten, sich den Vögeln als Nahrung darboten : Vogelbeeren, Mehlbeeren und Hagebutten. Sobald sie reif sind, verschwinden sie in diesem Jahre aus den Hecken. Kaum eine einzige Vogelbeerendolde leuchtet einem jetzt noch aus dem Gebüsch entgegen, und wenn Hagebutten und Mehlbeeren erst reif sein werden, dann werden auch sie dem Sammeleifer der Menschen schnell zum Opfer fallen.


Stadt Hamburg.

—:—

Sonntag, d. 30. Sept.,
nachmittags 4 Uhr:

Oeffentl. Vortrag:

„Deutschland im vierten Kriegsjahre."

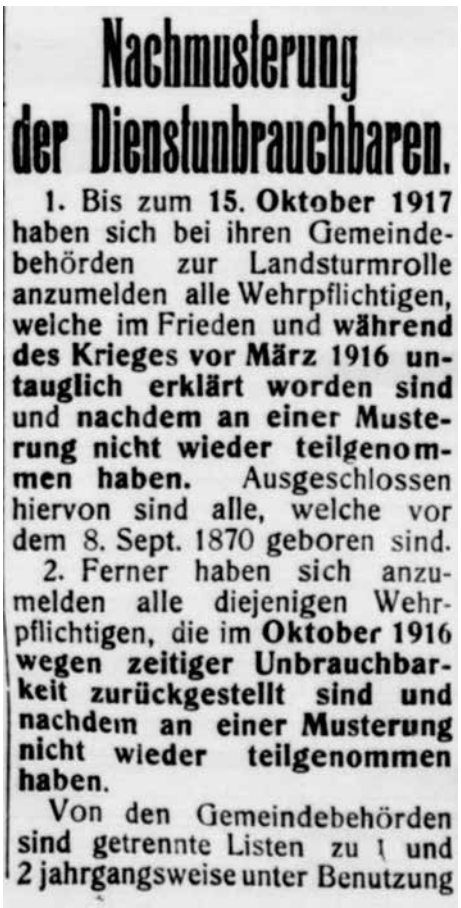
Herr Realschuldirektor **Dr. Georges**-Segeberg.

Alle Bewohner von **Bad Bramstedt** und Umgegend sind herzlich und dringend zu dieser vaterländischen Veranstaltung eingeladen. **Nach dem** Vortrag freie Aussprache.

Der Eintritt ist frei für jedermann!

25.9.1917 – Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt Wilh. Harbeck aus Wiemersdorf verliehen.

29.9.1917 – Die letzten sonnigen Tage haben die Ernte erfreulich gefördert. Der letzte Buchweizen ist von den Feldern verschwunden. Hier und da ist schon Roggen gesät. Die meisten Hände aber sind beim Aufnehmen der Kartoffeln beschäftigt, die überall gute Erträge liefern.


Nachmusterung der Dienstunbrauchbaren.

1. Bis zum **15. Oktober 1917** haben sich bei ihren Gemeindebehörden zur Landsturmrolle anzumelden alle Wehrpflichtigen, welche im Frieden und **während des Krieges vor März 1916 untauglich erklärt worden sind** und **nachdem an einer Musterung nicht wieder teilgenommen haben.** Ausgeschlossen hiervon sind alle, welche vor dem 8. Sept. 1870 geboren sind.

2. Ferner haben sich anzumelden alle diejenigen Wehrpflichtigen, die im **Oktober 1916 wegen zeitiger Unbrauchbarkeit zurückgestellt sind und nachdem an einer Musterung nicht wieder teilgenommen haben.**

Von den Gemeindebehörden sind getrennte Listen zu 1 und 2 jahrgangsweise unter Benutzung

4.10.1917 - Am Sonntag sprach in Stadt Hamburg Realschuldirektor Dr. Georges aus Segeberg über unsere Lage im vierten Kriegsjahre. Er kennzeichnete sie als günstig im Osten und im Westen. Militärisch können uns die Feinde nichts anhaben, wirtschaftlich und finanziell sind sie ebenfalls nicht imstande, uns zu bezwingen. Nun setzen sie ihre Hoffnung darauf, daß wir die Nerven verlieren, daß die Flaumacher bei uns die Oberhand gewinnen und wir uns dazu herbeilassen, Frieden um jeden Preis zu schließen. Demgegenüber sollen wir fest bleiben, und daß wir zum Durchhalten entschlossen sind, das muß das deutsche Volk in diesen Wochen dadurch zeigen, daß alle sich beteiligen an der Zeichnung auf die siebente Kriegsanleihe. Wer Kriegsanleihe zeichnet, der hilft mit zum Siege. Nachdem noch Direktor Harck - Segeberg einige Aufklärungen über Kriegsfinanzen und Kriegsanleihe gegeben, schloß der Leiter der Veranstaltung, Bürgermeister a. D. Freudenthal die Versammlung mit herzlichem Dank an die beiden Redner und mit einem Hoch auf unser geliebtes deutsches Vaterland, das kräftigen Widerhall bei allen Teilnehmern fand.

13.10.1917 - Noch ist der in Aussicht genommene Provinzialvikar



Todes-Anzeige.

Nach kurzer schwerer Krankheit wurde uns heute morgen unser süßer

Ernst

im Alter von 5 Monaten durch den unerbittlichen Tod wieder genommen.

In tiefer Trauer zeigen dieses an

Ernst Oppermann u. Familie.

Wiemersdorf, 10. Nov. 1917



Nachruf.

Am 25. November 1917 starb Herr Hofbesitzer

Hennri Sick

in Wiemersdorf im 54. Lebensjahre. Der Verstorbene war Mitbegründer und langjähriges Mitglied des Aufsichtsrates unserer Kasse.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten!

Der Vorstand
der Spar- und Darlehnskasse
in Wiemersdorf.

Theater i. Wiemersdorf

Sonntag, 25. Nov.,
abends 7½ Uhr:

Wenn die Friedens-glocken läuten.

Nachmittags 3½ Uhr:
Kindervorstellung
Hänsel und Gretel

Um frdl. Besuch bittet
Friedr. Lundt,
Theater-Direktor.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres kleinen Lieblings Ernst sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank.

Ernst Oppermann u. Familie.



Nachruf.

Plötzlich und unerwartet wurde am 25. d. Mts. nach heftiger, kurzer Krankheit unser lieber Kamerad und Mitbegründer unseres Vereins, der Landmann

Hennri Sick

zur großen Armee abgerufen.

Stets pflichtgetreu und aufrichtig wie er war, ist er uns allen ein Vorbild gewesen.

Möge die Erde ihm leicht sein!

Ein dauerndes ehrendes Andenken ist ihm gesichert.

Krieger-Verein Wiemersdorf und Umgegend.
Der Vorstand.



Todes-Anzeige.

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief gestern abend sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater

Hennri Jasper Vollrath Sick

Hufner in Wiemersdorf,

54 Jahre alt.

In tiefer Trauer

Caroline Sick, geb. Jörck
u. Kinder.

Wiemersdorf,
25. Nov. 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 29. Nov. nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhof statt.



Todesanzeige.

Nach kurzer schwerer Krankheit wurde uns heute abend 6 Uhr unser kleiner süßer Liebling

Kalli

im Alter von 2½ Jahren wieder genommen.

Unser liebes Kind ist gestorben im Altonaer Krankenhaus und folgte seinem vor 5 Wochen gestorbenen kleinen Bruder **Ernst.**

In tiefer Trauer zeigen dieses an die schwergeprüften Eltern, Großvater und Bruder Willi.

Ernst Oppermann u. Familie.

Wiemersdorf, 12. Dez. 1917.

O Gott, warum so schwer geprüft?
Warum denn unsern lieben Sohn so früh?
Es ist ein schmerzlich bitt'res Leiden,
Wenn so ein süßer Sohn muß scheiden!

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr von der Kapelle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, für die reichen Kranzspenden und besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Paulsen bei der Beerdigung unseres kleinen süßen Lieblings Kalli sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Ernst Oppermann u. Frau.
Wiemersdorf, d. 18. Dez. 1917.

für das hiesige Pfarramt nicht eingetroffen. Es bleibt also vorläufig mit der Verwaltung desselben wie bisher. Herr Pastor Bünz ist Hauptvikar, und jeden zweiten Sonntag predigt hier ein Geistlicher aus einer der Nachbargemeinden, während an den anderen Sonntagen Lesegottesdienst stattfindet. - Demnächst wird auch der Konfirmandenunterricht seinen Anfang nehmen. Da weder für die Kirche noch für das Gemeindehaus Feuerung beschafft werden kann, so wird der Unterricht im Schulzimmer des Organistenhauses stattfinden, und zwar jeden Dienstag und Freitag von 1 —3 Uhr nachmittags. An dem einen Tage werden die Konfirmanden aus der Stadt, sowohl Knaben als Mädchen, am anderen diejenigen aus den Dörfern, gleichfalls Knaben und Mädchen zusammen, unterrichtet werden. Die Vereinigung beider Geschlechter ist deswegen in Aussicht genommen, weil auf diese Weise der Schulunterricht in den Dörfern weniger gestört wird. Die erste Konfirmandenstunde ist auf Freitag den 19. d. Mts. gesetzt, und zwar, falls bis dahin keine Änderung in der Vertretung eintritt, von 1 – 21/2 Uhr für sämtliche Kinder vom Lande, von 21/2—4 Uhr für die Kinder aus der Stadt. Die Verteilung des Unterrichts auf zwei Tage würde erst eintreten, wenn der Provinzialvikar das Amt übernommen hat.


Plötzlich und unerwartet wurde uns die erschutternde Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter ältester Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Unteroffizier

Markus Horns

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

in einem Inf.-Rgt. auf dem ..... Kriegsschauplatze im eben vollendeten 29. Lebensjahre durch Volltreffer dahingerafft worden ist.

In tiefer Trauer zeigen dieses an seine tiefbetrübte Gattin nebst Töchterchen, seine Eltern und Geschwister.

Familie Horns.

Wiemersdorf, 13. Dez. 1917.

23.10.1917 – Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten Friedrich Ohlhoff, Sohn des Landmannes Ohlhoff an der Wiemersdorfer Chaussee und Willy Wahn, Sohn des Weichenstellers Wahn hierselbst.


Gesucht zum 1. Januar ein

jüngeres zweites

Dienstmädchen

Frau W. Thies, Wiemersdorf.

24.11.1917 - Von den sechs Söhnen der Familie Bußmann aus Wiemersdorf, die im Felde stehen, sind drei mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden; einer ist leider vermißt seit März 1916. Eine schöne Freude machten drei der Söhne der Mutter zu derem Geburtstage, indem sie ihr eine Photographie sandten, worauf alle drei zu sehen. Diese, die bei verschiedenen Maschinengewehr-Kompanien dienen, hatten sich zufällig in Feindesland getroffen, wovon zwei sich seit Juli 1914 nicht gesehen hatten. Jetzt sind die Brüder wieder auseinander, einer ist in Italien.

15.12.1917 - In Wiemersdorf herrschen zurzeit schlechte Lichtverhältnisse. Der in der Vorwoche herrschende starke Nordweststurm hat nicht nur zahlreiche Drähte der elektrischen Leitung zerrissen, sondern auch eine Anzahl Masten umgeworfen und samt den Isolatoren und Drähten derart beschädigt, daß die ganze Lichtversorgung, die von der Meierei aus erfolgt, vorläufig hat eingestellt werden müssen. Man hat also Lampe und Stalllaterne wieder zu Ehren gebracht. Wo diese fast vergessenen Einrichtungen nicht mehr vorhanden waren oder Petroleum fehlte, hat man wollend oder nicht, die Bettruhe um einige Stunden verlängern müssen.


Plötzlich und unerwartet erhielten wir am Weihnachtsabend die tieftraurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, meiner 3 kleinen Kinder treusorgender Vater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Fahrer

Johann Schümann

am 18. Dezember im 37. Lebensjahre auf dem westlichen Kriegsschauplatze einer feindlichen Fliegerbombe zum Opfer fiel.

Tief betrauert von seiner schwerbetrübten Gattin
Chr. Schümann, geb. Thode,
u. Kinder.
Familie Schümann.
Familie Thode.

Wiemersdorf, Weihnachten 1917.

Ruhe sanft, geliebtes Herz,
Dir der Friede, uns der Schmerz!

20.12.1917 - Der Fabrikant Rädler in Westerrade überwies dem Kreiskriegerverband 1.600 Dosen mit je 2 Pfund Marmelade zwecks







Verteilung an die im Felde stehenden Krieger bezw. deren Angehörige. Der Kreiskriegerverband hat die wertvolle Spende wieder an die angeschlossenen Vereine abgegeben. So erhielt Bad Bramstedt 140 Dosen, Wiemersdorf 38, Weddelbrook und Lentföhrden je 20 Dosen. Der Vorstand des Bramstedter Vereins hat beschlossen, von einer Versendung ins Feld aus verschiedenen Gründen abzusehen, vielmehr die Kriegerfrauen, soweit sie bedürftig sind, mit dieser Gabe zu erfreuen. Die Verteilung wird bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

1.1.1918 – Den Kriegertod hinter der Front erlitt der Landmann Johannes Schümann aus Wiemersdorf. Er wurde 20 Kilometer hinter der Gefechtslinie von einer Fliegerbombe getroffen und getötet.

10.1.1918 - Am Sonntag fand in „Stadt Hamburg“ die Januar-Versammlung des Kriegervereins statt. Sie war in Anbetracht der Zeitverhältnisse recht gut besucht. Mit einem Rückblick auf das letzte Jahr eröffnete der Vorsitzende die Verhandlungen. Er gedachte dabei insbesondere auch des auf dem Felde der Ehre gefallenen Vereinsmitgliedes Christel Harbeck, sowie des kürzlich verstorbenen Hufners H. Sick in Wiemersdorf, der vor der Abtrennung des Wiemersdorfer Vereins lange Jahre dem hiesigen Verein angehörte und den Bramstedtern stets ein lieber Kamerad blieb. …

12.1.1918 – Neumünster. Zur Warnung sei mitgeteilt, daß die Ehefrau Lensinger vom hiesigen Schöffengericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, weil sie in der Brotkartenausgabe gestohlene und von ihr mit falschem Namen versehene Brotkarten in den Verkehr brachte.

15.1.1918 - Der ungeheure Schneefall der letzten Tage hat den Schneepflug ans Tageslicht hervorgebracht, der sonst jahrelang in beschaulicher Ruhe auf dem Gewese seines Besitzers, des Gastwirts Hesebeck gelagert hat. Mit diesem Pfluge werden in einem Zuge die Provinziallandstraßen und die Ortsstraßen soweit vom Schnee gereinigt, daß man bequemen Fuße alle an den Chausseen belegenen Ortschaften erreichen kann.

17.1.1918 - Der Schneefall der letzten Tage hat für unsere Gegend einen Zustand geschaffen, wie er gottlob zu den Ausnahmen gehört. Am gestrigen Tage war der Bahnverkehr Neumünster-Bramstedt -Altona ganz und gar aufgehoben, und am Tage vorher gabs nur am Abend einen Teil der Post aus Neumünster. Bramstedt war von der Welt abgeschlossen, und wenn der elektrische Draht uns nicht den täglichen Heeresbericht übermittelt hätte, wüßte man seit 48 Stunden von den Begebenheiten außerhalb der Stadt auch nicht das geringste. ….

22.1.1918 - Am Mittwoch wird Herr Pastor Paulsen in Weddelbrook und am Donnerstag in Wiemersdorf anwesend sein und an beide. Or-

ten um 3 Abendmahl austeilen und um ½ 8 Uhr Bibelstunde halten.

22.1.1918 - Landwirtschaftl. Verein. Die am Sonnabend abgehaltene Versammlung war trotz der schlechten Wege noch ziemlich gut besucht. — Nachdem die Versammlung das Andenken an den verstorbenen Vertreter des Vereins Herrn Sick durch von den Sitzen geehrt hatte, ward in die Tagesordnung eingetreten. Der Vorsitzende forderte die Landwirte auf, im vaterländischen Interesse den Anbau von Hülsenfrüchten und von Flachs nicht zu versäumen. Dann sprach Herr Dr. v. d. Smissen über das Thema: „Landwirtschaftliche Tagesfragen aus der landwirtschaftlichen Kriegswirtschaft." Der Inhalt des Vortrages war kurz folgender: Wie die deutsche Volkswirtschaft isoliert, von der Zufuhr von Rohstoffen abgeschnitten, auf sich selbst angewiesen ist, ebenso fehlen auch dem landwirtschaftlichen Einzelbetriebe die Zufuhren an Hilfsstoffen, insbesondere an Dünge- und Futtermitteln. Der Einzelbetrieb muß versuchen, die Kräfte, die in seiner Wirtschaft ruhen, mobil zu machen. Es ist bei größter Kraftanstrengung leider nicht zu vermeiden, daß die Gesamtproduktion zurückgeht, weil das im Boden ruhende Düngerkapital mehr und mehr verbraucht ist und weil der Viehstand zurückgeht. Bei der Feldbestellung muß man bei der Knappheit der Düngemittel durch bessere Bodenbearbeitung die noch im Boden ruhenden Düngerwerte zu heben suchen. Der Boden ist im Herbste tief zu pflügen, weil dann die Winterfeuchtigkeit besser erhalten bleibt, weil durch Eindringen von Frost die Nährstoffe des Bodens in lösliche Form übergeführt werden. Man gewinnt durch das tiefe Pflügen im Herbste mehr Zeit im Frühjahr, was in Anbetracht der geringen Leistungsfähigkeit des Spannviehs und des Mangels an Arbeitskräften von besonderem Vorteil ist. An Saatgut muß gespart werden, indem man bei Getreidesaat nur die Drillmaschine anwendet. Eine Vergrößerung der Ausbaufläche kann nicht in Frage kommen. Wo man auf hohem Boden bei dem Mangel an Stickstoff keine sichere Haferernte erwarten kann, ist Sommerroggen zu säen. Besondere Aufmerksamkeit ist dem Anbau derjenigen Pflanzen zuzuwenden, durch die dem Boden große Mengen von Nahrungsmitteln abgewonnen werden. Dadurch wird die Viehhaltung auf sichere Grundlage gestellt und auch die Ernährung des Volkes gewährleistet. Der Anbau der Kartoffel ist noch auszudehnen bezw. sind nur solche Sorten anzubauen, die ertragreich und widerstandsfähig find. — Die künstlichen Düngemittel sind bei ihrer Knappheit stets da nur anzuwenden, wo man die besten Resultate mit ihnen erreichen kann. Knapp sind die Stickstoffdünger, weil zuviel zur Munitionserzeugung gebraucht wird. Thomasmehl wird nach annähernd soviel hergestellt als in Friedenszeiten, aber die Superphosphate fallen wieder gänzlich aus. Mit Kraft sind wir noch am besten versorgt, wenn auch statt des 40proz. Kalisalzes Chlorkali verwendet werden muß. Kalk ist auf besseren Bodenarten zu verwenden, um alte Kraft tätig zu machen. Vor allen Dingen behandle der Landmann den in seiner Wirtschaft gewonnenen Naturdung pfleglich;



Verordnung betr. Verbot unbefugten Waffentragens und den Handel mit Waffen.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich für den Bereich des stellv. Generalkommandos IX. A.-K. folgendes:

§ 1.
Das Tragen von Stoß-, Hieb- und Schußwaffen ist verboten.

§ 2.
Von dem Verbot werden nicht betroffen:
1) Personen, die kraft ihres Amtes oder Berufes zur Führung von Waffen berechtigt sind, oder in Ausübung eines auf die Herstellung oder den Verkauf von Waffen bezüglichen Gewerbes vorübergehend Waffen tragen müssen, hinsichtlich dieser Waffen.
2) Die Mitglieder von Vereinen, denen Waffentragen erlaubt ist, im Umfange dieser Befugnis.
3) Personen, die sich im Besitze eines Jagdscheines befinden, hinsichtlich der zur Ausübung der Jagd dienenden Waffen.
4) Personen, die einen für sie ausgestellten Waffenschein bei sich tragen, hinsichtlich der in demselben bezeichneten Waffen.

§ 3
Die Veräußerung von Stoß-, Hieb- und Schußwaffen und Munition an Personen, die zum Waffentragen nicht berechtigt sind, ist, abgesehen vom Verkauf zum Zwecke der gewerbsmäßigen Weiterveräußerung verboten.

§ 4.
An Militärpersonen, abgesehen von Offizieren und im Offiziersrang stehende Militärbeamten, dürfen Stoß-, Hieb- und Schußwaffen nur bei Vorlage einer schriftlichen Erklärung ihres Truppenteils veräußert werden.

§ 5.
Zur Erteilung des Waffenscheines ist die Ortspolizeibehörde zuständig, sie kann den Waffenschein jederzeit wieder einziehen.
Für die Ausstellung des Waffenscheins können Gebühren erhoben werden.
Waffenscheine und Jagdscheine dürfen an Ausländer nur insoweit erteilt werden, als ihnen die Ausübung der Jagd gestattet ist. (Vergl. Korpsverordnung betr. Ausübung der Jagd und Fischerei durch Ausländer vom 29. Sept. 1916).

§ 6.
Die Waffenhändler haben über den Verkauf von Waffen ein Buch zu führen, in dem fortlaufend nach der Zeitfolge Name und Wohnung des Käufers, Nachweis seiner Kaufberechtigung und Bezeichnis der Waffe auszuführen ist. Dieses Buch ist jederzeit der Ortspolizeibehörde auf Verlangen vorzuzeigen.

§ 7.
Waffen, die in Stöcken, Röhren oder ähnlicher Weise verborgen sind, ferner Schlagringe, Dolche und Dolchmesser dürfen nicht feilgehalten, verkauft oder getragen werden. Unter Feilhalten ist auch die Auslage in Schaufenstern und Verkaufsräumen zu verstehen.

§ 8.
Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Beim Vorliegen mildernder Umstände kann auch auf Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. erkannt werden. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der zu solcher Uebertretung auffordert oder anreizt. Der Versuch ist strafbar.

§ 9.
Die denselben Gegenstand betreffenden bisherigen Bestimmungen über Waffentragen und Waffenhandel treten außer Kraft.

Der stellv. kommandierende General.
gez. v. Falk,
General der Infanterie.



Karbid.

Wie festgestellt worden ist, werden von Kleinhändlern, die mit der Verteilung von Karbid in Mengen unter 10 kg beauftragt sind, den Verbrauchern Preise abgenommen, welche die erlaubten wesentlich übersteigen. Bei dem heutigen Grundpreise von Karbid für 86,50 Mk. für 100 kg sind Kleinhändler berechtigt, einschl. Unkosten und Deckung ihres Verdienstes den Verbrauchern für 1 kg Karbid 1,20 Mk. ohne Verpackung in einer Büchse und 1,70 Mk. einschl. der Büchse äußerst zu berechnen.

Segeberg, d. 16. Jan. 1918.
Der Landrat.
Wird veröffentlicht.
Bad Bramstedt, d. 21. Jan. 1918.
Der Bürgermeister.
I. V.: Schmidt.



die Jauche muß den künstlichen Stickstoff ersetzen. Den Naturdünger verwende man zu Hackfrüchten, Jauche als Kopfdünger für Getreide; von den erhältlichen Kunstdüngemitteln verwerte man Kalk und Kali in erster Linie zu Hackfrüchten, Phosphorsäure zu Getreide. Übergehend zu den Fütterungsfragen hob der Redner hervor, daß die Kraftfutter-Ersatzstoffe, die noch wert hätten, knapp und teuer sind. Um die Grünfuttermittel, die im Herbste, wo die Witterung ungünstig ist, im Überfluß vorhanden sind, für die Winterfütterung nutzbar zu machen, ist das Dorren oder Einsäuern zu empfehlen. Die künstliche Trocknung wird auch nach dem Kriege mehr und mehr in Aufnahme kommen. Die Zimmermann'sche Expreß- Dorre eignet sich besonders gut zur Trocknung. Von bäuerlichen Besitzungen sind die Dorren genossenschaftlich aufzustellen. — Nach einer kurzen Aussprache, stattete der Vorsitzende dem Redner für seinen lehrreichen Vortrag den Dank der Versammlung ab. - Als Vertreter für den Kreisverein ward Herr Marcus Jörck, Wiemersdorf, gewählt. — Zu Rechnungsprüfern ernannte die Versammlung die Herren Weirup und Breckwoldt. Die beiden Rechnungen wurden für richtig befunden, und dem Kassierer ward Entlastung erteilt.

14.2.1918 - Privatier Johs. Lamaack hierselbst erwarb kürzlich das Wohnhaus nebst Garten des Schuhmachers Sorgenfrei in Wiemersdorf für 8000 Mk. Die Übergabe erfolgt demnächst.

26.2.1918 - Metallabgabe von Industrie, Handel und Gewerbe. Die Handelskammer schreibt uns: „Die gegenwärtige ernste Metallabgabe macht es unbedingt erforderlich, daß die in allen Betrieben von Industrie, Handel und Handwerk noch verfügbaren abgabefähigen Sparmetallbestände (Kupfer, Rotguß, Bronze. Messing, Nickel, Zinn, Aluminium, Neusilber) dem Heeresbedarf umgehend zugeführt werden. Soweit dieselben beschlagnahmt und meldepflichtig sind, ist dem Vernehmen nach mit ihrer demnächstigen Enteignung zu rechnen. Aber auch die bisher nicht meldepflichtigen kleinen Bestände, die beschlagnahmt sind sowie die beschlagnahmefreien Metallerzeugnisse dürften in Kürze zwangsweise erfaßt werden. — Die freiwillige Abgabe aller dieser Materialien ist den beteiligten Kreisen von Industrie, Handel und Handwerk umso angelegentlicher zu empfehlen, als sie erfahrungsgemäß bei vielfach günstigeren Übernahmepreisen die Härten vermeidet, welche mit der Enteignung unvermeidlich verbunden sind. Auf Anregung der zuständigen Stellen ist in unserem Bezirk eine Vertrauensstelle für freiwillige Sparmetallabgabe errichtet worden, welche von Herrn Michelsen. Mitglied der Handelskammer, Brunswikerstr. 12, geleitet wird. Ihre Ausgabe Ist es, den Ankauf aller mobilen, beschlagnahmten und beschlagnahmefreien Sparmetallbestände in jedem Fabrikationszustande, sofern sie zur gewerbsmäßigen Weiterverarbeitung bezw. Veräußerung bestimmt sind, oder sich als Verbrauchsersatz auf den Fabriklägern befinden, zu vermitteln. Hier-



bei wird die Vertrauensstelle die Abgeber allen einschlägigen Fragen sowie bei den Freiverhandlungen in uneigennütziger Weise beraten. Allen Firmen unseres Bezirks wird hierin nachdrücklich empfohlen, den von der Vertrauensstelle ergehenden mündlichen oder schriftlichen Aufforderungen zur freiwilligen Sparmetallabgabe im eigenen wie im vaterländischen Interesse weitgehendst Folge zu leisten.

14.3.1918 - Musterung. Die Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1900 und ältere Jahrgänge im Aushebungsbezirk Segeberg haben sich in der Zeit vom 18. bis 23. März in Segeberg in der „Harmonie“ zu gestellen. …für die Gemeinden Weddelbrook, Mönkloh, Wiemersdorf der 21. März. Die Musterung beginnt um 81/2 Uhr vormittags.

14.3.1918 - Am 14. März ist eine Bekanntmachung Nr. G. 2210/1. 18. K.R.M. betreffend Bestandserhebung, Beschlagnahme und Höchstpreise von Kutschwagenbereifungen, in Kraft getreten, durch die sämtliche gebrauchte, ungebrauchte, montierte und nicht- montierte Wagengummibereifungen beschlagnahmt werden. Trotz der Beschlagnahme ist die Weiterbenutzung der auf Wagen befindlichen Reifen bis zum 15. April 1918 ohne weiteres, nach diesem Zeitpunkt nur nach ausdrücklicher Einwilligung der Inspektion der Kraftfahrtruppen erlaubt.

19.3.1918 - Am Sonnabend wurde hier in heimatlicher Erde beigesetzt der Landmann Johann Schümann aus Wiemersdorf, der gegen Ende vorigen Jahres im Westen das Opfer einer Fliegerbombe wurde.

11.4.1918 - In die Waffenschmiede des deutschen Reiches, in das Herrschaftsgebiet der Kohle und des Eisens führte seine bei Gastwirt Hesebeck zusammengekommenen Zuhörer Herr Pastor Dr. Wittern aus Segeberg. Nachdem der Redner zunächst über den Reichtum Deutschlands an Kohlen und Eisenerze gesprochen und die Bedeutung beider für eine erfolgreiche Kriegführung dargelegt hatte, berichtete er in äußerst anschaulicher Weise von den was er erlebt und erfahren auf seiner Informationsreise in das rheinisch westfälische Industriegebiet, von der harten, den Menschen vorzeitig alt machenden Arbeit in den Eisenhütten und Kohlenbergwerken, von den Entbehrungen. die die Arbeiter im vorletzten Winter dem berüchtigten Steckrübenwinter, erduldet hatten, als weder Brot, noch Kartoffeln, geschweige denn Fett ihnen zur Verfügung gestellt werden konnten – und wie sie trotzdem ausgeharrt hätten, ein jeder auf seinem Posten, wie sie auch an dem Streik des letzten Winters sich nicht beteiligt hätten. Dann sprach er von der Arbeit in den Hochöfen, den Walzwerken und Gießereien, erzählte von seiner Fahrt in ein Kohlenbergwerk, sowie von der Verkokung der Kohle und den dabei sich ergebenden wertvollen Nebenprodukten, dem Ammoniak, den Teerölen, den Farbstoffen. Der Besuch in Rheinland-Westfalen habe ihm gezeigt, wie ungebro-


Theater-Abend

Sonnabend, den 9. März 1918,
in Wiemersdorf :: Stäckers Gasthof.

„Was sich liebt, das neckt sich“
Lustspiel.
„To Termin“
Plattdeutscher Schwank mit Gesang und Tanz.
Gesang- und humor. Vorträge.

Anfang abends 8 Uhr.
Eintrittskarten im Vorverkauf M. 1,10,
an der Abendkasse M. 1,30.
Es ladet freundlich ein
H. Stäcker.

Der Reinertrag wird der Fürsorge erblindeter Krieger überwiesen.


Nach erfolgter Ueberführung findet die Beerdigung meines lieben Mannes, des Hofbesitzers
Johann Schümann
am Sonnabend nachmittag statt.
Trauerfeier in der Kirche nachm. 3 Uhr.
Im Namen der Familie
Frau Christine Schümann.
Wiemersdorf, 13. März 1918.


Danksagung.
Für die so überaus herzliche Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, sowie Herrn Pastor Paulsen für die trostreichen Worte sage ich meinen herzlichen Dank.
Wiemersdorf, den 18. März 1918.
Frau Christine Schümann.


Sophie Tepe
Heinrich Schröder
Verlobte
Wiemersdorf — Brokenlande
Ostern 1918

Anne Tepe
Rudolf Biehl
Verlobte
Wiemersdorf — Kisdorf
Ostern 1918


Theater in Wiemersdorf.
Stäckers Gasthof.
Sonntag, den 14. April 1918,
abends 8 Uhr,



Bad Bramstedt.

Hesebeck's Gasthof „Stadt Hamburg"
Sonntag, den 7. April, nachm. 4 Uhr:
Oeffentliche

Versammlung

Vortrag
des Herrn Pastor Dr. Wittern
aus Segeberg:

In der Waffen-Schmiede Deutschlands

(Erlebnisse im Industriegebiet Westfalens.)

Alle Einwohner von Bad Bramstedt, Fuhlendorf, Hitzhusen, Lentföhrden und Wiemersdorf, auch die Frauen, werden zu dieser vaterländischen Versammlung herzlich geladen.

Eintritt für jedermann frei.



Noch trauernd um [den] schmerzlichen [Verlust unserer lieben Mutter, traf uns abermals der harte Schlag. Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerer Krankheit unser lieber guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Henning Ratjen

im 72. Lebensjahre.

Tief betrauert von
seinen Kindern.

Altona-Wiemersdorf, den 18. April 1918.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. April, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Schauenburgerstraße 137, nach dem Kirchhof-Friedhof statt.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tief traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der Fahrer

Hinrich Rahlfs,

Inhaber des Eis. Kreuzes 2. Kl., im 26. Lebensjahre am 1. Juni im Feldlazaret den Heldentod gestorben ist.

In tiefer Traner seine Frau
Minna Rahlfs, geb. Voss,
und Kinder,
Familie Rahlfs,
Familie Voss.

Auufer, Wiemersdorf, 11. 6. 18.

Ruhe sanft in Feindes Erde!

chen die volkswirtschaftliche Kraft des deutschen Volkes trotz des nun schon vier Jahre währenden Krieges sei. Darum könne jeder unbesorgt dem Staate seine Ersparnisse anvertrauen, indem er sie hergebe für die Kriegsanleihe. Dann helfe auch er, Waffen zu schmieden für eine erfolgreiche Wetterführung Kampfes, für den baldigen Sieg. Wie jene Männer im Bergwerk und in der Fabrik treu ausharrend ihre Pflicht tun, so möge auch bei uns jeder dessen eingedenk sein, was Vaterland von ihm verlange: Kriegsanleihe zeichnen, ein jeder nach seinem Vermögen, sei es viel, sei es wenig! - Dasselbe legte zum Schluß der Leiter der Versammlung, Bürgermeister a. D. Freudenthal, ans Herz. Die achte Kriegsanleihe müsse ein Riesenerfolg werden, gerade so wie die jetzige große Offensive im Westen.

11.4.1918 - Dem im Felde stehenden Lehrer Hünemörder wurde das Mecklenburgische Verdienstkreuz verliehen.

13.4.1918 - Zum Unteroffizier befördert wurde der Gefreite Hans Schümann aus Wiemersdorf.

30.4.1918 - Als schwer verwundet wurde gemeldet der seit einem Jahr im Felde stehende Lehrer Hünemörder aus Wiemersdorf.

7.5.1918 - Wiemersdorf. Unsere Spar- und Darlehnskasse hatte nach ihrer Vermögensübersicht am Schluß des abgelaufenen Geschäftsjahres Vermögensgegenstände und Schulden in Höhe von 325.391,53 Mk. Die laufenden Einlagen beliefen sich auf 212.912,10 Mk., die festen Einlagen auf 212. 912,10 Mk. (so gedruckt). Die gesetzlichen Rücklagen sind auf 4.148,72 Mk. angewachsen. Es wurde ein Gewinn von 1.009,65 Mk. erzielt. Die Zahl der Mitglieder sank von 58 auf 57.

6.6.1918 – Theaterabend. Am nächsten Sonntag findet in Stäcker`s Gasthof in Wiemersdorf ein Theaterabend statt, dessen Reinertrag für die Ludendorffspende verwendet wird. Jedenfalls wird der Besuch ein guter werden, da die Mitwirkenden lauter liebe alte Bekannte sind, die sich freiwillig in den Dienst der Opferwilligkeit gestellt.

13.6.1918 – Kreissteuer. Nach der Kreisumlage für 1918 ist die Erhebung einer Kreissteuer von 80 % von den staatlich veranlagten Realsteuern beschlossen worden. Danach haben an die Kreiskommunalkasse abzuführen: … Wiemersdorf 4.383,14 Mk.

13.6.1918 – Beim Baden ertrank in einer Lehmkuhle der 8jährige Hugo Lüthje aus Wiemersdorf. Trotzdem er bald ans Land gebracht wurde, waren Wiederbelebungsversuche erfolglos. Sein Vater, der Arbeiter Lüthje steht im Felde. Wie sehr die Wiesen infolge der starken Nachfrage nach Heu im Werte gestiegen sind, das zeigte sich recht augenscheinlich bei der Verpachtung des diesjährigen Graswuchses ei-

ner Wiese, die der Besitzer vor einigen Jahren für 1.800 Mk. Erworben hatte. Es wurden 1.500 Mk. Erzielt, also fast so viel als der damalige Kaufpreis betrug.

18.6.1918 – Schwer betroffen vom Kriege ist die Witwe Doll in Wiemersdorf. Vor einigen Jahren verlor sie ihren Mann, der bei der Arbeit vom Schlage gerührt wurde. Von ihren sechs Söhnen sind zwei gefallen, ein dritter ist jetzt im Lazarett einer Krankheit erlegen. Von den übrigen ist einer in englischer, ein anderer in französischer Gefangenschaft; der jüngste steht vor seiner Einberufung. – Am Sonntag läuteten unsere Glocken zu Ehren des Landmanns Hinrich Rahlfs aus Wiemersdorf und des Bäckers Willy Bosiene von hier, die beide in der letzten Zeit gefallen sind.

4.7.1918 – Auf der Suche nach einem Fahnenflüchtigen war man vorgestern in Wiemersdorf. Der einzige Sohn einer dortigen Arbeiterin war nach abgelaufenem Urlaub abgereist, aber nicht bei seinem Truppenteil angelangt. Nun suchte man ihn in der Heimat. Bei einer Nachforschung in der Wohnung seiner Mutter fand man seine Uniform und sein Seitengewehr, den Flüchtling selbst jedoch nicht. Weit dürfte er aber nicht zu suchen sein. - Der erste Buchweizen fängt an zu blühen. Das erfüllt die Imker, deren Bienen in der hinter uns liegenden kalten Regenzeit zu verhungern drohten, mit neuer Hoffnung. Freilich, wenn es eine gute Honigernte geben soll, dann müssen die Trachtverhältnisse besonders günstig werden. Wenn der Buchweizen seine Blüten öffnet, dann sollen nach einer alten Regel die Bienen mit dem Schwärmen fertig sein, und in diese Jahre warten die Imker meistens noch auf das Schwärmen ihrer Völker. Die ungünstige Witterung hat deren Entwicklung zurückgehalten.

6.7.1918 – Besitzwechsel. Der Rentner und Viehhändler H. Tege in Wiemersdorf erwarb kürzlich das neben seinem Grundbesitz belegene, dem Arbeiter Carl Scheck gehörige massive Gebäude mit Garten für 6.000 Mk.

5.9.1918 – Ein Einbruch wurde bei dem Kätner Hasch in Wiemersdorf verübt. Der Dieb erbeutete 3 Paar Stiefel, eine Geldtasche mit 100 Mk. Und ein Brot. Aber schon am nächsten Tage wurde er hier festgenommen. Die Stiefel hatte er in Armstedt bereits verkauft; das Geld und das Brot hatte er noch bei sich. Der Dieb ist ein junger Mensch, vielleicht ein Fahnenflüchtiger.

10.9.1918 - Wachtmeister Christiansen faßte in Wiemersdorf den seit längerer Zeit fahnenflüchtigen Kätnerssohn Meier. Schon um Pfingsten herum machte man Jagd auf ihn, ohne daß es gelingen wollte, ihn zu ergreifen, vermutlich ist er während der ganzen Zeit von der Mutter verborgen gehalten worden. Das wurde erleichtert durch den







Tanz-u. Anstandsunterricht

für Erwachsene und Kinder

in Wiemersdorf, Stäcker's Gasthof.

Anmeldungen zu obigem Unterricht werde ich in den nächsten Tagen persönlich entgegennehmen.

Bernh. Schnack, Hoboist,
Inf. Reg. 163,
Neumünster, Augustastraße 4.

Umstand, daß das Haus abseits vom Dorfe liegt. Außer ihm ist auch seine Mutter wegen Verdachts der Beihilfe zur Fahnenflucht verhaftet worden. - Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde dem Wachtmeister Christiansen hierselbst verliehen.

10.9.1918 - Schadenfeuer. Am Freitage gegen 10 Uhr vormittags war in dem Anbau der Wohnhauses von Schlachtermeister Karl Sporleder in Wiemersdorf Feuer ausgebrochen, welches weil dort Stroh lagerte, schnell auf das Wohnhaus übergriff, so daß beide Gebäudeteile total ausgebrannt und nur die nackten Mauern stehen geblieben sind. Das Mobiliar ist fast gänzlich gerettet, der auf dem Hausboden lagernde Roggen ist verbrannt. Die Wiemersdorfer Feuerwehr mit Hilfe der Kriegsgefangenen hatten durch richtiges Ablöschen für möglichste Erhaltung der Gebäudeteile, so auch durch das Aushängen der Fensterrahmen und Türen im Wohnhaus Sorge getragen, Ob der Brand durch spielende Kinder entstanden ist, konnte nicht festgestellt werden. Leider trifft den Besitzer, der seine Gebäude nicht versichert hat, ein bedeutender Schaden.



Hunde an die Front.

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtigen Stellungen gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist das Leben erhalten, weil Hunde ihnen den Meldegang abnahmen. Militärisch wichtige Meldungen sind durch Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde überall bekannt ist, gibt es immer noch Besitzer kriegsbrauchbarer Hunde, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier dem Vaterlande zu leihen!

Es eignet sich Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier, Rottweiler Jagdhunde, Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner, Doggen und Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Fachdresseuren in Hundeschulen abgerichtet und im Erlebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Abholung erfolgt durch Ordonnanzen.

Also Besitzer: **Eure Hunde** in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für Kriegshund- und Meldeschulen an Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 152, Abteilung Kriegshunde, richten.

14.9.1918 – Feld- und Viehdiebstahl. Der stellvertr. Kommandierende General hat im Korps - Verordnungsblatt eine neue Verordnung betr. Feld- und Viehdiebstahl erlassen. Nach derselben wird das Entwenden von zur Ernährung der Menschen oder Haustieren dienenden Bodenerzeugnissen aus Gärten, Obstanlagen, Äckern, Wiesen und Weiden mit Gefängnis bis zu einem Jahr geahndet und nur beim Vorliegen mildernder Umstände kann auf eine Geldstrafe bis zu 1.500 Mk. erkannt werden. Er ist auch verboten, fremde Gärten und Felder widerrechtlich zu betreten.

17.9.1918 - Seit einigen Wochen hat Lehrer Hünemörder, nachdem er von seiner schweren Verwundung einigermaßen wieder hergestellt ist, dir Verwaltung der Schule in Wiemersdorf wieder übernommen. Da Herr Hünemörder jetzt nur noch g. v. ist, besteht Aussicht, daß er ständig in Wiemersdorf bleibt.

28.9.1918 - Festsetzung der Fleischration der Selbstversorger. Entsprechend der vom 1. August 1918 ab erfolgten Verringerung der wöchentlichen Fleischmenge für die versorgungsberechtigte Bevölkerung hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes durch Verordnung vom 20. Sept. auch die Sätze für die Selbstversorger festgesetzt, so daß ein Selbstversorger in Zukunft 400 Gramm Schlachtviehfleisch gleichviel welcher Art, oder Wildbret in der Woche für sich verbrauchen darf. Die Neuregelung tritt mit dem 25. September 1918 in Kraft. Für Hausschlachtungen, die vor diesem Zeitpunkt vorgenommen sind, verbleibt es bei den bisherigen Anrechnungsvorschriften.



Frisch gepflückte

Himbeer,- Erdbeer- und Brombeerblätter,

allein oder untereinander gemischt,
desgl. **frisch gepflückte**

Haselnußblätter

kauft jedes Quantum
Wilh. Reimers, Gärtnerei, Brokstedt.
Annahmestelle in Wiemersdorf:
Gastwirt **Stäcker.**

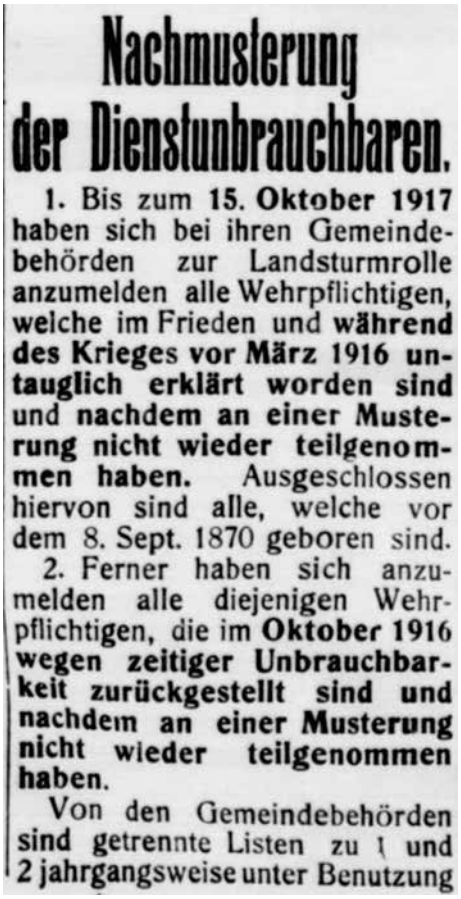
15.10.1918 - Aus dem westlichen Teile des Kreises Segeberg sind bis

jetzt sieben Lehrer dem Weltkriege zum Opfer gefallen, nämlich im Jahre …1916 Bock - Henstedt, Bredenbeck - Lentföhrden und Pielenz - Wiemersdorf …



17.10.1918 - Die fleischlosen Wochen. Da das Ergebnis der letzten Viehzählung gezeigt hat, daß bei stärkeren Eingriffen in den Rindviehbestand der bis auf weiteres die Last der Fleischversorgung nahezu allein zu tragen haben wird, Gefahr für unsere künftige Fleisch, Milch- und Fettversorgung bestehen würde, bleibt größte Sparsamkeit im Fleischverbrauch geboten. Die fleischlosen Wochen sollen daher auch für die Monate November, Dezember und Januar beibehalten werden, doch ist mit Rücksicht auf die Weihnachtsfeiertage ihre Zahl auf drei, d. h. also je eine im Monat abgesetzt worden. Sie entfallen auf die Wochen 18. bis 24. November, 16. bis 22. Dezember und 6. bis 12. Januar. Für rechtzeitige Fleischausgabe für die Weihnachtsfeiertage soll gesorgt werden. Die Zulagen für Kranke und Schwerarbeiter werden auch in den Fleischlosen Wochen weiter gewährt.

19.10.1918 - Bedingte Erlaubnis von Tanzlustbarkeiten. Das stellvertretende Generalkommando des 9. Armeekorps gibt folgendes bekannt: Unter grundsätzlicher Festhaltung an dem Verbot von Tanzlustbarkeiten, will ich mich damit einverstanden erklären, daß in ländlichen Gegenden in einzelnen Fällen, in denen ein Mißbrauch in keiner Weise zu befürchten ist, von der zuständigen Zivilbehörde in bescheidenem Umfange Ausnahmen von dem Verbot der Tanzlustbarkeiten bewilligt werden. Eine solche Tanzlustbarkeit hat sich jedoch immer in den Grenzen zu halten, die durch den Ernst der Zeit geboten sind, sie darf nicht die Formen annehmen, die den Veranstaltungen großstädtischer Ballhäuser eigen sind, und es dürfen insbesondere nur die althergebrachten Tänze getanzt werden; Schiebetänze, Tango und dergleichen sind ausgeschlossen. Für die Gewährung der Erlaubnis ist ferner nicht das Interesse der Wirte zu berücksichtigen, sondern lediglich das Interesse der landwirtschaftlichen Arbeiter. Nur auf ihren Wunsch, und nur, wo andere Möglichkeiten der Zerstreuung und der Erholung von der Arbeit fehlen, insbesondere da, wo die Lichtknappheit sich im Winter in empfindlicherweise geltend macht, bitte ich eine solche Erlaubnis zu gewähren.


Nachmusterung der Dienstunbrauchbaren.

1. Bis zum **15. Oktober 1917** haben sich bei ihren Gemeindebehörden zur Landsturmrolle anzumelden alle Wehrpflichtigen, welche im Frieden und **während des Krieges vor März 1916 untauglich erklärt worden sind** und **nachdem an einer Musterung nicht wieder teilgenommen haben.** Ausgeschlossen hiervon sind alle, welche vor dem 8. Sept. 1870 geboren sind.

2. Ferner haben sich anzumelden alle diejenigen Wehrpflichtigen, die im **Oktober 1916 wegen zeitiger Unbrauchbarkeit zurückgestellt sind und nachdem an einer Musterung nicht wieder teilgenommen haben.**

Von den Gemeindebehörden sind getrennte Listen zu 1 und 2 jahrgangsweise unter Benutzung

24.10.1918 - Eine Zeit des Sterbens sind die letzten Wochen für unser Kirchspiel. Jeden zweiten Tag hört man Trauergeläut. Ein großer Teil der Sterbefälle ist auf die Grippe und ihre Folgeerscheinungen zurückzuführen. Ihr erlagen u. a. ein fünfjähriger Knabe, zwei Jünglinge, mehrere Männer in mittleren Jahren und ein alter Mann. Noch erzählt man sich von mehreren Kranken, bei denen wenig Hoffnung auf Genesung ist.

26.10.1918 - Zum Unteroffizier befördert wurde der Gefreite Lud-

wig Meyer aus Wiemersdorf, gleichzeitig wurde er zum Offiziersaspiranten ernannt.

31.10.1918 - Zu der Grippe hat sich hier die Diphtherie gesellt. Ihr erlagen an einem Tage die Frau und die sechsjährige Tochter des im Heeresdienst stehenden Arbeiters Höger.

9.11.1918 - Die Soldatenunruhen, welche am Sonntag in Kiel begannen und in den nächsten Tagen übergriffen, haben sich noch weiter ausgedehnt. Im Lokstedter Lager, in Brunsbüttelhafen, in Lübeck, Cuxhaven, Wilhelmshaven, Bremen usw. sind Unruhen unter den Soldaten entstanden, deren Spitze sich in erste Linie gegen die Offiziere richtet. Im großen und ganzen verlaufen die Unruhen ziemlich ruhig, aber allenthalben mit dem Sieg der Mannschaften. Schnell gewählte Soldaten- und Arbeitsräte sorgen für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

12.11.1918 - Nachdem die Mannschaften des Gefangenenlagers Bimöhlen einen Soldatenrat gewählt hatten, der von der Organisation in Neumünster anerkannt worden war, fand hier am Sonnabend im „Kaisersaal" eine von dem genannten Soldatenrat einberufene Versammlung statt mit dem Zwecke, für unsere Stadt einen Arbeiterrat zu wählen. Die gut besuchte Versammlung, in der alle Volksschichten vertreten waren, wurde von Zimmerer Jans geleitet. Der Vorsitzende des Bimöhler Soldatenrats schilderte die Vorgänge in Kiel, die dort zur Bildung des Arbeiter- und Soldatenrats geführt hatten, Die Hauptziele der Bewegung seien der Sturz des Hauses Hohenzollern, die Schließung des Herrenhauses und die schnelle Herbeiführung des Friedens. Von Neumünster sei ihnen aufgetragen worden, sich der Stadt Bad Bramstedt zu versichern, denn es sei nicht ausgeschlossen, daß eine Gegenbewegung eingeleitet werde, und Bramstedt sei nach seiner Lage



Abonnements auf die Dienstags, Donnerstags und Sonnabends erscheinenden „Bramstedter Nachrichten" kosten durch die Expedition 2,00 Mk., durch die Post bezogen 2,19 Mk. frei ins Haus vierteljährlich. Nach dem Ausland 12 Mk. pro Jahr

Anzeigen werden mit 20 Pfg. pro fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamen pro Zeile 50 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags, größere tags vorher. Postscheckkonto: Hamburg 6859.

Bramstedter Nachrichten.

Allgemeiner Anzeiger für Stadt und Kirchspiel Bramstedt nebst der weiteren Umgebung.

Dienstags-Gratisbeilage: Humoristisches Wochenblatt. Redaktion, Druck und Verlag: C. Paustian in Bramstedt. Sonnabends-Gratisbeilage: Illustriertes Unterhaltungsblatt.

№ 4590. Fernsprecher Nr. 87 Dienstag, den 12. November 1918. Fernsprecher Nr. 87 40. Jahrg.

Aus den Extrablättern.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 7. Nov., 3,00 Uhr nachm.

Westlicher Kriegsschauplatz

Südwestlich von Oudenaarde stießen Franzosen über die Schelde. Im Gegenangriff warfen wir ihn zurück. Zwischen Schelde und Oise suchte der Feind die planmäßige Zerstörung unserer am 4. Nov. eingeleiteten Bewegungen durch heftige Angriffe zu verhindern. Der Schwerpunkt ihrer Angriffe lag nordöstlich von Valenciennes, südlich der nach Mons führenden Straße bei Bavay und Aulnoye an der Sivuy. In schweren wechselvollen Kämpfen hielten unsere Truppen

Kaiser Wilhelm hat abgedankt.

W.T.B. Berlin, 9. Nov. 1.40 Uhr nachm.

Der Kaiser und König hat sich entschlossen, dem Thron zu entsagen.

hindern, sondern zu fördern. Nahrungsmittelnot bedeutet Plünderung ohne Befehl.

Kriegschronik.

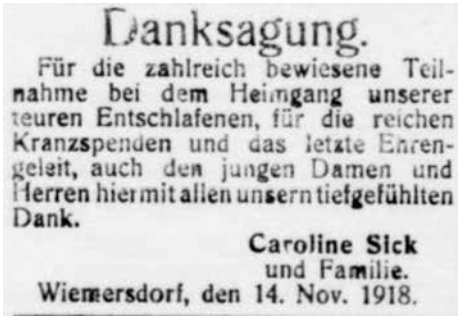
Auszug aus den Waffenstillstandsbedingungen.

Ueber die Kapitulationsbedingungen der Entente, die auf eine erbarmungslose und völlige Auslieferung Deutschlands hinauslaufen, wird amtlich berichtet:

W.T.B. Berlin, 10. Nov. (Amtlich.)

1. Inkrafttreten sechs Stunden nach Unterzeichnung. 2. Sofortige Räumung von Belgien, Frankreich, Elsaß-Lothringen binnen 14 Tagen. Was an Truppen in dieser Zeit

sehr gut geeignet als Ausgangspunkt für eine solche. Deswegen hätten sie die öffentlichen Gebäude am Orte unter Kontrolle genommen. Aber der Soldatenrat habe genug zu tun mit der Überwachung der ihm unterstellten 2.000 Gefangenen, die in straffer Zucht gehalten werden müßten, damit es nicht gehe wie in Ungarn, wo sie plündernd umherzögen und Höfe und Dörfer anzündeten. Darum sei in Bramstedt ein Arbeiterrat nötig, der mit dem Soldatenrat Hand in Hand arbeite, der dafür zu sorgen habe, daß alles seinen gewohnten, geregelten Gang gehe. Wen er dabei auf Widerstand stoße, so möge er sich an Neumünster wenden, dort werde er die weitgehendste Unterstützung finden. Im Übrigen warne er davor, irgendwie Gewalt anzuwenden, es sei danach zu streben, alles in Güte zu regeln. Die Ausführungen fanden den Beifall der Anwesenden. Es wurde beschlossen, einen sechsgliedrigen Arbeiterrat zu bilden. In diesen wurden gewählt die Herren H. Gerth, G. Schatz, M. Bohrl, C. Jans und L. Sokolowski. Außerdem hielt man es für zweckmäßig, zur Unterstützung dieser Körperschaft vier Vertrauensleute einzusetzen. Als solche wurden die Herren A. Burmann, A. Krüger, E. Weller und Chr. Heidrich gewählt. Nachdem der Vorsitzende des Soldatenrats sämtliche Gewählte auf ihr neues Amt verpflichtet hatte, ging die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf die rote Fahne, unter der die Verhandlungen stattgefunden hatten, auseinander. Möge die neue Einrichtung unserer Stadt zum Segen gereichen.



Danksagung.

Für die zahlreich bewiesene Teilnahme bei dem Heimgang unserer teuren Entschlafenen, für die reichen Kranzspenden und das letzte Ehrengeleit, auch den jungen Damen und Herren hiermit allen unsern tiefgefühlten Dank.

Caroline Sick
und Familie.

Wiemersdorf, den 14. Nov. 1918.



Aufruf

an die Bevölkerung von Bad Bramstedt.

In der am Sonnabend, den 9. November 1918, stattgefundenen Volksversammlung wurde auch für Bad Bramstedt ein Arbeiterrat gewählt und sofort mit sämtlichen Funktionen beauftragt. In den Arbeiterrat wurden folgende Genossen betraut: **C. Janz** Vors., **M. Bohrl** II. Vors., sowie **Sokolowski, Schatz, Stüben** und **Gerth.** Weiter wurden folgende Männer als Vertrauensmänner gewählt: **Krüger, Heidrich, Weller** und **Burmann.**

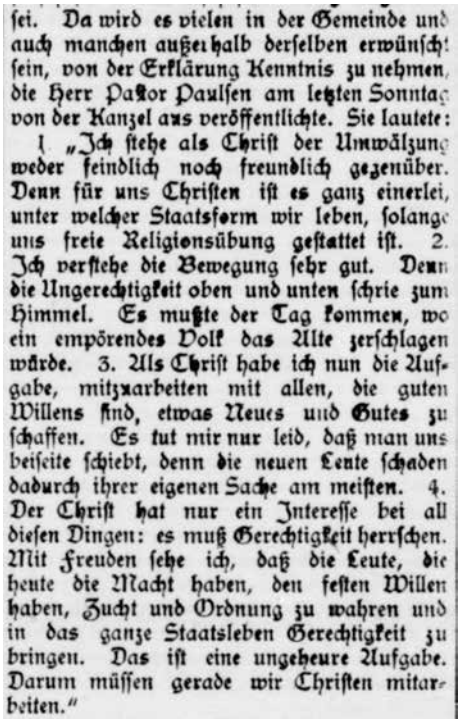
Wir bitten die Bevölkerung, die größte Ruhe und Ordnung zu bewahren. Es wird von uns nichts unternommen, was den Betrieb zwecks Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens hindern könne. Zugleich richtet der Arbeiter- und Soldatenrat an alle Zweige der Bevölkerung die Bitte, etwaige Beschwerden und Mängel in jeder Beziehung an uns zu wenden und im übrigen unbedingt den Anordnungen des Arbeiter- und Soldatenrats Folge zu leisten, damit jede Härte vermieden wird.

Die Geschäftsleitung des Arbeiterrats befindet sich im Bürgermeisteramt.

Bad Bramstedt, den 11. November 1918.

Der Arbeiterrat.
C. Janz.

21.11.1918 - Mittwoch, den 21. Nov. Landes- Buß- und Bettag. Neues soll geschaffen werden in unserem Volk. Große Aufgaben stehen vor uns. Da ist es gut, wenn wir uns erst besinnen auf die Fehler und das Verfehlte der vergangenen Zeit. Nicht nur um schmählich zu klagen, sondern um den Weg zu finden, den wir gehen müssen. Ernste und aufrichte Einkehr, mutiges Gestehen der Wahrheit gibt neue Kraft und Freude, das Werk mit beiden Fäusten frisch anzupacken. Wir brauchen Riesenkräfte und fröhlichen Glauben, um das Neue zu schaffen.



sei. Da wird es vielen in der Gemeinde und auch manchen außerhalb derselben erwünscht sein, von der Erklärung Kenntnis zu nehmen, die Herr Pastor Paulsen am letzten Sonntag von der Kanzel aus veröffentlichte. Sie lautete:

1. „Ich stehe als Christ der Umwälzung weder feindlich noch freundlich gegenüber. Denn für uns Christen ist es ganz einerlei, unter welcher Staatsform wir leben, solange uns freie Religionsübung gestattet ist. 2. Ich verstehe die Bewegung sehr gut. Denn die Ungerechtigkeit oben und unten schrie zum Himmel. Es mußte der Tag kommen, wo ein empörendes Volk das Alte zerschlagen würde. 3. Als Christ habe ich nun die Aufgabe, mitzuarbeiten mit allen, die guten Willens sind, etwas Neues und Gutes zu schaffen. Es tut mir nur leid, daß man uns beiseite schiebt, denn die neuen Leute schaden dadurch ihrer eigenen Sache am meisten. 4. Der Christ hat nur ein Interesse bei all diesen Dingen: es muß Gerechtigkeit herrschen. Mit Freuden sehe ich, daß die Leute, die heute die Macht haben, den festen Willen haben, Zucht und Ordnung zu wahren und in das ganze Staatsleben Gerechtigkeit zu bringen. Das ist eine ungeheure Aufgabe. Darum müssen gerade wir Christen mitarbeiten."

23.11.1918 – Durch die innenpolitische Umwälzung im Deutschen Reiche sind Einrichtungen getroffen, deren Bedeutung weitesten Volkskreisen noch immer nicht zum Bewußtsein gekommen sind. In jeder Gemeinde ist ein Arbeiterrat in öffentlicher Volksversammlung zu wählen. Dieser Arbeiterrat ist verpflichtet, sich vollständig auf den Boden der großen demokratischen Volksbewegung zustellen. Die Interessen der Bevölkerung, vollkommene Sicherung der Volksernährung und der landwirtschaftlichen Erzeugung, Unterstützung der Demobilmachung und Überleitung in die Neuordnung. Den bestehenden gesetzl. Körperschaften einen Beirat zu geben. Ferner jede Bestimmung, die dem allgemeinen Rechtsempfinden oder den Anordnungen der neuen Bewegung widersprechen, aufzuheben. Der Arbeiterrat besteht als Provisorium bis zur Konstituierung der großen Nationalversammlung. Welche großen verantwortlichen Aufgaben dem Arbeiterrat

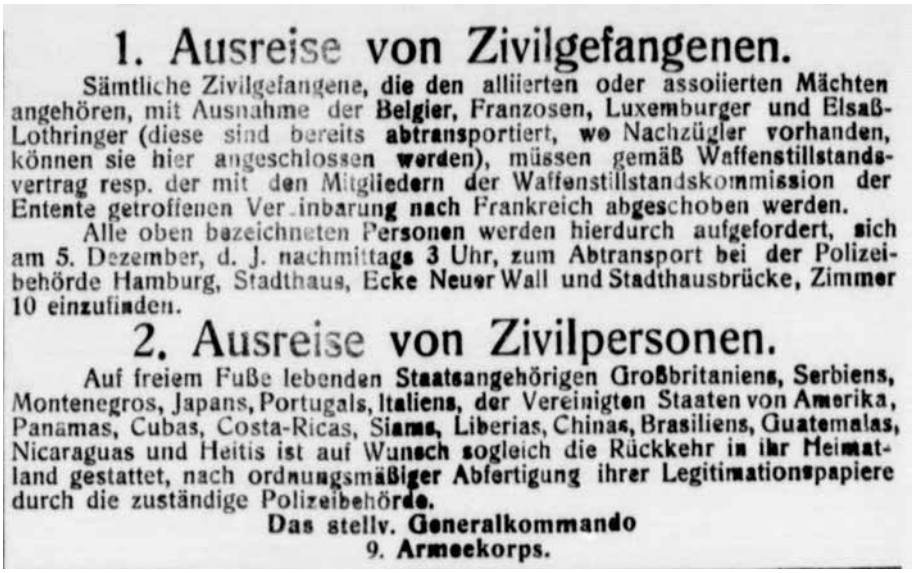


übertragen sind, wird jedem klar. Nur unter weitgehender Mitwirkung der Bevölkerung ist er imstande, diese zu lösen. Deutschland ist jetzt das freieste Volk der Welt, wir sind kein Obrigkeitsstaat mehr, sondern ein Volksstaat geworden. Die Bürger verschiedener Güte haben aufgehört. Jeder Einzelne vom 20. Lebensjahr ab ist wahlberechtigt und erlangt somit das Recht zur Mitarbeit am Gemeinwesen. Diese Mitarbeit ist nur möglich, wenn sich sämtliche Berufsstände organisieren oder sich ihren bereits bestehenden Organisationen anschließen. Landwirte und Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellte, Handwerker und Kaufleute, alle haben ein Interesse daran, daß die ihrigen gewahrt werden, und dieses wird am einfachsten durch Mithilfe ihrer Organisationen erreicht werden. …..



26.11.1918 – In der verflossenen Woche herrschte in unserm Orte außergewöhnlich reges Leben. Auf den Straßen, in den Geschäften und Wirtschaften traf man überall kriegsgefangene Engländer. Mit Spazierengehen. Einkäufen von Andenken und geselligem Beisammensein suchten sie sich die Zeit bis zu ihrer nahe bevorstehenden Abreise zu verkürzen. Daneben verkauften sie, wo sich die Gelegenheit dazu bot, Lebensmittel, Genußmittel und Seife, oft zu recht mäßigen Preisen, sodaß die Waren gern genommen wurden. Es war erstaunlich, über was für reiche Vorräte an Kakao, Gebäck, Süßigkeiten und sonstigen Lebensbedürfnissen sie verfügten. Und dabei hat man uns immer einreden wollen. England sei nahe vor dem Verhungern. Wenn die Heimat ihre Kriegsgefangenen derartig zu versorgen imstande ist, so kann dort kein Mangel sein. Die Gefangenen waren fröhlich und guter Dinge, betrugen sich aber durchaus ruhig und ordentlich. Wenn einige unserer jungen Mädchen im Verkehr mit ihnen etwas mehr Zurückhaltung bewiesen hätten, so wäre das unseres Erachtens den Umständen sehr angemessen gewesen.

5.12.1918 – Neben der Wiese des Landmanns W. Mohr fand man die Haut sowie sonstige Überbleibsel eines geschlachteten Rindes. Es konnte festgestellt werden, daß sie von einem Tier stammten, das dem Hufner H. Runge in Fuhlendorf abhanden gekommen ist. Auch bei Wiemersdorf hat man mehrere in die Erde vergrabene Rinderhäute zutage gefördert. Es heißt, daß auch der Täter ermittelt ist.



1. Ausreise von Zivilgefangenen.

Sämtliche Zivilgefangene, die den alliierten oder assoliierten Mächten angehören, mit Ausnahme der Belgier, Franzosen, Luxemburger und Elsaß-Lothringer (diese sind bereits abtransportiert, wo Nachzügler vorhanden, können sie hier angeschlossen werden), müssen gemäß Waffenstillstandsvertrag resp. der mit den Mitgliedern der Waffenstillstandskommission der Entente getroffenen Vereinbarung nach Frankreich abgeschoben werden.

Alle oben bezeichneten Personen werden hierdurch aufgefordert, sich am 5. Dezember, d. J. nachmittags 3 Uhr, zum Abtransport bei der Polizeibehörde Hamburg, Stadthaus, Ecke Neuer Wall und Stadthausbrücke, Zimmer 10 einzufinden.

2. Ausreise von Zivilpersonen.

Auf freiem Fuße lebenden Staatsangehörigen Großbritaniens, Serbiens, Montenegros, Japans, Portugals, Italiens, der Vereinigten Staaten von Amerika, Panamas, Cubas, Costa-Ricas, Siams, Liberias, Chinas, Brasiliens, Guatemalas, Nicaraguas und Heitis ist auf Wunsch sogleich die Rückkehr in ihr Heimatland gestattet, nach ordnungsmäßiger Abfertigung ihrer Legitimationspapiere durch die zuständige Polizeibehörde.

Das stellv. Generalkommando
9. Armeekorps.

18.1.1919 - Wiemersdorf, 15. Januar. Ein von der hiesigen Meierei nach dem Bahnhof gebrachtes Faß Butter, das dort im Güterschuppen aufbewahrt wurde, wurde in der

letzten Nacht gestohlen. Dem Bahnhofswirt Stäcker kamen zwei Personen verdächtig vor. weshalb er schleunigst telephonisch dem Amtsvorsteher von dem Tatbestand Mitteilung machte. Dieser machte sich sofort auf den Weg. Als Herr Röper sich dem Bahnhof näherte, hatte der Eine der Verdächtigen sich schleunigst dünne gemacht, der Zweite — der sich seit mehreren Stunden im Klosett aufhielt - wurde festgenommen. Unterwegs gelang es diesem aber zu entfliehen, auf der Flucht noch mehrere Schüsse, auf seine Verfolger abgebend. Einen bei sich tragenden Sack warf er unterwegs weg.


Statt Karten.

Tine Harbeck

Johannes Witt

Verlobte

den 12. Januar 1919.

Wiemersdorf. Glindesmoor b. Hohenfelde.

23.1.1919 - Auf dem Roddenmoor wird der jetzige Besitzer des Hofes Gayen eine Preßtorffabrik anlegen. Das Moor ist für diesen Zweck sehr geeignet, Abraum, ist nicht vorhanden Da das Moor holzfrei ist, so läßt sich die Masse ohne weiteres mit dem Bagger herausfördern. Dabei ist die Torfschicht 3-4 m tief. Als sehr günstig für den Absatz kommt in Betracht, daß das Moor nur einige hundert Meter von der Station Gayen entfernt liegt. Das abgebaute Moor soll als Weideland ausgenutzt werden. - In Wiemersdorf wurde, wie wir berichteten, kürzlich ein Faß mit Butter gestohlen. Jetzt wurde bei Schnelsen ein Faß mit 81 Pfund Inhalt beschlagnahmt. Man glaubt, daß dies der größte Teil der in Wiemersdorf gestohlenen Ware ist.


Die Verlobung unserer einzigen Tochter Else mit dem Landwirt Herrn Gustav Oppermann zeigen wir hiermit ergebenst an.

Wiemersdorf, 17. Jan. 1919.

Heinrich Sporleder und Frau

Hermine, geb. Runne.

(Statt Karten)

Else Sporleder

Gustav Oppermann

Verlobte.

Wiemersdorf Wiemersdorf

den 17. Jan. 1919.

Von Besuchen bitten wir abzusehen.

10.3.1919 - Die Kreis Chausseen befinden sich in hiesiger Gegend in einem jämmerlichen Zustande. Teilweise sind sie gänzlich durchgefahren. Ihre gründliche Instandsetzung tut dringend not. Vielen Arbeitslosen würde damit für längere Zeit Beschäftigung geboten werden können.


Todes-Anzeige.

Nach langer Krankheit entschlief heute vormittag 9¼ Uhr sanft und ruhig meine liebe Mutter, unsere gute Großmutter und Urgroßmutter

Wwe. Anna Haagen,

geb. Hinz,

in ihrem 86. Lebensjahre.

In stiller Trauer zeigen wir dieses allen Freunden und Bekannten hiermit an.

Wiemersdorf, 22. Januar 1919.

Heinr. Haagen und Frau, geb. Rave.

Anna Haagen.

Heinr. Jessen und Frau, geb. Haagen.

Die Beerdigung findet Sonnabend mittag um 11 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

15.3.1919 - Die Zahl der Teilnehmer am hiesigen Fernsprechamt hat sich auf 129 erhöht. Wir werden in der nächsten Zeit ein Verzeichnis veröffentlichen.

1.4.1919 – Großenaspe. Auf eine an die Direktion der Eisenbahn Altona-Kaltenkirchen gerichtete Petition aus den Gemeinden Großenaspe. Wiemersdorf und Bad Bramstedt, die von mehreren Hundert Eingesessenen unterschrieben war, in betreff Einlegung eines Frühzuges (Schülerzuges) in der Richtung nach Neumünster, ist jetzt die Antwort eingegangen, daß wegen Kohlenmangels dem Gesuch augenblicklich noch nicht entsprochen werden könne. Sobald jedoch Gewähr für eine dauernde und ausreichende Kohlenbeschaffung gegeben sei, läge es ebenso sehr im Interesse der Bahnverwaltung, den gewünschten Zug verkehren zu lassen.


Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, reiche Kranzspende und besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Paulsen bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen danken herzlich

Familie Haagen.

Wiemersdorf, 26. Januar 1919.

5.4.1919 – Dem Landmann Oppermann in Wiemersdorf wurden zwei Sauen im Stall abgeschlachtet. Einige Zeit vorher verlor Landmann Harder daselbst auf dieselbe Weise eine Sau. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Lokales u. Provinzielles.

Bad Bramstedt, 20. Januar.

* **Die Wahlen zur Nationalversammlung** zeigen folgendes Ergebnis:

	Sozialdemokraten	Deutsch-Demokraten	Deutsche Volkspartei	Deutsch. Bauernbund	Deutschnat. Volksp. Zentrum
Bad Bramstedt	650	634	75	—	6
Hitzhusen	77	63	25	1	
Armstedt	25	46	37	15	
Fuhlendorf	14	25	5	16	6
Hagen	39	33	26	19	1
Bimöhlen	78	45	4	36	19
Weddelbrook	63	78	26	11	14
Wiemersdorf	85	75	8	91	5 4

Lokales u. Provinzielles.

Bad Bramstedt, 27. Januar.

* **Von den gestrigen Wahlen zur preußischen Landesversammlung sind bisher folgende Teilergebnisse bekannt.**

	Sozialdemokraten	Deutsch-Demokraten	Deutsche Volkspartei	Deutsch. Bauernbund	Deutsch-nat. Volksp.
Bad Bramstedt	608	595	91	14	11
Hitzhusen	74	19	9	56	
Armstedt	23	52	57	5	
Hasenkrug	65	9	—	4	19
Hardebeck	111	4	13	—	—
Hagen	45	30	14	25	3
Weddelbrook	53	38	19	12	31
Fuhlendorf	17	18	6	15	4
Bimöhlen	71	23	6	55	18
Föhrden-Barl	29	23	3	41	2
Lentföhrden	106	35	2	59	28
Großenaspe	107	272	—	12	45
Hartenholm	160	56	21	19	4
Ulzburg	201	46	91	46	21
Alvesiohe	165	138	117	44	32
Seth	214	44	19	33	16
Neversdorf	66	19	1	42	15
Kaltenkirchen	217	424	24	32	48
Langeln	70	71	28	75	26
Heede	67	76	56	24	24
Kampen	15	5	—	30	14
Schmalfeld	157	54	10	19	46
Kisdorf	157	68	66	74	11
Krems I	25	11	9	16	—
Winsen	19	25	9	15	13
Nützen	34	25	—	87	18
Oersdorf	33	14	—	4	34
Hüttblek	22	5	1	23	13
Kattendorf	29	68	8	7	47
Stuvenborn	49	18	21	57	31
Siewershütten	28	8	13	77	5
Gr. Niendorf	71	20	17	33	3
Bredenbekshorst	15	8	—	12	1
Wiemersdorf	93	51	5	87	4
Pinneberg	1985	963	230	5	185
Wedel	1424	908	168	—	68
Elmshorn	4045	2612	576	1	518
Blankenese	830	1440	334	—	327
Barmstedt	1150	939	86	62	180
Uetersen	2116	1096	221	7	104
Eidelstedt	1006	536	53	33	79
Stellingen-Langfd.	1969	1263	31	—	51

Wiemersdorf.

Voranzeige.

Sonnabend, den 1. Februar 1919:

Militär-Konzert

mit nachfolgendem **BALL**

ausgeführt von Mitgliedern des aktiv. Musikkorps I.-R. 163, für die heimgekehrten Krieger. Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Stäcker.

* **Die englische Flotte** hat während des Krieges 1245 neue Kriegsschiffe als Zuwachs erhalten mit 1876411 Tonnen und 4349260 Pferdestärken. Unsere ganze Kriegsmarine hatte bei Ausbruch des Krieges etwas über 1200000 Tonnen. Die neuen englischen Kriegsschiffe, die Linienschiffe Hood und Rodnay und die Schlachtkreuzer Anson und Renown, sollen jedes existierende Kriegsschiff, auch die neuen elektrischen Amerikaner, in allen Abmessungen übertreffen. Englands Flottenpersonal betrug vor dem Kriege 143000 Mann, im Kriege wurden noch 243000 dazu angeworben. Man hat die Flotte so rasend vergrößert, daß man jetzt einen Friedensstand von 250000 Mann im Unterhause beantragt hat, um den Betrieb der Flotte aufrecht erhalten zu können. Unser Friedensstand betrug rund 72000 Mann.

Therese Klodt

Hermann Ohlhoff

Verlobte.

Barl. **Wiemersdorf.**

Von Besuchen bitten wir abzusehen.

Goldene Hochzeit

haben am 28. Februar die Eheleute

Aug. Henning u. Frau.

Von Besuchen bitten wir in dieser ernsten Zeit abzusehen.

Wiemersdorf, 15. Februar 1919.

Danksagung.

Für die herzlichen Glückwünsche und schönen Geschenke zu unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen unsern besten Dank.

Wiemersdorf, den 3. März 1919.

Aug. Henning und Frau,

geb. Siemsen.

Bibelstunde in Wiemersdorf

am Freitag, den 7. März 1919, abends 7½ Uhr.

Abendmahl nachm. 4 Uhr im Schulhause.

Jüngeres Mädchen

für den 15. März gesucht.

Frau K. Matthiesen,

Wiemersdorf.

Emma Lampe

Fritz Poggensee

Verlobte

Wiemersdorf Hardebek

9. März 1919.

Wiemersdorf.

Sonntag, den 27. April, nachm. 3 Uhr, findet im Saale des Herrn **Schümann** eine

Vorstellung d. Thealerklube Thalia

mit anschließendem

Kränzchen

statt. Es ladet frdl. ein

der Vorstand.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Emma danken herzlich

Aug. Schümann und Frau.

Wiemersdorf, 22. April 1919

Nach kurzem schweren Leiden entschlief heute morgen 4 Uhr sanft und ruhig unser lieber kleiner

Hans

im Alter von 4 Jahren.

Aufs schmerzlichste vermißt von seiner Mutter

Frau Christine Schümann Wwe.
den Brüdern Jasper und Walter
Familie Schümann
Familie Thode.

Wiemersdorf, 22. April 1919.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2½ Uhr statt.

Danksagung.

Für erwiesene Aufmerksamkeiten beim Heimgange meines kleinen Lieblings hiermit meinen herzlichen Dank

Frau Schümann Wwe.

Wiemersdorf, den 25. April 1919.

1.5.1919 - Der 1. Mai 1919. Unterm 17. April d.J. wird ein Gesetz verkündet, das die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung beschlossen, wonach ein allgemeiner Feiertag eingeführt werden soll. Seine endgültige Festlegung erfolgt nach Friedensschluß und Verabschiedung der Verfassung. In diesem Jahre ist der 1. Mai dazu bestimmt worden, der zugleich als eine Volkskundgebung für politischen und sozialen Fortschritt, für einen gerechten Frieden, für sofortige Befreiung der Kriegsgefangenen, für Räumung der besetzten Gebiete und für volle Gleichberechtigung im Völkerbünde dienen soll.


Entlaufen

am 26. April ein brauner Wolfshund, auf den Namen „Moritz" hörend. Um Nachricht über den Verbleib bittet

Heinrich Oppermann,
Wiemersdorf.

8.5.1919 - Kaltenkirchen, 6. Mai. Bei der Kreistagswahl am vergangenen Sonntag wurden in unserm Ort für den eingereichten Wahlvorschlag Ströh – Kaltenkirchen, Colmorgen - Nützen und Schümann - Schmalfeld 238 gültige Stimmen abgegeben. Die Bekanntgabe der Wahlergebnisse aus allen Ortschaften unseres Bezirks erfolgt am Sonnabend vormittag durch den Gemeindevorsteher in Timmermanns Gasthof.


Nach langem schweren Leiden ist unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Auguste Oppermann,
geb. Bünger,

in ihrem 95. Lebensjahre gestern abend 8 Uhr sanft entschlafen.

In tiefer Trauer
H. Oppermann und Kinder.

Wiemersdorf, den 13. Mai 1919.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt.

24.5.1919 – Vor dem Schöffengericht hatte sich ein Schüler aus Neumünster wegen Diebstahls zu verantworten. Er hatte mit zwei anderen dem Hufner Pingel in Wiemersdorf 1 Paar Stiefel entwendet. In Anbetracht seiner Jugend und des Umstandes, daß die Stiefel dem Eigentümer wieder zurück gegeben worden waren, kam er mit einem Verweis davon.


Danksagung.

Für die Beweise der Teilnahme, die reichen Kranzspenden sowie Herrn Pastor Paulsen für die trostreichen Worte anläßlich der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen hiermit unsern herzlichsten Dank.

Wiemersdorf, den 18. Mai 1919.

Familie Oppermann.

7.6.1919 - In Wiemersdorf verkaufte Landmann Schlüter seinen landwirtschaftlichen Besitz, 90 Morgen groß, für 105.000 Mk. an Landmann Petersen aus der Umgegend von Ascheberg.


Danksagung.

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Hochzeit danken wir herzlich.

Gustav Oppermann u. Frau Else,
geb. Sporleder.

Wiemersdorf, 27. Mai 1919.

28.6.1919 – Die Meisterprüfung bestand vor der Kieler Prüfungskommission der Schmidt Axen in Wiemersdorf.

5.7.1919 - Hasenmoor. Der Wiesenhof, Besitzer Meyer, Hamburg, wurde dieser Tage an einen Herrn aus Lothringen verkauft. Der Antritt erfolgt zum 1. August. Vor acht Jahren verkauften Ww. Schümann den Hof für 80.000 Mk. An Herrn Galtz, dieser verkaufte ihn vor etwa vier Jahren wieder an Herrn Linau für 130.000 Mk., Herr Linau veräußerte den Hof vor einem Jahre für 210.000 Mk. an Herrn Meyer und heute kostet er 300.000 Mk. Das bedeutet eine Wertsteigerung in acht Jahren um fast das Vierfache.


Komplete

Kreissägen

zum Brenn- u. Langholzschneiden empfiehlt

K. Matthiessen,
Wiemersdorf.

8.7.1919 - Die auf der Gemarkung Hasenkrug gelegene Dampfziegelei Brokstedt ist, da eine Inbetriebnahme aus verschiedenen Gründen nicht mehr rentierte, auf Abbruch verkauft worden.


Wiemersdorf.

Sonntag, den 25. Mai:

Gr. Ringreiten.

Hierzu laden freundlichst ein

Die Reiter und H. Stäcker.

17.7.1919 - Das Rübenpflanzen ist erledigt; die Pflanzen sind bei dem günstigen Pflanzwetter tadellos angewachsen. Jetzt wartet der Rü-



Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden entschlief gestern abend 6½ Uhr sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Heinrich Sorgenfrei

in seinem 51. Lebensjahre.

In stiller Trauer zeigen dies an

Frau Elise Sorgenfrei u. Kinder

W. Hass nnd Familie.

Wiemersdorf, 28. Mai 1919.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr von der Kirche aus statt.



Sozialdemokratischer-Verein.

Volksversammlung

am Sonntag, den 25. Mai, nachm. 4 Uhr, im Lokale von Gastwirt W. Fuhlendorf.

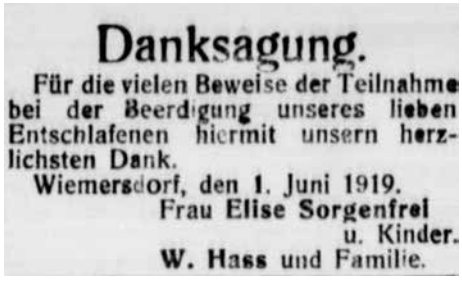
Protest-Erhebung gegen den Gewaltfrieden.

Freie Aussprache.

Erwachsene vom 18. Lebensjahr ab an freier Zutritt. Die geehrten Einwohner von Bad Bramstedt und Umgegend werden höflichst gebeten, alle zu erscheinen.

Von 7 Uhr ab: **BALL.**

Der Vorstand.



Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen hiermit unsern herzlichsten Dank.

Wiemersdorf, den 1. Juni 1919.

Frau Elise Sorgenfrei u. Kinder.

W. Hass und Familie.



Suche für kleine Landwirtschaft einen

erfahrenen Mann

bei guter Behandlung und Familienanschluß.

Gripa, Wiemersdorf.



Theater in Wiemersdorf

Am Sonntag, den 15. Juni, abends 7½ Uhr, findet im Saal des Herrn Stäcker eine

Theater - Vorstellung

statt. Zur Aufführung gelangen:

Der Fremdenlegionär.
Schauspiel in 3 Akten.

Die Naturheilmethode.
Schwank in einem Akt.
Mehrere Couplets.

Nachfolgend: **Kränzchen.**

Es laden freundlichst ein
Theaterverein „Thalia" Gastwirt H. Stäcker.



Wiemersdorf.

Am Sonntag, den 6. Juli:

Mädchenbier

Hierzu ladet freundlichst ein

Aug. Schünmann.



2 Mutterschafe

mit 4 Lämmern

hat abzugeben

Meyer, Wiemersdorf.



Todesanzeige.

Heute morgen 3½ Uhr entschlief nach längerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,

der Altenteiler

Friedrich Koop

in seinem 82 Lebensjahre.

Dies zeigen in stiller Trauer an

H. Tepe und Frau, geb. Koop, und Familie.

Wiemersdorf, den 4. Juli 1919.

Die Beerdigung findet am Montag, den 7. Juli, 11 Uhr vorm., von der Kirche aus statt.



Ida Harbeck

Johann Saketneck

Verlobte.

Wiemersdorf Kurland

z.Zt. Wiemersdorf

28. Juli 1919.

Von Besuchen bitten wir abzusehen.

benacker auf Wärme und Sonnenschein. An Steckrübenpflanzen war hier ein gewaltiger Überfluß. Verkaufen wollten die meisten, Bedarf hatten nur wenige, weil die Saat überall gut gelaufen war. Infolgedessen gingen die Preise bis auf ein Minimum zurück, zuletzt waren die Pflanzen geradezu unverkäuflich, und ganze Bestände mußten untergepflügt werden.

24.7.1919 – Strafkammer in Kiel. Durch einen Diebstahl, der in der Nacht zum 27. Februar verübt wurde, erlitt die Gastwirtin B. in Wiemersdorf eine erhebliche Schädigung. Spitzbuben entwendeten ihr nämlich aus ihrem Garten von der Leine eine größere Partie Wäsche, und zwar sowohl Tisch und Bett-, wie auch Leibwäsche. Bei zwei verdächtigen Personen wurden Haussuchungen vorgenommen, und bei einer, der Ehefrau Wilhelmine K. in Großenaspe fand man ein Kinder-Nachthemd, das zu den gestohlenen Sachen, gehörte. Die übrige Wäsche blieb verschwunden. Frau K., gegen die Anklage wegen Diebstahls erhoben wurde, behauptete mit großer Sicherheit, das Kinderhemd sei ihr mit anderen Sachen von Frau B. geschenkt, war diese mit Entschiedenheit in Abrede stellte. Das Schöffengericht sprach die K. denn auch des Diebstahls schuldig und verurteilte sie zu 2 Wochen Gefängnis. Hiergegen legte sie Berufung bei der Kieler Strafkammer ein. Sie blieb dabei, daß sie das Nachthemd geschenkt erhalten habe. Ihre Berufung wurde aber als unbegründet verworfen. Das Gericht erachtete die Strafe für nicht zu hoch, weil Frau B. der K. mehrfach Guttaten erwiesen hat.

28.7.1919 - Das vom Schützenverein Roland veranstaltete Kinder-

fest verlief unter allgemeiner Anteilnahme der Bevölkerung in bester Weise. Mehr als 800 Kinder, von den kleinsten bis zu den größten, aus Stadt und Land, sammelten sich am Sonnabendmorgen auf dem Marktplatze zum Ausmarsch nach dem schön belegenen Festplatze neben den städtischen Anlagen. Dort begannen die Wettspiele, Topfschlagen, Kringelbeißen, Schnelllauf, Scheibenschießen u. dgl., unter Leitung einer ganzen Reihe von Helfern und Helferinnen, die sich auf Umfrage freiwillig zur Verfügung gestellt hatten. …Als König ging aus dem Scheibenschießen hervor Robert Petersen aus Lentföhrden. Außerdem erwiesen sich als gute Schützen Claus Böhmker aus Hagen, Kurt Lorenz aus Bad Bramstedt, Ernst Jörck aus Wiemersdorf.… In den Vordergrund trat dann der Tanz, nur schade, daß die beiden Zelte den Tanzlustigen nicht genügend Spielraum boten. Schön wars aber doch, sagten nachher alle. Zu der Jugend hatten sich besonders am Nachmittage viele Erwachsene gesellt, die mit der Jugend wieder jung wurden. Nur zu schnell vergingen die Stunden. Bald schlug die neunte Stunde, die dem schönen Feste, dem auch der Himmel günstig war, denn er verschonte uns mit Regen, wenn er uns auch den Sonnenschein vorenthielt, ein Ende machte.

14.8.1919 – Großenaspe, 12. August, Ein Streifzug von Wiemersdorf nach Großenaspe wurde in Nacht zum 14. Mai von Spitzbuben ausgeführt. Sie suchten die einsamer gelegenen Häuser heim und stahlen was ihnen in die Hände fiel. An einer Stelle entwendeten sie die ganzen, einer Familie für eine Woche überwiesenen Lebensmittel. Die Einwohnerwehr, die von den Diebstählen benachrichtigt wurde, hielt dann am frühen Morgen auf dem Bahnhofe zwei Männer an, die die gestohlenen Sachen bei sich führten. Sie behaupteten, sie hätten sie, als sie sich am Wege lagerten, gefunden. Die Angehaltenen, es handelt sich um den Heizer Paul Sch. und den Buchbinder Friedrich M., wurden aber in Haft genommen und jetzt der Kieler Strafkammer vorgeführt. Das Gericht erachtete sie des Diebstahls zwar stark verdächtig, aber nur der Fundunterschlagung überführt. Erkannt wurde gegen jeden auf drei Monate Gefängnis. Sie waren beide vorbestraft.

30.8.1919 – Flüchtlingsfürsorge. Der Friedensschluß legt uns Deutschen unsagbar Schweres auf. Freilich ist im Innern des Landes uns das eigene Heim verblieben. In den Grenzmarken dagegen verlieren Hunderttausende Haus und Herd, Brot und Beruf. Entweder wurden sie ausgewiesen oder mußten wegen ihrer deutschen Abstammung und Gesinnung fliehen. Die Not der Flüchtlinge, deren Zahl noch immer wächst, ist unsre Not, der wir uns nicht verschließen wollen und dürfen. Wenn sie den heimatlichen Boden verloren haben, — bei uns sollten sie Trost und Hilfe finden. Neben der staatlichen Hilfe muß das ganze deutsche Volk seinen heimatlosen Brüdern und Schwestern wirksam helfen. Große Mittel sind nötig. Der Bund der deutschen Grenzmarken-Schutzverbände unter dem Schutze des Reichspräsidenten Ebert














Gesucht zum 1. Nov. ein
tüchtiges Mädchen
Frau Harder, Wiemersdorf.

hat mit Genehmigung des Staatskommissars für die Wohlfahrtspflege in Preußen und im Benehmen mit dem Zentralkomitee des Vereins vom Roten Kreuz sowie des Hauptvorstandes der Vaterländischen Frauenvereine die Abhaltung eines Opfertages der Flüchtlingsfürsorge beschlossen. Als Termin ist der 13. Und 14. Sept. vorgesehen.

2.9.1919 – Vor dem Schöffengericht hatten sich zwei Geschwister aus Schmalfeld wegen Sachbeschädigung zu verantworten. Sie hatten Hühner einer Nachbarin auf ihrem Grundstück getötet. Das Urteil lautete auf je 5 M. Geldstrafe. – Ein Kaufmann und eine Ehefrau aus Schmalfeld hatten sich gegen die Bekanntmachung über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken vom 15. März 1918 – Auflassung ohne Genehmigung – vergangen. Sie erhielten gleichfalls je eine Geldstrafe von 5 M. – Zwei Schwestern aus Schmalfeld wurden des Diebstahls von Gras, Busch und einer Fuchsfalle beschuldigt. Sie wurden freigesprochen, da ihnen der Diebstahl von Gras und Busch nicht nachgewiesen werden konnte und sie die Fuchsfalle nur unschädlich gemacht hatten, damit ihre Hühner – von denen sich schon zwei in der Falle gefangen – nicht zu Schaden kamen.


Plötzlich und unerwartet entschlief heute morg n sanft und ruhig meine liebe Frau und meines Kindes teure Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Udine Liebsack
geb. Freese,
in ihrem 22. Lebensjahre.
Der tief betrübte Gatte
Stanislaus Liebsack nebst Tochter.
Ude Freese u. Frau.
Gerhard Ohlhoff u. Frau, geb. Freese.
Diedrich Freese.
Marie Freese.
Hermann Freese.
Wiemersdorf, den 15. September 1919.
Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag um 11 Uhr von der Kirche aus statt.

4.9.1919 - Das Ende der Bezugscheine. Im Reichsanzeiger werden die Bekanntmachungen des Reichswirtschaftsministers Schmidt, der Reichsbekleidungsstelle und der Reichsstelle für Schuhversorgung veröffentlicht, nach der die Bezugsscheinpflicht verordnenden Bekanntmachungen aus den Jahren 1916 und 1918 aufgehoben werden. Damit ist die Bezugsscheinpflicht für Web, Wirk- und Strickwaren, die Vorschritten über Einkaufsbücher, Stoffverbrauchsbeschränkungen, das Verwendungsverbot für Gastwirtswäsche und die Waschmittel-Bekanntmachung, sowie die Bedarfsscheinpflicht für Schuhwaren außer Kraft gesetzt.


Danksagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Paulsen unsern innigsten Dank.
Wiemersdorf, 17. Septbr. 1919.
St. Liebsack
und Familie.

6.9.1919 - Bestandene Prüfung. Friedrich Möller aus Wiemersdorf bestand vor der Prüfungskommission in Kiel die Meisterprüfung im Schmiedehandwerk.


Wiemersdorf.
Sonnabend, den 27. September.
Theater-Vorstellung
im Hause des Herrn Aug. Schümann.
Vorstellung:
1. Die lustigen Vagabunden. (1 Akt)
2. Er ist Baron, oder was aus einem Schuster werden kann. (3 Akte)
3. Strampels vor Gericht. (1 Akt)
Anfang 8½ Uhr.
Nach der Vorstellung
Kränzchen.
Es laden freundlichst ein
Der Vorstand Theaterklub „Thalia"
Schümann, Gastwirt.

6.9.1919 - Wieviel Einwohner hat das neue Deutschland? Eine Bevölkerung von nur 57 Millionen erwartet die Statistik unter Umständen von dem verbliebenen Rest des Deutschen Reiches. Es wird dies dann der Fall sein, wenn wir außer Elsaß-Lothringen und dem Saargebiet noch Oberschlesien, Posen, drei Viertel von Westpreußen, den Regierungsbezirk Allenstein und Nordschleswig verlieren. Diese Gebiete zählten 1910 rund 9,2 Millionen Einwohner. Je nach dem Ergebnis der Abstimmung kann sich diese Volkszahl bis auf 60 Millionen erhöhen.

11.9.1919 - Besitzwechsel. Der Reimers Besitz zu Grünplan wurde für 80.000 Mark an einen Herrn aus Schmalfeld verkauft. Die Übergabe ist bereits erfolgt.

13.9.1919 - Besitzwechsel. Der Schweizer Baumgarten in Bimöhlen verkaufte sein Wohnhaus für 10.000 Mk. an eine Witwe aus Wiemersdorf.


Gute Belohnung
zahle ich demjenigen, der mir den Täter nachweist, welcher meinen Pflug von meiner Koppel an dem Wege von Wiemersdorf nach Bimöhlen gestohlen hat.
H. Schümann, Wiemersdorf.

13.9.1919 – Kieler Strafkammer. …Am 3. April brachte ein Nachbar dem Gastwirt Sch. in Wiemersdorf ein in Bad Bramstedt gekauftes Hochzeitsgeschenk, bestehend aus einem Tassenservice, mit. Er sagte Sch. Bescheid, daß es auf seinem Wagen liege und daß er es abholen möge. Als Sch. nach einiger Zeit kam, war das Paket von dem in der Durchfahrt des Hauses stehenden Wagen verschwunden. Nun erinnerte Sch. sich, daß kurz vorher zwei Frauen in seiner Gastwirtschaft eingekehrt waren, deren eine ein solches Paket trug, wie es das verschwundene sein mußte. Die Frauen hatten erzählt, daß sie zum Kartoffelkauf unterwegs seien und noch nach Bad Bramstedt müßten, weil sie dort bereits Kartoffeln stehen hätten. Es wurde auch festgestellt, daß die Frauen in dem Hause, ans dessen Durchfahrt das Paket verschwand, gesehen waren, um nach Kartoffeln zu fragen. Sch. benachrichtigte den Gendarmeriewachtmeister, und in Bramstedt traf man die Frauen an. Die eine, Frau Johanna Sp. aus Altona, hatte das Paket bei sich. Es zeigte sich hernach, daß sie rückfällige Diebin war, sodaß sie der Strafkammer zur Aburteilung überwiesen und jetzt zu 4 Monaten Gefängnis wurde. Die Sp. behauptete, das Paket im Chausseegraben gefunden zu haben.


1000 Pfd. Birnen
à 20 Pf., zu verkaufen
Heinr. Oppermann sen., Wiemersdorf.

16.9.1919 - Herr Graf Heinrich Luckner, ein früherer Hofbesitzer in Bimöhlen, ist am 4. d.Mts. in Halle a. d. Saale am Herzschlag verstorben. Der Verstorbene, welcher am 13. März 1838 geboren war, trat im Jahre 1849 als Freiwilliger in die Schleswig Holsteinische Armee ein, der er bis zum Schluß des Krieges 1851 angehörte. Er kaufte Anfang der 50 Jahre den Bimöhler Hof und verheiratete sich mit Blanda, geb. Gräfin Hohner. Nach dem Ausbruch des Krieges 1870 trat er als Freiwilliger unter Mitnahme seines Reitpferdes bei den Wandsbeker Ulanen ein. In Frankreich zeichnete er sich mehrfach durch Tapferkeit aus, sein Pferd wurde ihm unter dem Leibe erschossen. Nach der Einnahme von Orleans erhielt er das Eiserne Kreuz und wurde zum Offizier befördert. Nach Verkauf seines Bimöhler Hofes 1877 verlegte er seinen Wohnsitz nach dem Königreich Sachsen, wo er sich zum zweiten Male verheiratete. Zu der am 24. März 1908 hier stattgefundenen 60jährigen Erhebungsfeier Schleswig-Holsteins war er nach Bramstedt gekommen. Während seine alten Kameraden den Festzug in geschmückten Ehrenwagen mit machten, zog er es vor ein Pferd zu besteigen. Von seinen vielen Kindern erster Ehe waren 3 Offiziere, von diesen sind zwei gefallen. Der Verstorbene hatte eben vor seinem Tode noch die große Freude, seinen Sohn Felix (aus zweiter Ehe), den berühmten Führer des Seeadlers, der aus der Gefangenschaft zurückkehrte, zu begrüßen. Nun ist er heimgegangen, der verwegene Reiter und Jäger. Wir älteren Bewohner des Kirchspiels Bramstedt wollen unserm Grafen Heinrich ein ehrendes Andenken bewahren.


Versteigerung in Boostedt.
Am Sonnabend, den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich in Boostedt auf der früheren Ziegelei von Thode u. Wohlers zum Abbruch:
4 Schuppen mit Ziegeldach, 1 Schuppen 20 mal 15,5 m m. Pappdach, 1 Ringofen m. Ziegeldach, 1 Fabrikschornstein, ferner: 300 m Feldbahngeleise, 4 Kippwagen, 10000 Ziegelbretter
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Friedrich Hamann,
beeidigter Auktionator.
Bad Bramstedt. Fernspr. 80.


Deutscher demokratischer Verein
für Bad Bramstedt und Umgegend.
Sonnabend, den 4. Oktober, abends 8 Uhr:
Oeffentlicher Vortrag
im Kaisersaal v. Herrn Karl Magel-Neumünster
über das Thema:
„Warum mußten wir nach Versailles?"
Zur Deckung der Kosten wird ein Eintritt von 30 Pfg. erhoben.
Sonntag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr:
Generalversammlung in „Stadt Hamburg".
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Kassenbericht.
3. Beschlußfassung über Beitragszahlung.
4. Berichterstattung der Delegierten zum Landesparteitag in Flensburg u. Reichsparteitag in Berlin.
5. Aufstellung von Kandidaten zur Ratmannswahl.
6. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.











20.9.1919 – Eisenbahn-Altona-Kaltenkirchen-Neumünster. Aus dem jetzt vorliegenden Geschäfts-Bericht der Eisenbahn-Gesellschaft Altona-Kaltenkirchen-Neumünster für das Jahr 1918/1919 entnehmen wir folgendes: die Betriebseinnahmen von 1.580.472 Mk. betragen gegen das Vorjahr mehr 463.577 Mk. Die Betriebsausgaben von 1.255.429 Mk. ergeben gegen das Vorjahr mehr 425.895 Mk. Die erhebliche Steigerung der Betriebsausgaben ist zurückzuführen auf die Erhöhung der Gehälter der Beamten und der Löhne der Arbeiter, sowie auch auf die den Beamten, Hilfsbeamten und Arbeitern gewährten Kriegsbeihilfen und Kriegsteuerungszulagen, besonders aber auf die außergewöhnlich gestiegenen Preise der Betriebsstoffe. Nach Deckung der Zinsen und Tilgung für die Anleihedotierung verschiedener Fonds verbleibt ein Reingewinn von 254.755,45 Mk., welcher wie folgt zu verteilen vorgeschlagen wird:…. Der Gesamtbetrag der Dividende beträgt 230.190 Mk. Rücklage in den Unterstützungsfonds 2.000 Mk. Zur Zahlung von Tantieme 2.347,55 Mk. Zum Vortrage auf neue Rechnung 217,90.

4.10.1919 - Politischer Vortrag Am Sonnabend den 3. Oktbr., abends 8 Uhr, veranstaltet der hiesige Deutsche demokratische Verein einen Vortragsabend im Kaisersaal, an dem der Chefredakteur des Holsteinischen Courier, Herr Karl Nagel aus Neumünster, über das Thema spricht: „Warum mußten wir nach Versailles?“ Die große Frage, warum mußte es soweit kommen, daß das starke aufblühende Deutschland so gebrochen wurde, daß es diesen Schmachfrieden unterzeichnen mußte, bewegt noch immer alle Herzen. In der Presse und in Versammlungen ist diese Frage schon oft besprochen. Herr Nagel beleuchtet unser Unglück und seine Ursachen in eigenartiger klarer Weise. Sein Vortrag, den er über dasselbe Thema in Neumünster hielt, hatte dort großen Erfolg. Es ist deshalb der Besuch der Versammlung allen Männern und Frauen warm zu empfehlen.

7.10.1919 - Warum mußten wir nach Versailles? Diese Frage zu beantworten, hatte sich Hauptschriftleiter Nagel aus Neumünster in einem Vortrage zur Aufgabe gestellt, den er aus Veranlassung des hiesigen demokratischen Vereins im Kaisersaal hielt. Sein Gedankengang war etwa folgender: Nicht einzelne Fehler haben unseren Zusammenbruch verursacht, sondern mehrere Umstände haben zusammengewirkt, um unsere so schwere Niederlage herbeizuführen. Ein Grund war die Unmöglichkeit, unsere Feinde zu besiegen. Die Macht und die Hilfsquellen unserer Gegner waren im Vergleich zu den unsrigen zu groß. Trotzdem glaubte das deutsche Volk an einen völligen Sieg und stellte darnach seine Ansprüche. Selbst die Sozialdemokratie stellte sich anfänglich auf diesen Standpunkt. Später freilich bekämpfte sie jeden Frieden, der auf Annexionen hinauslief. Dabei spielten parteipolitische Gründe mit. Man fürchtete, daß durch Eroberungen und Einverleibungen die Macht der politischen Gegner gestärkt werde. Aus ähnlichen Erwägungen heraus erklärt sich der Kampf der rechtsstehen-

den Parteien gegen einen Verständigungsfrieden. So entstand ein verhängnisvoller Zwiespalt im deutschen Volke, der noch verstärkt wurde durch den Kampf um das Wahlrecht, der sich in Preußen abspielte. Das Bestreben der führenden Partei, den Krieg um jeden Preis zu gewinnen, führte zur Eröffnung des uneingeschränkten U-Bootkrieges. Das war ein großer Fehler. Denn die Zahl unserer U- Boote reichte nicht aus für diese Aufgabe. Das war die Schuld unserer Marineleitung. Gleichzeitig wurde aber die Bevölkerung in dem Glauben erhalten, daß wir durch unsere U-Boote den Feind zum Frieden zwingen könnten, vielleicht wäre Amerika nicht auf die Seite unserer Feinde getreten, wenn wir auf den uneingeschränkten U-Bootkrieg verzichtet hätten, wahrscheinlich wäre Wilson uns aber trotzdem in den Arm gefallen, um einen Siegfrieden, wie wir ihn forderten, zu verhindern. Dies nicht richtig erkannt zu haben, das sei ein Fehler unserer Diplomatie gewesen, die ihrer Aufgabe durchaus nicht gewachsen gewesen sei. So konnten wir keinen Siegfrieden erkämpfen, und einen Verzichtfrieden wollten wir nicht, vielleicht hätten wir letzteren während des Krieges haben können, wenigstens wird dies von Erzberger und seinen Freunden behauptet. Es hat aber den Anschein, als wenn das vermeintliche Friedensangebot Englands nur eine in höfliche Formen gekleidete Absage auf das päpstliche Angebot, den Frieden zu vermitteln, war. Damit soll nicht geleugnet werden, daß nicht in England zeitweise starke Friedensströmungen vorhanden waren und daß es unserer Diplomatie, wenn sie auf der Höhe gewesen wäre, möglich gewesen wäre. daran anzuknüpfen, wenn behauptet wird, daß die Revolution unsere Niederlage verursacht habe, so entspricht das nicht den Tatsachen. Nachdem Bulgarien abgefallen und der Abfall Österreich-Ungarns nur noch eine Frage der Zeit geworden, uns also die Hilfsquellen des Morgenlandes verschlossen und der Einbruch der Feinde in Süddeutschland zu befürchten war, da war unsere Niederlage besiegelt. Unsern Gegnern war unsere verzweifelte Lage sehr wohl bekannt, wie wir aus späteren Veröffentlichungen wissen; wir hätten also, wenn wir auch noch einige Zeit in der Defensive hätten beharren können, doch den Ausgang nicht zu ändern vermögen. Die Revolution ist nicht die Mutter unserer Niederlage, sondern ihre Tochter. Das der Zusammenbruch kommen mußte, auch ohne Revolution, das war im Jahre 1918 unsern Feinden und auch denjenigen, die bei uns unbefangen urteilten, klar. Unsere Feinde waren stark genug, um in Ruhe den Zeitpunkt abwarten zu können. So mußte der Krieg verloren werden, einmal, weil unsere Gegner zu stark waren, dann wegen unserer inneren Zerrissenheit und endlich infolge der Fehler, die unsere Führer und Diplomaten begangen haben. — Die Zuhörer folgten bis zuletzt mit großer Aufmerksamkeit den klaren, sachlich gehaltenen Ausführungen und dankten dem Redner durch lebhaften Beifall, dem der Vorsitzende des demokratischen Vereins in einem Schlußwort nochmals Ausdruck verlieh.

7.10.1919 - Wiemersdorf, 4. Oktober. Heute vormittag gegen 9


Männer-Gesangverein
„Auf zur Einigkeit" Wiemersdorf
Am Sonnabend, den 6. Dezemb.r, abends 7½ Uhr,
in der Gastwirtschaft von H. Stäcker:
Großes
●● Vereins-Vergnügen ●●
bestehend in Gesang-Vorträgen, Theater-Aufführung mit nachfolgendem
✶✶ Ball ✶✶
Hierzu ladet freundlichst ein der Vorstand.


Emma Harbeck
Heinrich Wulf
Verlobte.
Wiemersdorf Boostedt
November 1919.


Wiemersdorf H. Stäcker
Sonntag, den 30. November:
Gastspiel d. berühmten Universal- und Verwandlungs-Künstlers
Bruno Mandt
mit seinem modernen und äußerst dezenten Großstadt-Programm.
I. Teil.
Neu für hier. Varieté-Programm! Neu für hier!
II. Teil.
Telepathie (Gedankenübertragung)
ausgeführt von Frl. Maria Linak. Wachsuggestion — Hypnose
Interessante Studien aus dem Traumleben des Menschen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: 1. Pl. 2.80 M., 2. Pl. 2 M., Schülerkarte 1 M.
An der Abendkasse 50 Pf. Aufschlag. Vorverkauf im Theaterlokal.
Der Saal ist geheizt. Nach der Vorstellung:
Frei-Tanz
nur für Theaterbesucher.


Nochmaliges Gastspiel des
„Nordischen Thalia-Theaters"
Direktion: Dombrowski & Lippold. Sitz: Kiel-Hamburg.
Mittwoch, den 17. Dezember 1919,
abends 8¼ Uhr (Einlaß 7½ Uhr),
im Gasthof „Zur Post" in Wiemersdorf.
Auf vielseitigen Wunsch! Nur einmalige Aufführung!
hamburgs größter Lustspielschlager!
(400 Mal hintereinander aufgeführt!)
Familie Hannemann.
Lustspiel in 3 Akten von Max Reimann und Otto Schwark.
Repertoirstück aller besseren Bühnen!
Stürmische Heiterkeit! Riesenerfolg! Nur ausverkaufte Häuser!
In den Zwischenpausen Musik. Der Saal ist geheizt.
Ermäßigte Preise der Plätze:
Im Vorverkauf: Sperrsitz (num.) 3 Mk., Stehplatz 2 Mk. — An der Abendkasse: 3,50 Mk., 2,50 Mk., Gallerie u. Stehplatz 2 M.
Vorverkauf täglich im Theaterlokal.
Nachmittags 4½ Uhr (Einlaß 3½ Uhr):
Große Weihnachts-Jugendvorstellung
mit Gesang, Reigen und prächtiger Ausstattung:
Der Mutter Segen am Weihnachtsabend.
Großes Ausstattungs-Weihnachtsmärchen mit Gesang und Reigen in 5 Akten.
Eintrittspreise (nur an der Kasse): Sperrsitz 1 Mk., Saalplatz 75 Pf., 3. Platz 50 Pf.
Die Direktion.


Anna Thies Erna Dieckmann
Ernst Beyer Hans Thies
Verlobte
Wiemersdorf Hamburg Hamburg
WEIHNACHTEN 1919.



Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet entschlief gestern abend 9 Uhr sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, die

Wwe. Anna Rickert,

geb. Göttsch,

in ihrem 82. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet

Familie Rickert.

Wiemersdorf,
den 11. Dezbr. 1919.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 1½ Uhr statt.



Wiemersdorf.

Sonnabend, den 24. Januar 1920:

Theater-vorstellung

bei Herrn Aug. Schümann.

Programm:

I.
Schwiegervater in tausend Aengsten.

II.
Jochem Stießel's Eintreffen b. Militär.

III.
Kuhlmanns Geheimnis.

IV.
O, diese bösen, bösen Männer.

Nach der Vorstellung:

Kränzchen
mit Kappenpolonaise

Anfang 7.30 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Der Vorstand Theaterklub Thalia. Aug. Schümann Gastwirt.

Wiemersdorf.

Sonnabend, den 17. Januar 1920:

Gr. Preiskat.

Anfang 7½ Uhr.

Aug. Schümann



Danksagung.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen hiermit unsern herzlichsten Dank.

Wiemersdorf, den 14. Dez. 1919.

Familie Rickert.



Ein Kalb

gegen Heu zu vertauschen.

Carl Axen, Wiemersdorf



Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der

Landwirt

Heye Bußmann

in seinem 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer zeigen dieses an

Minna Bußmann
und Familie.

Wiemersdorf in Holstein, den 24. Januar 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2½ Uhr von der Kirche aus statt.



Zum 1. März oder 15. ein

Grossmädchen

bei gutem Lohn gesucht.

H. Schümann, Landwirt,
Wiemersdorf.



Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters

Landwirt

Heye Bußmann

erwiesene Teilnahme, für die überaus reiche Kranzspende, sowie Herrn Pastor Paulsen für seine trostreichen Worte unsern herzlichen Dank.

Wiemersdorf, den 30. Januar 1920.

Die Hinterbliebenen.



Theater in Wiemersdorf

Sonntag, den 1. Februar 1920, abends 8½ Uhr (Einlaß 7½ Uhr), im Gasthof „Zur Post".

Weiteres Gastspiel des

„Nordischen Thalia-Theaters"

Direktion: Dombrowski und Lippold. Sitz: Kiel-Hamburg.

Zur Aufführung gelangt das mit gewaltigem Erfolge aufgeführte Ausstattungsschauspiel

„Das Lorle vom Schwarzwald"

Volksstück mit Gesang in 2 Abteil. (7 Aufzügen) von Charlotte Birch-Pfeiffer. Hervorragende Ausstattung an Schwarzwald- und Biedermeier-Kostümen! In den Zwischenpausen Musik! Vorverkauf täglich im Theaterlokal!

Nach der Vorstellung:

**** Tanz-Kränzchen ****

nur für Theatergäste.

Nachmittags 4½ Uhr (Einlaß 3½ Uhr):

Große Jugend-Vorstellung

„Robinson Crusoe"

Jugendschauspiel in 5 Akten mit Gesang von Martin Böhm.

Die Direktion.

½ Uhr wurde die Feuerwehr zu ernster Tätigkeit alarmiert. Das Wohnhaus nebst Schmiede des Schmiedemeisters Carl Aren war in Brand geraten und brannte total nieder, von den beweglichen Sachen und Kleidungsstücken ist vieles verbrannt. Das Feuer ist auf dem Boden, wo 12 Fuder Heu lagerten, ausgebrochen. Der Besitzer, der in seiner Schmiede vor der Este gearbeitet hat, ist des Feuers durch eine nach dem Boden führende Öffnung erst gewahr geworden, als eben schon alles lichterloh brannte. Die Gebäude sind bei der Landesbrandkasse, das Mobiliar und Schmiedegerät ist bei der Bramstedter Pfannengilde versichert. Das Vieh und die Erntevorräte sind nicht versichert. Über die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

1.11.1919 - Wiemersdorf. In vergangener Woche fand auf der hiesigen Feldmark eine Treibjagd statt. Da tags vorher Schnee gefallen war, lief der Hase gut. Es wurden annähernd 50 Hasen und einige Stück Rehwild erlegt.

27.12.19 - In der Schöffengerichtssitzung am 18. Dezember 1919 wurde in drei Sachen verhandelt….. Ein Ehepaar aus Wiemersdorf war angeklagt: Der Ehemann, beschlagnahmte Vorräte an Korn für sich und sein Vieh verbraucht zu haben, auch 2 Schweine und 2 Schafe heimlich geschlachtet zu haben; die Ehefrau, daß sie nicht alle Milch zur Meierei gegeben und heimlich gebuttert haben sollte. Der Ehemann wurde unter Freisprechung wegen der Übertretung gegen die Getrei-

deordnung, wegen der heimlichen Schlachtung von zwei Schweinen und zwei Schafen zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die Ehefrau wurde freigesprochen.

27.1.1920 – Wie im Märchen von Schlaraffenland. Durchblättert man jetzt die Aufzeichnungen eines Wirtschaftsbuches vor 30 Jahren. Danach konnte ein junges Ehepaar mit bescheidenen Ansprüchen (die wir jetzt fast glänzend nennen würden) einer kleinen Aussteuer und einem jährlichen Einkommen von l.000 Mk. sich schon einen Hausstand gründen. Und mit dieser geringen Summe ließ sich bedeutend besser haushalten als heute mit dem fünffachen Betrag. Es waren glücklichere Zeiten für die meisten Hausfrauen, sie bekamen keine Lebensmittel zugeteilt, konnten ihre Lieben genügend sättigen und denen für wenig Geld ein leckeres Mahl bereiten. Wer heute keine Wucherpreise zahlen kann oder eine Landstelle sein eigen nennt, ist in betreff der Ernährung schlimm daran. Wie ganz anders dagegen vor 30 Jahren, wo man noch alles billig kaufen konnte, mögen die folgenden Preise beweisen: Für eine Ente wurden 2 Mark bezahlt. Rindfleisch kostete 50 Pfg., Lammfleisch 30, Karbonade 50, geräucherter Speck 60 und Schmalz 50 Pfg. das Pfund. Fische waren ebenfalls sehr billig. Dorsch 15 Pfg das Pfund, Bücklinge 1Pfg das Stück usw. Butter konnte man im Sommer schon für 85 Pfg. pro Kopf (reichlich 11/2 Pfund), Milch das Liter für 14 Pfg. und Eier je Stieg (20 Stück) für 80 Pfg. erstehen. Ein Schwarz- oder Feinbrot erhielt man für 40 Pfg. Ebenfalls kosteten die Kolonialwaren nur wenig Geld. Kaffee und Tee 1.20 Mk., Reis 20 Pfg., Sago 25, Zucker 31, Pflaumen 30, Erbsen 15, Weizenmehl 13 Pfg. das Pfund usw. Für eine Tonne (ca 180 Pfund) Kartoffeln betrug der preis 3,30 Mk. Lächerlich gering erklingen uns jetzt auch die Preise der damaligen Zeit für einige andere Waren z. B. Damenhalbschuhe 3,30 Mk., Herrenstiefel 7 Mk., Steinkohlen Zentner 1,30 Mk., ein Fuder Torf 5 Mark und so fort.

31.1.1920 - Das Lorle vom Schwarzwald wird am Sonntagabend in Wiemersdorf vom Nordischen Thalia-Theater gegeben. Dieses bekannte Zugstück von Charlotte Birch-Pfeifer wird gewiß ein zahlreiches Publikum heranziehen und sei daher zum Besuch bestens empfohlen.

5.2.1920 - Wiemersdorf. Einen sehr genußreichen Abend bereitete die in hiesiger Gegend weit und breit bekannte und beliebte Theatergesellschaft Direktion Dombrowski und Lippold den hiesigen Einwohnern am Sonntag, den 1. Februar. Gegeben wurde das alte süddeutsche Volksstück „Das Lorle vom Schwarzwald“. Sämtliche daran beteiligten Personen wußten ihre Rollen derart vorzutragen, daß das vollbesetzte Haus von Anfang bis zum Schlusse wie gefesselt war, um stets neuen Überraschungen in den 7 Aufzügen teilhaftig zu werden. Die Direktion hatte wirklich keine Mühe gescheut und erregten vor allem, die stets in jedem


Die Verlobung ihrer Kinder Anne und Max beehren sich anzuzeigen
Johs. Pingel u. Frau
Wilhelmine, geb. Schümann.
Heinr. Fick u. Frau
Dore, geb. Steffens.
Wiemersdorf. Bad Bramstedt, Februar 1920.
Anne Pingel
Max Fick
Verlobte.
Wiemersdorf Bad Bramstedt
Februar 1920.


Wiemersdorf.
Am Donnerstag, den 19. Februar:
Großer
Fastnachts-
BALL.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Stäcker.


Wiemersdorf.
Am Sonntag, den 22. Februar 1920:
Große
Preismaskerade
Anfang 7 Uhr.
Masken, die nach 9 Uhr erscheinen, nehmen an der Prämierung nicht mehr teil.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Stäcker.


(Statt Karten)
Emma Göttsch
Jann Saathoff
Verlobte.
Wiemersdorf Bönningstedt
21. Febr. 1920.


Auktion
am Sonntag, den 22. Februar 1920, nachmittags 2 Uhr, über einige
Hausstandssachen u. Bücher
Prinz, Wiemersdorf.





Exkurs: Wikipedia (31.1.2023) - Die Deutschnationale Volkspartei (DNVP) war eine nationalkonservative Partei in der Weimarer Republik, deren Programmatik Nationalismus, Nationalliberalismus, Antisemitismus, kaiserlich-monarchistischen Konservatismus sowie völkische Elemente enthielt. Nachdem sie anfänglich eindeutig republikfeindlich gesinnt gewesen war und beispielsweise den Kapp-Putsch von 1920 unterstützt hatte, beteiligte sie sich ab Mitte der 1920er Jahre zunehmend an Reichs- und Landesregierungen. Nach der Wahlniederlage von 1928 und der Wahl des Verlegers Alfred Hugenberg zum Parteivorsitzenden vertrat die Partei jedoch wieder extreme nationalistische Ansichten und Forderungen. Infolge der Kooperation mit der NSDAP verlor die DNVP ab 1930 zunehmend an Bedeutung. Die Abgeordneten der DNVP stimmten für das Ermächtigungsgesetz vom 24. März 1933, was den Weg in die Diktatur ebnete, und schlossen sich nach der Selbstauflösung der Partei im Juni 1933 der NSDAP-Fraktion an.





Aufzug wechselnden altertümlichen, süddeutschen Volkstrachten allgemeinen Beifall. Um 8 ¼ Uhr beginnend, kam das Schlußspiel erst nach 11 Uhr zur Aufführung. Möchte es derselben vergönnt sein, fernerhin stetes ein vollbesetztes Haus begegnen zu dürfen.

20.3.1920 - Die Wiemersdorfer Meierei wurde von den Interessenten an den Meiereiverwalter Kühl daselbst verpachtet.

8.4.1920 – Bad Bramstedt. Fräulein Fehrs verkaufte ihren bei der Kirche belegenen Bauplatz an Landmann Johs. Pingel in Wiemersdorf.

17.4.1920 – In Wiemersdorf wurde im letzten Winter an verschiedenen Stellen, so bei Steffens, Pingel und Bußmann, Kleidung und Wäsche gestohlen. Jetzt gelang es dem hiesigen Wachtmeister, als Dieb einen Arbeiter auf dem Hof Gayen zu ermitteln. Der größte Teil des gestohlenen Gutes wurde bei ihm vorgefunden.

4.5.1920 – Um sein Fahrrad gekommen ist am gestrigen Tage ein Knabe Schümann aus Wiemersdorf, der auf dem hiesigen Marktplatze von einem fremden jungen Manne gebeten wurde, ihm für einen Augenblick sein Fahrrad zu leihen, da er schnell nach dem Bahnhöfe müsse. Als „Trinkgeld" gab der Gauner dem Knaben 7 Mk. Er fuhr davon und ließ sich nicht wieder blicken. Der Fahrradschwindler wurde in der Richtung nach Neumünster verfolgt, konnte aber nicht eingeholt werden.

27.5.1920 - Das Reiterfest in Wiemersdorf am Pfingsttage nahm einen herrlichen Verlauf. Die Zahl der Reiter war eine große, sodaß es ziemlich lange dauerte, ehe die zehn Sieger ausgerufen werden konnten. Diese waren Hans Jörck - Wiemersdorf, Otto Harbeck - Wiemersdorf, Albert Runge - Fuhlendorf, Heinrich Lüders - Armstedt, Hans Saggau - Armstedt, Claus Thun - Willenscharen, Otto Diercks -Poyenberg, Carl Mehrens - Großenaspe, Heinrich Stäcker-Wiemersdorf und Hans Horns - Wiemersdorf. — Während die Herren beim Reiten ihre Kunst zeigten, vergnügten sich die Damen mit Fisch stechen. Auch hier waren zehn Preise vorgesehen. Diese wurden gewonnen von den Damen Frieda Voß - Wiemersdorf, Grete Danecke - Wiemersdorf, Ella Schümann - Wiemersdorf, Dora Fick - Bramstedt, Rosa Tepe - Wiemersdorf, Minna Steffens - Wiemersdorf, Emma Schümann - Wiemersdorf, Anna Ohrt - Hagen, Christine Runge - Fuhlendorf und Frl. Carstens – Brokstedt.

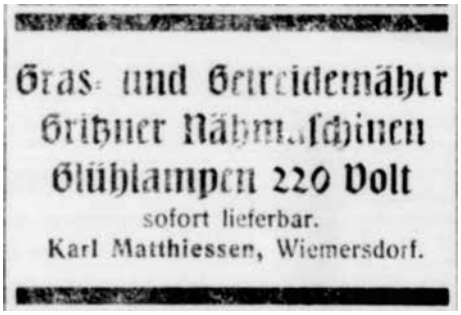
17.6.1920 – Die Zahl der Ziegeleien nimmt in unserer Gegend immer mehr ab. Früher war eine Ziegelei in Weide, die aber längst eingegangen ist. Die beiden Bramstedter Ziegeleien, die eine an der Wiemersdorfer Chaussee, die andere am Düsternhooper Weg, sind ebenfalls von der Bildfläche verschwunden. Während des Krieges sind die Hasenkruger und die Drusselsche Ziegelei in Hagen niedergelegt,

und jetzt bereitet man der Ziegelei von Kuhlemann in Wiemersdorf dasselbe Schicksal. Es bleiben dann nur noch je eine Ziegelei in Hagen und in Wiemersdorf. Das sind schlechte Aussichten, wenn einmal Bautätigkeit wieder aufgenommen werden sollte.

19.6.1920 - Am Dienstag Abend sprach in „Stadt Hamburg“ als Vertreter der deutschnationalen Volkspartei Konsistorialrat Dr. Bächsel aus Kiel über die Wahl und seine Partei. Er war eingesprungen für den am Erscheinen verhinderten Landmann Jes Jessen - Stoltelund. Die Wahlen, führte er aus, seien ein Mißtrauensvotum für die bisherige Regierung. Aus der Dreiviertelmehrheit, über die sie bisher verfügt habe, sei eine Minderheit geworden. Die Rechte habe bedeutend gewonnen, sowohl an Mandaten wie auch an Stimmen. Dem Ruck nach rechts entspreche ein starker Ruck nach links, denn die Unabhängigen hätten es auf 80 Abgeordnete gebracht, die Deutschdemokraten dagegen seien von 75 auf 45 zurückgegangen. Die Erklärung für diesen Rückgang habe man darin zu suchen, daß die Partei keine selbständige Politik getrieben habe; sie habe nur mitgemacht, was die Mehrheitssozialisten wollten. Auch die Mehrheitssozialisten hätten ebenfalls stark eingebüßt. Ihr Werben um Vereinigung mit den Unabhängigen sei erfolglos geblieben. Es sei Ihnen nicht gelungen, ihre Versprechungen zu erfüllen. Darum hätten viele Wähler sich von ihr abgewendet Das Zentrum habe seinen Besitzstand behauptet. - Was den Einfluß des Wahlergebnisses auf die zukünftige Politik betrifft, so ist es wahrscheinlich, daß wir ein Kabinett bekommen, das sich nicht auf bestimmte Parteien stützt, sondern sich seine Mehrheit von Fall zu Fall sucht. Das Volk hat durch die Wahl bekundet, daß es keine reine Parteiregierung will die an den praktischen Fragen vorbeigeht. Wir brauchen Leute an der Spitze, die das Volk zur Arbeit anhalten, statt sie von der Arbeit zu entwöhnen. Ferner müssen es die richtigen Köpfe sein. Gewerkschaftsführer sind sicher tüchtige Leute, sie sind aber nicht ohne weiteres als Minister geeignet. Drittens müssen die Minister sparsame Leute sein, nicht Personen nach dem Erzberger Typ. Eine Regierung in dies m Sinne wird auch von der deutschnationalen Volkspartei unterstützt werden. Sie ist gerne bereit, mitzuarbeiten an der Gesundung des deutschen Volkes. - Das waren in Kürze die Gedanken, die dem ruhigen, klaren Vortrage zugrunde lagen. Dem Redner trat Kruse - Neumünster, der Führer der dortigen Unabhängigen, entgegen. Die Revolution sei nicht von der Linken gemacht, sie sei eine Folge der Verhältnisse gewesen: Seine Partei sei eine Partei der Revolutionäre, aber an einen Putsch dächten sie nicht; dieser Reichstag werde auch ohne einen solchen bald von der Bildfläche verschwinden. Ihr Ziel sei eine Regierung, in der nur Arbeiter sitzen, damit die Gemeinwirtschaft restlos durchgeführt werde. – Ihm entgegnete ein Herr Elfert. Die Weltanschauung der Unabhängigen sei rein materialistisch, während die Deutschnationalen Idealisten seien. Sie wollten auch den Schutz der Arbeiter, aber wenn es heiße: „Freie Bahn dem Tüchtigen!“ so müsse man darunter


Danksagung.
Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung danken herzlich
Anne Pingel
Max Fick
Wiemersdorf, den 1. März 1920.
Bad Bramstedt,


Habe 2 junge
Kühe
in nächster Zeit kalbend und
2 Kalbstarken
preiswert zu verkaufen.
W. Steffens, Wiemersdorf.


Gras- und Getreidemäher
Gritzner Nähmaschinen
Glühlampen 220 Volt
sofort lieferbar.
Karl Matthiessen, Wiemersdorf.


Wiemersdorf.
Männer-Gesangverein „Auf zur Einigkeit“
—:—
Sonnabend, den 20. März 1920:
Sängerfest
mit Theater-Aufführung und Vorträgen vom Theaterklub „Thalia“ bei Herrn H. Stäcker. Anfang präzise 7½ Uhr.
Der Vorstand.


Gesucht zum 1. April d. Js. ein
tüchtiges Dienstmädchen.
J. Röper, Wiemersdorf.


Danksagung.
Für die Aufmerksamkeiten zur
Hochzeit
danken herzlich
F. Poggensee u. Frau
geb. Lampe.
Wiemersdorf, den 1. April 1920.


Danksagung.
Für erwiesene Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßlich unserer
Hochzeit
danken wir herzlich
Willi Petrikovski und Frau
Emma, geb. Mäckelmann.
Wiemersdorf, den 6. April 1920.


Bei unserem Wegzuge von hier nach Nordhastedt bei Heide sagen wir unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von Wiemersdorf und Umgegend ein herzliches

„Auf Wiedersehen!"

Wiemersdorf, den 6. April 1920.
W. Lampe und Tochter Emma.


Wiemersdorf.

Am Sonntag, den 18. April:

Grosser Ball

Hierzu laden freundlichst ein
H. Stäcker, Gastwirt.
R. Humfeldt, Tanzlehrer.


Voranzeige.

Wiemersdorf.

Am ersten Pfingsttage:

Groß. Reiterfest

Hierzu ladet freundl. ein
die Reiter u.
H. Stäcker.


Einige Fuder

Runkelrüben

hat abzugeben
H. Delfs, Wiemersdorf.


Voranzeige.

Wiemersdorf.

Sonnabend, den 8. Mai:

Groß. Theater-Vorstellung

mit nachfolg. BALL.

Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand Theaterklub „Thalia". Aug. Schümann, Gastwirt.


Suche sofort für meinen in Wiemersdorf gekauften Besitz ein tüchtiges

Mädchen.

Sören Thaysen, Vierthorn.

nicht allein den Gesinnungstüchtigen verstehen. Sie müssen die Gewaltpolitik der Unabhängigen ablehnen. - In einem Schlußwort wies der Hauptredner darauf hin, daß die sogenannte Revolution garnicht diesen Namen verdiene; sie sei eine Meuterei in der Marine gewesen, vorbereitet von den Unabhängigen. Eine Revolution müsse neue Zustände schaffen; Deutschland sei nur in einen Zustand der Verwirrung geraten, Neues habe uns der Umsturz nicht gebracht, wenn die Unabhängigen behaupteten, sie wollten keine Gewalt, sie wehrten sich nur, wenn sie provoziert würden, so sei das eine Verdrehung der Tatsachen. Es sei auch nicht wahr, daß der deutsche Arbeiter geknechtet sei, das Gegenteil sei der Fall. Die Unabhängigen erstrebten einen Staat, der nur für sie da sei; die Deutschnationalen wollten einen Staat, in dem jeder Deutsche sein Recht bekomme. - Im Anschluß an die Versammlung wurde hier eine Ortsgruppe der deutschnationalen Volkspartei gegründet

1.7.1920 - Heraus aus der Zwangswirtschaft! Zu einer eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich die gestrige Protestversammlung gegen die Zwangswirtschaft. Der Kaisersaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Man sah Landleute, Handwerker, Kaufleute, Beamte — auch Frauen waren gekommen. Geschäftsführer Spieß leitete die Verhandlungen. Der erste Redner war Henningsen - Hamburg, der Vorsitzende des deutschen Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie. Er stellte an den Anfang seiner Ausführungen die Behauptung, die Zwangswirtschaft habe Deutschland ausgehungert. Maßgebend für die Einführung der Zwangswirtschaft sei erstens der Wunsch gewesen, die an sich knappen Lebensmittel gleichmäßig zu verteilen. Das habe sich aber je länger um so weniger erreichen lassen. Zweitens habe man das Steigen der Preise ins Ungemessene verhüten wollen. Das sei anfänglich der Fall gewesen, gegenwärtig könne davon nicht mehr die Rede sein. Wohl aber seien im Gefolge der Zwangswirtschaft mancherlei Mißstände eingetreten. Vielfach habe man große Mengen von Lebensmitteln ohne Not hin und her geschoben. Nicht so sehr der Bürokratismus trage daran die Schuld, als vielmehr das Bestreben der Kriegsgesellschaften, möglichst viel zu verdienen. Durch unsachgemäße Behandlung seien sehr viele wertvolle Lebensmittel verdorben und so dem Verbrauch entzogen worden. So könne man mit Recht sagen, daß nicht bloß die Engländer uns ausgehungert hätten, sondern wir hätten durch die Zwangswirtschaft selbst dazu beigetragen; diese habe die Ernährungsschwierigkeiten bedeutend vermehrt. Aus unserer mißlichen Lage bringe uns weder die Sozialisierung noch die Kommunalisierung heraus. Durch beides würde nur ein weiterer Rückgang der Produktion erzielt werden, vor allem zum Schaden der großstädtischen Konsumenten. Es gebe nur ein einziges Mittel, das uns gesunde Verhältnisse bringen könne: restlose Beseitigung der Zwangswirtschaft. Der Ansang sollte mit Kartoffeln und Fleisch gemacht werden; beides solle zum 1. August freigegeben werden. Die andern Lebensmittel sollten

in kürzester Frist folgen. Man fordere die Aufhebung der Bewirtschaftung von Fleisch. weil die Zwangswirtschaft in diesem Teile schon vollständig zusammen sei. Im Herbst 1919 hätten 60 Proz. allen Fleisches aus Schwarzschlachtungen hergerührt, im Frühjahr 1920 seien es bereits 80Proz. gewesen. Auch die Kartoffeln müßten freigegeben werden, um dem den Kartoffelwucher zu steuern. Wenn der Erzeugerpreis auf 30 Mark den Zentner festgesetzt sei, so werde der Großstädter nach den Erfahrungen des letzten Winters wahrscheinlich 60 – 80 Mk. zu zahlen haben. Solche Preise würde man im freien Handel nicht zu zahlen haben. Außerdem würde durch letzteren einwandfreie Ware verbürgt werden, während heutzutage die Lieferung ganz minderwertiger Ware an der Tagesordnung sei. Nach einer kurzen Übergangszeit müsse auch das Getreide in den freien Verkehr übergehen. Man habe allerdings mit starken Widerständen zu rechnen. Einmal fänden sich diese bei allen, die in und an den Kriegsgesellschaften verdienten, dann in den Kreisen der Schieber, Schleichhändler und Wucherer. Darum müßten alle, die es ehrlich meinen mit unserm Volke, ganz gleich, welchem Stande und welcher Partei sie angehören, sich vereinigen zum Kampfe gegen die Zwangswirtschaft. Die Losung müsse heißen: „Wirf das Scheusal in die Wolfsschlucht!“ Durch reichen Beifall dankten die Zuhörer dem Redner für seine klaren, durch viele treffende Beispiele erläuterten Darlegungen. Dann nahm Generalsekretär Behrens - Rendsburg das Wort. Er nannte die Zwangswirtschaft das dunkelste Bild in der Wirtschaftsgeschichte Deutschlands. Gegen sie und die dadurch hervorgerufene Korruption richte sich der Kampf des Schleswig-Holsteinischen Bauernvereins, in dessen Namen er spreche. Man müsse endlich einmal Abrechnung halten mit den Kriegsgesellschaften, die unser ganzes Beamtentum, ja den ganzen Volkskörper durchseucht hätten von oben bis unten. Darum habe der Bauernverein beschlossen, am 1. August die Zwangsbewirtschaftung von Kartoffeln und Fleisch aufzuheben. Das könne aber nur mit Erfolg geschehen, wenn eine geschlossene Front aller VoIksgenossen, nicht bloß der Bauern, nicht allein der Landbewohner, sondern auch der Städter, sich gegen die Zwangswirtschaft wende. Alle müßten in den Ruf einstimmen: „Heraus aus der Zwangswirtschaft, dieser modernen Leibeigenschaft, in die unser Volk zu versinken droht!“ Und wir kommen nur heraus, wenn wir einig sind. Als Vertreter der Schlachterinnung bekannte sich Herr Möller - Segeberg zu derselben Forderung. Zufolge der Zwangswirtschaft hätten die reellen Schlachter meistens so minderwertiges Fleisch bekommen, daß sie sich geschämt hätten, es im Laden auszuhängen, während der Schleichhändler und Schieber in der Lage gewesen wären, gutes Fleisch anzubieten. Zufolge dessen machten letztere gute Geschäfte, während der ehrenhafte Schlachter kaum seine Familie ernähren könne. Per Viehhändler H. Nissen aus Alveslohe beleuchtete die Forderung vom Standpunkte der Viehhändler. Sie seien vollständig in den Händen des Viehhandelsverbandes. Ein zweifaches Schicksal stehe ihnen bevor. Entweder müßten sie ins Gefängnis wandern

Zu verkaufen eine 12jährige
Schimmelstute mit Füllen
Th. Janßen, Wiemersdorf.

Theaterklub Thalia Wiemersdorf
bieten am Sonnabend, den 8. Mai, einen genußreichen Abend durch
Theater-Vorstellung
mit nachfolg. BALL.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. Aug. Schümann, Gastwirt.

Gras- u. Getreidemäher
verkauft unter Tagespreis
K. Matthießen,
Wiemersdorf.

Wiemersdorf.
Am ersten Pfingsttage
Groß. Reiterfest
Beginn des Reitens 3 Uhr nachmittags.
Von 9 Uhr ab findet
BALL
auf beiden Sälen statt.
Es laden freundlichst ein
die Reiter.
Anmeldungen zur Teilnahme am Reiten werden bis 2 Uhr nachm. entgegengenommen.











oder ihre Tage mit ihrer Familien im Armenhaus beschließen. Darum sei auch sein höchster Wunsch. „Fort mit der Zwangswirtschaft, freie Bahn jedem Tüchtigen!“

Darauf verlas der Vorsitzende folgende Erklärung: Der Ausschuß für freie Nahrungsmittelwirtschaft, welcher sich zusammensetzt aus allen Kreisen von Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie, hat beschlossen zu fordern, daß die Zwangswirtschaft für Kartoffeln und Fleisch mit Wirkung vom 1. August aufgehoben werde. Die Regierung wird mit Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, daß die Führer der beteiligten Vereinigungen weder in der Lage noch willens sein werden, die gewaltsame Einführung des freien Handels für die beiden Nahrungsmittel zu verhindern. Die Einführung des freien Handels in allen anderen noch unter Zwangswirtschaft stehenden Produkten bleibt weiteren, bald zur Entscheidung kommenden Entschlüssen vorbehalten.

Einstimmig faßte die Versammlung dazu folgende Entschließung: Die heutige Versammlung beschließt einmütig, die Beschlüsse des Ausschusses für freie Nahrungsmittelwirtschaft zu unterstützen und demgemäß die Einführung des freien Handels für Kartoffeln und Fleisch zum 1. August mit allem Nachdruck zu fördern.

Damit war der erste Teil der Versammlung erledigt; auf den weiteren Verlauf kommen wir in der nächsten Nummer zurück.

3.7.1920 - Der zweite Teil der Protestversammlung gegen die Zwangswirtschaft wurde durch eine längere Aussprache ausgefüllt, an der sich außer dem Vorsitzenden und den beiden Hauptrednern Bäckermeister Fr. Kröger als Obermeister der Bäckerinnung für den westlichen Teil des Kreises Segeberg, Privatmann G. Schatz als Vertreter der Sozialdemokratie und der Vorsitzende des demokratischen Vereins, Kaufmann J. Schnoor, beteiligten. Herr Kröger schilderte die Zwangslage, in der sich die Bäcker befinden, und forderte Einführung der freien Wirtschaft für Brot und Mehl. Als der Vorsitzende ihm entgegenhielt, daß der Vorsitzende der Segeberger Bäckerinnung Bedenken gegen diese Forderung ausgesprochen habe, berief Herr Kröger sich auf seine Kollegen in der ganzen Umgegend, die sämtlich seiner Meinung seien. Es ließe sich auch ja vielleicht so machen, daß jeder Versorgungsberechtigte Anspruch behalte auf ein gewisses Quantum Brot zu einem mäßigen Preise, während derjenige, der darüber hinaus Brot beanspruche, mehr bezahlen müsse. Herr Schatz stellte fest. daß die Zwangswirtschaft für Fleisch tatsächlich aufgehoben sei. Die Rationierung richte sich nach der Größe des Geldbeutels, denn die hohen Preise hinderten die Unbemittelten, sich Fleisch nach Bedarf zu kaufen. Nach seiner Überzeugung würden, was die Kartoffelpreise betreffe, diese durch den freien Handel eher fallen als steigen. Die Aushebung der .Zwangswirtschaft für das Brotkorn dürfe nicht zu plötzlich kommen, aber sie müsse bald verfügt werden, sonst würde der Schleichhandel ins Ungemessene steigen. Die Regierung habe bewiesen, daß sie unfähig sei, des Schiebertums Herr zu werden, folglich

bliebe ihr mir die Möglichkeit, die Zwangswirtschaft aufzuheben. Herr Schnoor schlug vor, den Landleuten für das abzuliefernde Brotkorn ausländisches Futtergetreide in Tausch anzubieten, damit der Gefahr, daß die Landleute Brotgetreide verfütterten, vorgebeugt werde. Herr Schatz schlug im Anschluß daran vor, der Bauernbund möge Richtpreise für das Brotkorn festsetzen, wobei vorausgesetzt werden müsse, daß die Erzeuger nur das fordern werden, was unumgänglich nötig ist. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die ausländischen Futtermittel augenblicklich noch außerordentlich teuer sein. Ein Mittel zur Verbilligung des Brotkorns sei die bessere Belieferung der Landwirtschaft mit künstlichem Dünger, besonders mit Stickstoff, der reichlich vorhanden und doch unverhältnismäßig teuer sei. In seinem Schlußwort bewies Herr Henningsen nochmals an verschiedenen treffenden Beispielen, wie verfehlt die ganze Zwangswirtschaft sei, wie sehr sie in allen Kreisen das Gefühl für Ehrlichkeit und Treue unterdrücke, in welchem Maße sie Einzelnen die Möglichkeit gebe, sich schnell und mühelos zu bereichern, während die Mehrheit des Volkes immer mehr verarme. Wir müßten heraus aus diesem Sumpfe, besonders auch um unserer Jugend willen, die kaum noch wisse, war es heiße, mit treuem Fleiß sein Brot verdienen. Daneben sei die Aufhebung der Zwangswirtschaft auch aus dem Grunde notwendig, weil wir sonst wirtschaftlich gänzlich verelenden würden; Millionen von Menschen würden durch sie dem Hungertode preisgegeben. Infolge der Ausschaltung des Gewinnantriebes würde die allgemeine

Faulenzerei immer mehr einreißen, nur die frühere Privatwirtschaft gebe den nötigen Anreiz zur Anspannung aller Kräfte, und nur dadurch werde die Grundlage geschaffen zu einer dem Bedarf entsprechenden Erzeugung der notwendigsten Lebensmittel.

31.7.1920 - Aufhebung der Zwangswirtschaft für Margarine. Absatzstockung der Margarine in der letzten Zeit einerseits und das Verlangen der Bevölkerung nach besserer Qualität andererseits haben den Herrn Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft veranlaßt, vom 1. August ab die Zwangsbewirtschaftung der Margarine im Inland aufzuheben und den Fabriken den freien Absatz ihrer Marken zu gestatten. Das Gleiche gilt für Kunstspeisefett, Speisetalg und Speiseöl. Infolgedessen erfolgt vom 1. Aug. ab keine Zuteilung von Margarine an die behördlichen Verteilungsstellen durch die Reichsstelle für Speisefette, sondern die Bevölkerung kann ihren Bedarf im freien Handel nach Belieben decken.

14.8.1920 - Wie die Kriegsgesellschaften wirtschaften. Während von Regierungsseiten her tagtäglich Sparsamkeit gepredigt wird, kommen fast jeden Tag neue Beispiele für die Verschwendung in allergrößtem Umfange von Seiten der von der Regierung geschaffenen Kriegsgesellschaften an die Öffentlichkeit. In geradezu unsinniger Weise sind bei den Kriegsgesellschaften die kleinsten Dienstleistungen bezahlt wor-


Sophie Ohlhoff
Martin Thomsen
Verlobte.
Wiemersdorf Klintum
(Nordschleswig)
im Juli 1920.
Von Besuchen bitten abzusehen.


Margarine
frisch eingetroffen, allerbeste Ware wie vor dem Kriege.
Mehl
schneeweiß, vorzüglich zum Backen von Kuchen, Torten usw.
Ferner empfehle:
Wiener und Oetkers Backpulver,
Dr. Oetkers Einmache-Hülfe, prima Kardamom, doppelkohlensaures Natron, Ceylon-Kanehl.
Ohsena Suppenwürze u. Friedenswürfel
Puddingpulver, Brasil-Vollreis, Rosinen, Pflaumen, Obst- und Südfrüchte, Einmache-Essig, Matjes- u. saure Heringe, Anchovis, dänischer Delikatess-Käse, Syrup, Rot- und Weißkohl, Schokoladen, Bonbons. Prallines in größter Auswahl.
Sonnabends und Sonntags:
frische Räucherwaren
Während der Sommer-Monate nur kleines Quantum und nur bessere Qualitäten wie Makrelen, Sprotten u. echte Kieler Bücklinge.
Lütgens, Landweg


Auktion
a. d. Dampfziegelei von Möller & Kuhlemann in Wiemersdorf.
Am Sonnabend, den 21. August 1920, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich auf dem Ziegeleigrundstück von Möller & Kuhlemann nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
1 Posten Hohlsteine, Dachpfannen, glasierte Tonwaren, Zementwaren, 1 eis. Wasserbehälter, 1 Kontoreinrichtung, 4 Treibriemen, 1 Riemenspanner, 8 Karren, 1 Baumwagen, 6 Arbeiterbettstellen, ca. 5000 m Latten, div. Hölzer u. Bretter, Stroh, Heu u. a. m.
Abends 6 Uhr werde ich in der Gastwirtschaft von H. Stäcker die zur Ziegelei gehörigen
Grundstücke (z. T. als Bauplätze geeignet)
1 Wiese von ca. 9 Morgen, sowie 1 Fachwerkscheune (cv. m. 400 qm Grundfläche)
zum Aufgebot bringen.
Friedrich Hamann,
beeid. Auktionator.
Bad Bramstedt, Fernspr. 80.

Baustoffbewirtschaftung.

Auf Grund des Erlasses des Herrn Ministers für Volkswohlfahrt vom 2. August 1920 R. 3141 fällt mit sofortiger Wirkung das bisherige Freigabeverfahren für alle Arten von Baustoffen in vollem Umfang bis auf weiteres fort.

Danach soll von jetzt an sowohl die Vorprüfung durch die Landräte und Magistrate usw. wie die Nachprüfung des Baustoffverbrauchs durch die Baustoffbeschaffungsstellen in Schleswig unterbleiben, da Anträge auf Baustoffzuweisung nicht mehr erforderlich sind.

Die durch die Bekanntmachung vom 15. Januar 1918 — Nr. 15330 B. P. S. — ausgesprochene allgemeine Beschlagnahme von künstlichen Mauersteinen wird hierdurch — obschon der freie Handel durch den Verzicht auf Freigabescheine bis auf weiteres, von der Preisbildung abgesehen, tatsächlich hergestellt ist, — dem Rechte nach und grundsätzlich nicht berührt.

Die Preisfestsetzung für künstliche Mauersteine und die Kohlenverteilung für die Ziegeleien wird von der Baustoffbeschaffungsstelle in Schleswig auch weiterhin nach den bestehenden Vorschriften vorgenommen. Ebenso wird die Befugnis der Baustoffbeschaffungsstelle zur Enteignung von Baustoffen und zur Anwendung des Bauverbots auf Grund der Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot vom 9. Dezember 1919 durch die Aufhebung der Baustoffbewirtschaftung nicht berührt.

Schleswig, den 6. August 1920.
Der Regierungspräsident.

Veröffentlicht.
Segeberg, den 13. August 1920.
Der Landrat.

Wird veröffentlicht.
Bad Bramstedt, den 20. August 1920.
Der Bürgermeister.
Jensen.

100 M. Belohnung

erhält derjenige, der mir meine 2 vor ca. 14 Tagen entlaufenen 1½jährigen

Ochsen

nachweisen kann.
Johs. Pingel, Wiemersdorf.

Gesucht zum 1. Nov. ein nicht zu junges nettes

Mädchen.

W. Thies, Landwirt
Wiemersdorf.

den. Erhielt doch z.B. bei der Reichsstelle für Gemüse und Obst nach zuverlässigen Angaben eine Stenotypistin ein Monatsgehalt von 850 Mk. und eine monatliche Teuerungszulage von 410 MK., insgesamt also ein Monatsgehalt von 1.260 Mk. Ferner wurden Weihnachtsgratifikationen in der Höhe eines Monatsgehalts ausgezahlt und häufig Sonderzuwendungen gemacht. So z.B. 1.000 Mk. als Bekleidungshilfe. Die hier erwähnte Reichsstelle für Gemüse und Obst beschäftigte 2.200 Personen, die sicherlich mit einem Durchschnittseinkommen von 15.000 bis 18.000 Mk. eingesetzt werden müssen. Insgesamt hat also diese Zwangswirtschaftszentrale einen Personaletat von 40 Millionen Mark gehabt. Wenn man bedenkt daß die Zahl der Reichsstellen dieser Art in die Hunderte gingen, so kann man sich ausrechnen, was das deutsche Volk für seine Zwangswirtschaftsapparate im Jahr zu bezahlen hatte. 5 Milliarden werden sicherlich nicht zu hoch geschätzt sein. Statt also auf dem Wege der Steuern Beiträge zur Verbilligung der Lebensmittel aufzubringen, hätte man besser die ganze Zwangswirtschaft aufheben sollen und die ersparten Milliarden für die Verbilligung der Lebensmittel verwenden können. Durch die Aufhebung der Zwangswirtschaft wäre eine derartige Verbilligung schon ganz von selbst eingetreten.

21.8.1920 - Einen feinen Fang machte gestern Landjäger Christiansen Er hielt in Hitzhusen ein ihm verdächtig vor kommendes Leichenauto an. Es stellte sich zunächst heraus, daß der Führer keine ordnungsmäßigen Papiere hatte, und als der Beamte näher nachforschte, entpuppte sich die Leiche als ein Quantum Spiritus, der unrechtmäßigerweise - wahrscheinlich von Dänemark stammend - eingeführt werden sollte. Es handelt sich um 700 Liter, die einen Wert von etwa 28.000 Mk. darstellen. Auch 1.200 unversteuerte Zigaretten wurden vorgefunden. Das Auto samt der Ladung wurde beschlagnahmt, die beiden Insassen wurden in Haft genommen. Man sieht, daß Schiebertum und Schleichhandel sogar nicht Halt machen vor dem, was sonst jeden Menschen heilig ist, vor dem Tode und was damit zusammenhängt.

21.8.1920 - Kreisumlage für 1920. An Kreissteuern haben aufzubringen: Bad Bramstedt 50.403,53 Mk., … Schmalfeld 9.573,66 Mk., …Wiemersdorf 10.468,03 Mk. ..

21.8.1920 - Neuregelung der Vieh- und Fleischbewirtschaftung. Für Schleswig-Holstein ist nunmehr durch Verordnung des Oberpräsidenten die Neuordnung der Vieh- und Fleischversorgung angeordnet worden. Danach ist die Fleischversorgung ab 1. September in erster Linie dem freien Handel überlassen. Eine etwaige Zwangsumlage ist nur für den Teil vorgesehen, der vom Reiche für Zuschußgebiete außerhalb der Provinz verlangt wird und nötigenfalls für die großen Städte innerhalb der Provinz, soweit deren Bedarf nicht durch den freien Handel ge-

deckt werden sollte. Die Aufbringung dieser etwa notwendig werdenden Umlage übernimmt anstelle des Viehhandelsverbandes die Landwirtschaftskammer, durch deren Geschäftsstelle zu Altona allein Vieh nach außerhalb der Provinz abgegeben werden darf. Die Landräte der Provinz sind angewiesen, die bisherigen Viehausfuhrverbote baldigst, also noch vor dem 1. Sept., aufzuheben. Spätere Verkehrsbeschränkungen für Vieh seitens der Kreise sind unzulässig. Diese Aufhebung der Kreissperren wird vor allem dazu beitragen, auch gutes Vieh in die großen Städte gelangen zu lassen und die Verwertung der wegen der Maul- und Klauenseuche notgeschlachteten Tiere zu ermöglichen. Die Ausfuhrverbote aus der Provinz bleiben dagegen in vollem Umfange bestehen. Ihre strengste Beobachtung ist den Landwirten zur Pflicht gemacht. Ausfuhr von Vieh, Fleisch und Fleischwaren aus der Provinz ist nur mit Genehmigung der Provinzial-Fleischstelle zulässig.



Lokales und Provinzielles.

Bad Bramstedt, 30. August.

Am Sonnabend sprach in Stadt Hamburg vor einer recht gut besuchten Versammlung Hofbesitzer und Geheimrat Thomsen-Struckum über die Grundsätze und Ziele der deutsch-nationalen Partei. Dem ersten Teile seiner Ausführungen legte er die Rede des Ministers a. D. Hergt zugrunde, in der dieser vor Jahresfrist sein Ordnungsprogramm entwickelte. Er stellte fest, daß dessen Forderungen und Wünsche auch jetzt noch für die deutschnationale Partei maßgebend seien. Insbesondere verlangte er Stärkung der Staatsgewalt durch Ausbau der Reichswehr und Förderung freiwilliger Organisationen, auch derjenigen von Escherich, die unbegreiflicherweise in Preußen bekämpft wird, Besetzung der Beamtenstellen nur nach der Fähigkeit, nicht nach politischen Rücksichten, Abbau der Zwangswirtschaft, Ausnutzung der Erwerbslosenfürsorge für produktive Arbeit, gleichmäßige Berücksichtigung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei den Tarifverträgen und Schlichtungsausschüssen, Ausbau der sozialen Verfassung in der Richtung, daß jeder Arbeiter an der Produktion ein Interesse hat, Schutz der Arbeitswilligen, Abkehr von der Erzbergerschen Finanz- und Steuerpolitik, und endlich Revision des Friedensvertrages. In dem zweiten Teil seiner Rede setzte Herr Thomsen sich auseinander mit den übrigen Parteien. Er bezeichnete seine Partei als national, denn sie stelle das Wohl des Vaterlandes über die Parteigrundsätze, als sozial, denn sie vertrete vor allem die Interessen des gewerblichen und des ländlichen Mittelstandes, als deutsch-völkisch, denn sie bekämpfe den unheilvollen wirtschaftlichen und kulturellen Einfluß des Judentums, und als christlich, denn ohne ein tiefinneres Christentum sei keine Wiedergeburt unseres heruntergekommenen Volkes möglich. Eine Aussprache schloß sich nicht an den Vortrag. In einem Schlußwort ging der Redner noch etwas näher ein auf die Stellung seiner Partei zur Landwirtschaft. Er bedauerte, daß die Landleute sich im allgemeinen politisch so wenig betätigen; erst in neuerer Zeit sei darin eine Besserung zu bemerken, und forderte sie auf, sich der deutschnationalen Partei anzuschließen, da diese am besten ihre Interessen vertrete. — Dem Beschluß der

11.9.1920 - Eine typische Schieber- und Hehlergesellschaft aus dem Großstadtleben hatte sich vor der Kieler Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagten, durchweg stellenlose Handwerker und ehemalige Marineangehörige, haben die Beute aus zahlreichen Geschäftseinbrüchen in Kiel und Umgebung von den Spitzbuben angekauft und dann verschoben. Sie führten ein leichtes Leben und bewegten sich auf großem Fuße. Das Gericht verurteilte drei der Angeklagten zu Zuchthaus von einem Jahre bis zu 1 ½ Jahren und vier weitere Angeklagte zu Gefängnis von vier bis sechs Monaten. — Eine Salversanschiebung trug dem Elektriker K. in Kiel Verurteilung zu 3 Wochen Gefängnis und 1.000 Mk. Geldbuße ein. Ihm wurden 98 Tuben Salversan abgenommen, deren Herkunftsort sich nicht hat nachweisen lassen.



Voranzeige.

Wiemersdorf.

Reiterverein, Fall ni aff'

—:—

Sonnabend, den 2. Oktober 1920:

Großes

Kappenfest

verb. mit Mondscheinwalzer u. Saalpost.

Es laden freundlichst ein

der Vorstand u.

H. Stäcker.

23.9.1920 - Kieler Strafkammer. Wegen Diebstahls, und zwar hatte er mit einigen Gefährten ein Kalb von der Weide gestohlen und abgeschlachtet, war vom Schöffengericht in Bad Bramstedt der Schlachter Hans F. zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er legte hiergegen Berufung ein, weil das Urteil ihm zu hart erschien. Die Kieler Strafkammer verwarf aber seine Berufung als durchaus unbegründet, und es wurde ihm bedeutet, daß er sehr milde davongekommen sei. Die Strafkammer würde, wenn der Angeklagte in erster Instanz vor ihr zur Aburteilung gestanden hätte, zu einem viel schärferen Urteil gekommen sein und seine Berufung sei als eine Unverfrorenheit aufzufassen.

23.9.1920 - Kaltenkirchen. Die Landwirtschaftliche Winterschule soll in Rix' Gasthof untergebracht werden. Bis jetzt sind etwa 30 Schüler angemeldet. Für 36 Schüler ist vorderhand nur Platz vorgesehen. Die Lieferung der 18 zweisitzigen Bänke ist für 240 Mk. das Stück an eine Möllner Firma vergeben worden.



Die auf dem Ziegeleigrundstück früher Möller & Kuhlemann belegenen

Schuppen und Trockenschauer,

teils Papp-, teils Ziegeldach, sollen an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden. Angebote nimmt der unterzeichnete Gemeindevorsteher entgegen.

Wiemersdorf, d. 15. September 1920.

Röper,

Gemeindevorsteher.

23.10.1920 - Rückschlag der Viehpreise. Ein Rückschlag auf die wahnwitzige Preistreiberei für Vieh, die schon dahin geführt hatte, daß


Anne Haagen
Paul Sorgenfrei
Verlobte.
Wiemersdorf
Im Oktober 1920.
Wiemersdorf

in einem Falle bis zu 1.200 Mk. für 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt wurden scheint endlich eintreten zu wollen. Nicht allein die Weidegebiete Schleswig-Holsteins, sondern auch das ganze Land überhaupt wimmelten geradezu von fremden Händlern und Aufkäufern, die die unsinnigsten Preise bezahlen, so daß auf der einen Seite viele Händler, die das Vieh rechtzeitig gekauft hatten, mühelos 4 - 5 Mk. auf das Pfund verdienten, während auf der andern Seite selbst in den Erzeugungsgebieten ein derartiger Ausverkauf erfolgte, daß die Schlachter - ganz abgesehen davon, daß die Preise für sie unerschwinglich und unrentabel wurden — keine Gewähr mehr übernehmen konnten, im Winter überhaupt noch Fleisch liefern zu können. Ein kleiner Riegel wurde diesem großen Ausverkauf erst jetzt vorgeschoben, indem die Verordnung erlassen wurde, daß 20 Prozent vom verkauften Vieh hier bleiben müsse, und gleichzeitig mit dieser Maßregel ist nach Mitteilungen von verschiedenen Seiten aus der Natur der Sache heraus ein Rückschlag eingetreten, der wenigstens den Beginn einer Gesundung erhoffen lassen könnte. Im Handel ist plötzlich Stockung und ein Preisrückgang zu bemerken, und aus Berlin, wo überreichliches Angebot herrschte, sind Tiere (allerdings nicht erstklassige), die viel teurer eingekauft wurden, für 4 Mk. das Pfund wieder in ihr Erzeugungsgebiet zurück verkauft wurden.


Danksagung.
Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer
Verlobung
sagen wir hiermit allen unsern herzlichen Dank.
Anne Haagen.
Paul Sorgenfrei.
Wiemersdorf, im Oktober 1920.


Suche sofort ein
Mädchen.
Hermann Ohlhoff, Wiemersdorf.

30.10.1920 - Die Dorfschaft Wiemersdorf kaufte vor einiger Zeit das Ziegeleigrundstück von Kuhlemann. Die Baulichkeiten wurden auf Abbruch weiterverkauft, das Grundstück, über eine Tonne groß, hat die Gemeinde behalten, um es später als Spielplatz, Festplatz u.s.w. zu verwenden. Man muß anerkennen, daß die Dorfschaft dadurch in vorbildlicher Weise vorgegangen ist. Der schöne Platz in der Mitte des Ortes bildet für jetzt und noch mehr für die Zukunft einen sehr wertvollen Besitz, um den manche Stadt die Gemeinde beneiden dürfte.


1 Mutterstute
zu verkaufen.
Sporleder, Wiemersdorf.

9.11.1920 - Die erste Treibjagd in Wiemersdorf lieferte 65 Hasen, 9 Rehe, 1 Fasan, 9 Kaninchen und 4 Rebhühner. Jagdkönig wurde der junge Herr Jörck, der 5 Hasen, 2 Kaninchen und 1 Fasan zur Strecke brachte. Gejagt wurde im östlichen Teile der Feldmark.

9.11.1920 – Neumünster. …Einen wenig imposanten Anblick bot ein Demonstrationszug, den linksradikale Elemente am Sonntagvormittag während der Kirchzeit durch die Straßen der Stadt veranstalteten. Nach Abzug der Musikkapelle, Frauen und Kinder verblieben kaum noch 50 männliche Personen, obgleich die größten Anstrengungen gemacht worden waren, um die „Massen“ aufzubieten.


Oeffentliche Volks-Versammlung
am Sonntag, den 21. November 1920, abends 8 Uhr, im „Holsteinischen Haus“.
Thema: Die Wahlen und die Wahrheit
Referent: Herr Stadtrat Eggerstedt-Kiel, Reichstagskandidat.
Arbeiter, Bürger, Landleute und Frauen! Wer die Wahrheit hören will, der komme.
Die Sozialdemokr. Partei (S. P. D.)
Zur Deckung der Unkosten 50 Pfg. Eintritt.

12.11.1920 - Zunahme der Schweinebestände. Nach den Ergebnissen der Viehzählung vom 1. September 1920 haben die Schweinebestände in Schleswig-Holstein eine erfreuliche Aufwärtsbewegung zu verzeichnen. Die Gesamtzunahme betrug gegen das Vorjahr rund 47

Prozent, der Bestand ist nämlich von rund 360.000 Stück am 1. Sept. 1919 auf rund 530.000 Stück gestiegen. Eine ähnliche Aufwärtsbewegung zeigte sich auf dem Gebiete der Ferkelbestände. Die Zahl der Ferkel unter acht Wochen alt stieg in dem vorgenannten Zeitabschnitt von 95.157 Stück auf 141. 759 Stück, das bedeutet eine Zunahme von genau 49 Prozent. Allgemeines Interesse dürfte auch die Tatsache erregen, daß in ähnlichem Maßstabe auch die Zahl der Jungschweine, d. h. der Tiere von acht Wochen bis sechs Monate alt, gestiegen ist. Die Zunahme betrug hier insgesamt 73. 816 Stück, die Zahl stieg nämlich von 155. 952 auf 229.768 Stück, das ist eine Zunahme von rund 47 Prozent. Diese Zahlen beweisen, daß wir bezüglich der Fleischversorgung und innerhalb der Provinz wieder in aufsteigender Linie bewegen. Wenn die Bemühungen landwirtschaftlicher Kreise, Futtermittel zu angemessenen Preisen für die Schweinemast zu gewinnen, Erfolg haben, dann darf man für das nächste Jahr eine Besserung der Fleischernährung erhoffen.



12.11.1920 - Am 11. November war es zwei Jahre her, daß dem Weltkriege durch den Abschluß des Waffenstillstandes ein Ziel gesetzt wurde. Aber trotz des Sieges der Entente, trotzdem in Wilsons 14 Punkten die internationale Abrüstung als der wesentlichste Zweck des Völkerbundes bezeichnet wurde ist heute noch nicht der leiseste Antrag gestellt worden, von diesem Wort zur Tat über zu gehen. Mit Ausnahme der besiegten Staaten starrt Europa nach wie vor in Waffen und nicht nur die drei Großmächte England, Frankreich und Italien, sondern auch die Staaten zweiten dritten Ranges wenden Millionen u. Millionen auf, die errungene Macht zu behaupten, bezw. zu erweitern. Wenn der deutsche Militarismus beseitigt ist, hieß es. werden die Nationen frei und befreundet sein. Das stehende Waffenangebot sieht aber weder nach Freundschaft, noch nach Freiheit aus. Statt der angeblichen deutschen Rute hat man sich ein halbes Dutzend aufgebunden.



18.11.1920 - Auf der zweiten Wiemersdorfer Treibjagd wurden erlegt 50 Hasen, 5 Rehe, 12 Rebhühner und 1 Fuchs.

25.11.1920 - Am Sonntag fanden hier zwei sozialdemokratische Versammlungen statt. Nachmittags sprach bei Gastwirt Kruse Dr. Schwarz von den Unabhängigen. Er forderte zum Eintritt in die dritte Internationale auf. Ihm trat ein Arbeiter Schröder von Bissenmoor entgegen, der über die schlechten Erfahrungen berichtete, die er infolge seiner politischen Betätigungen gemacht habe. Die Versammlung war nur sehr mäßig besucht. Etwas mag dazu die ungünstige Stunde beigetragen haben, auf die sie angesetzt war. Besser besucht war die zweite Versammlung, die für den Abend von den Mehrheitssozialisten nach dem Holsteinischen Hause einberufen war. Dort sprach ein Herr Böttger über die Wahlen und die Wahrheit. Bei den bevorstehenden Wahlen, erklärte er, werde seine Partei sich zu wehren haben gegen




Arbeiter! Angestellte!
Oefftl. Volksversammlung
am Mittwoch, den 8. Dezember 1920, abends 8 Uhr, bei Frau Dehn (Nordpol).
Thema: Die politische Lage u. III. Intern.
Referent: Genosse Karge.
Zur Deckung der Unkosten 50 Pf. Eintritt.
U. S. P. K. P. D. Sektion der III. Internationale.


Gritzner-
Nähmaschinen
gut und preiswert, hält stets auf Lager
K. Matthießen, Wiemersdorf


Wiemersdorf.
—:—
Am Neujahrstage:
Gr. Festball
mit Verlosung
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Stäcker.


Ihre Verlobung geben bekannt:
Emma Jörck
Hans Friedrichs
Wiemersdorf
Kreis Segeberg
Horst
in Dithm.
Dezember 1920

Angriffe von rechts und von links. Von rechts werde sicher der Vorwarf erneuert, daß die Sozialdemokraten die Schuld trügen an dem Zusammenbruch. Das sei jedoch nicht der Fall, herbeigeführt sei er durch die deutsche Kriegspolitik, die allzu hohe Anforderungen sowohl an die Kämpfenden als auch an die Daheimgebliebenen gestellt habe. Seine Partei habe dann dafür gesorgt, daß Deutschland nicht ganz zugrunde gegangen sei. Den linksradikalen seien die Mehrheitssozialisten nicht radikal genug, sie wollten russische Zustände einführen. Er verwies weiter auf die Arbeit seiner Partei in der Nationalversammlung und im Reichstag, um dann sich den heutigen Parteiverhältnissen zuzuwenden. Den Ruck nach rechts müsse Einhalt getan werden, wenn Deutschland gesunden solle. Seine Partei sei die einzige, die eine vernünftige äußere und innere Politik gewährleiste. - In der Aussprache nahm ein Herr Oltmann aus Hamburg das Wort. Er pflichtete dem Redner bei und wandte sich besonders gegen die Unabhängigen, als deren Vertreter er Schröder - Bissenmoor apostrophierte. Dieser ließ sich nicht lange nötigen, er meldete sich zu Wort und äußerte sich über die Verschwendung, die bei der Regierung mit dem Steuergroschen getrieben werde, beklagte das Verschieben unserer Produkte über die Grenze, bemängelte das Betriebsrätegesetz und erklärte schließlich, die Meinung seines Vorredners, daß er der U.S.P. angehöre, sei vollkommen irrig; er bekenne sich zu keiner Partei. Nochmals erhob sich der erste Debattenredner zu einer Erwiderung, die Herr Schröder nicht unbeantwortet ließ, und dann endeten die Verhandlungen mit einem Schlußwort des Hauptredners.

27.11.1920 - Hamburgs Landhunger- Unter dieser Überschrift lesen wir im Rendsb. Tagebl.: Unsere engere Heimat hat durch den Verlust der ganzen ersten Zone schon einen sehr schweren Verlust gehabt, wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, droht ein neuer Verlust im Süden der Provinz durch Angliederung größerer Gebietsteile an Hamburg. Von Hamburg und auch von gewissen Kreisen in Altona, an deren Spitze der Oberbürgermeister Schnackenberg steht, wird hinter den Kulissen mit Hochdruck gearbeitet, um den sog. Groß-Hamburger Gedanken so schnell wie möglich seiner Verwirklichung entgegen zu führen. Gelingt der bis jetzt bestehende Plan, so wird Schleswig-Holstein erneut einige hunderttausend Einwohner und vor allen Dingen sehr wertvolles Gebiet verlieren.

9.12.1920 - Der Landesausschuß der deutschnationalen Volkspartei stellte für die preußische Landtagswahl als zehnten Kandidaten auf den Landarbeiter Johs. Selk in Bissenmoor.

16.12.1920 – Wiemersdorf. Vor einigen Tagen fing der Landmann H. Pingel in einer Nacht 1 Fuchs und 8 Iltisse. Der Fang hat einen Wert von 800 Mk.

1921 - 1925


Gesucht zu sofort ein jüngerer
Knecht
oder größerer Junge, welcher zeitweise mit zu melken hat.
Schlesselmann, Hufner,
Wiemersdorf.

11.1.1921 - Am Sonnabend fand im Kaisersaal eine von den Deutschnationalen einberufene politische Versammlung statt. Etwa 150 Zuhörer waren erschienen, darunter zahlreiche Sozialdemokraten. Arbeitersekretär Mau - Kiel, der Hauptredner, hatte sich zum Thema die Worte gewählt: „Deutsches Volk, besinne dich!“ Er schilderte die unglückseligen Folgen der vielen Streiks und forderte ein Zusammenarbeiten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Den Sozialdemokraten schob er die Schuld am Zusammenbruch zu; sie trügen auch die Verantwortung für den Versailler Frieden. Den wirtschaftlichen Wiederaufbau erschwerten sie durch manche Maßnahmen, z. B. durch Festlegung des Achtstundentages. Unheilvoll sei auch die Tätigkeit der Juden. Deutschland müsse ein christliches Land bleiben. Alle Volksgenossen müßten sich vereinigen zu einträchtiger Arbeit, damit das ganze Volk wieder gesund werde. Ihm entgegnete in längeren Ausführungen der Mehrheitssozialist Kleinert aus Hamburg. Er sprach über das Elend der großstädtischen Arbeiter, dem er das Prasserleben der Besitzenden gegenüberstellte, sowie über die Hungerlöhne der Landarbeiter. Das Streikrecht der Arbeiter wurde von ihm verteidigt. Er verlangte bessere Schulbildung für die Kinder der unteren Stände, Umgestaltung des Geschichtsunterrichts u.s.w. Auch Privatier Schatz verteidigte die Sozialdemokraten gegen die Vorwürfe des ersten Redners. Ein zweiter auswärtiger Herr von den Deutschnationalen brachte weiteres Belastungsmaterial gegen die Sozialdemokraten. Um mit ihm abzurechnen, verlangte Herr Kleinert nochmals das Wort. Als ihm dies verweigert wurde, entstand unter seinen Parteifreunden große Entrüstung. Auf seine Aufforderung verließen die Sozialdemokraten den Saal, und nach ihrem Abzug sprach der erste Redner das Schlußwort. Er betonte nochmals, daß unser Volk nur gerettet werden könne wenn auch die Arbeiter sich bewußt würden, daß sie vor allen Dingen Deutsche seien und als solche mitzuarbeiten hätten an dem Wiederaufbau.



Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute ganz plötzlich und unerwartet unser heiß geliebter Sohn und Enkel
Hellmut Saathoff
im Alter von 4½ Monaten.
In tiefer Trauer
J. Saathoff und Frau
geb. Göttsche, nebst Großeltern.
Wiemersdorf, 4 Januar 1920.

15.1.1921 – Der Verbrecher von 1921. Das kriminalistische Barometer zeigt für das Jahr 1921 in der ganzen Welt ein ernsthaftes Anwachsen der Verbrecher aller Art an. Der ewige Kampf zwischen den Mächten des Rechts und den Mächten des Unrechts wird heftiger und in größerem Umfange geführt werden, als je zuvor. Die Gründe für dieses Überhandnehmen des Verbrechertums sind oft aufgeführt worden; es sind die Folgen des Krieges, der immer allgemeiner werdenden Unmoral, der Unsicherheit der Verhältnisse, kurz, jener Erscheinungen, die die alte wie die neue Welt überfluten, was aber den Kampf schwierig macht, die neue Gestalt, in der Verbrecher von 1921 auftritt. Jene „schweren Jungen“ und Kaschemmenbrüder, denen die Zugehörigkeit zum Zuchthause schon von weitem anzusehen ist, sie treten immer mehr zurück. Der neue Verbrechertyp ist


Deutschnationale Volkspartei
Bad Bramstedt und Umgegend.
Am Sonnabend, den 8. Januar 1921, abends 8 Uhr, im Kaisersaal in Bad Bramstedt:
Oeffentliche Versammlung
Redner: Arbeitersekretär Mau-Kiel.
Thema:
Deutsches Volk, besinne Dich!
Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.
Freie Aussprache. Eintritt 1 M.











elegant gekleidet, steht auf einer ziemlich hohen Bildungsstufe. Der Verbrecher von 1921 verfügt über Mittel und Kenntnisse, ist ebenso klug in der Ausarbeitung seines Planes, wie kühn in seiner Durchführung. Sodann gehört der Verbrecher von 1921 in einer viel größeren Zahl als früher dem weiblichen Geschlecht an. Die Polizeiberichte der verschiedenen Länder stimmen darin überein, daß die Frau sich auch in diesem „Berufe“ Gleichberechtigung zu erringen beginnt. In England und Amerika mehren sich die Fälle, in denen weibliche Einbrecher mit außerordentlichem Erfolge arbeiten. Das Frauen als Ladendiebe und Taschendiebe tätig sind, ist ja nichts Ungewöhnliches; aber sie werden auch in diesem Fach zahlreicher, geschickter und kühner. In ihrer schweren Aufgabe, die wachsende Gefahr des Verbrechertums einzudämmen, bedarf die Polizei mehr als bisher der Hilfe des Publikums, wir alle müssen aufwachen aus der behaglichen Sicherheit, in die uns frühere friedliche Zeiten gewiegt; wir müssen argwöhnischer unsere Mitmenschen beobachten, müssen dem Dieb seine „Arbeit“ nach Möglichkeit erschweren, wer seine Taschen immer zuknöpft und sein Geld an einem sicheren Platz trägt, wird ebenso wie der, der Türen und Fenster stets ordentlich verschließt, mehr gesichert sein, als der Leichtsinnige, denn man darf nie vergessen, Diebe und Einbrecher im allgemeinen bequeme Leute sind, die „leicht verdienen“ wollen.

18.1.1921 - Die von der Schleswig-Holsteinischen Landespartei am Sonnabend in „Stadt Hamburg“ veranstaltete Versammlung war stark besucht, ein Beweis für das große Interesse, das man der Partei entgegenbringt. Geleitet wurde sie von Gärtnereibesitzer G. Freudenthal. Der Redner der Partei, Rechtsanwalt Dr. Krüger aus Oldesloe, sprach über die Grundsätze der Landespartei, wie sie für die kommenden Wahlen m Betracht kämen. Das erste sei das Bekenntnis zum Deutschtum. Deutsch zu werden, darnach, hätten unsere Vorfahren stets gestrebt, dafür hätten sie gekämpft, deutsch wollen auch wir bleiben, was die äußere Politik betrifft, so forderte er eine Revision des Versailler Vertrages. Er bekannte sich in der inneren Politik als Gegner jeglicher Sozialisierung, der Bolschewismus sei die Fach schlimmste Gefahr für ganz Europa. Gegen das sich weiter nach Süden auszudehnen suche, müsse scharf Front gemacht werden. Bei dem Neuaufbau des deutschen Reiches müsse Rücksicht genommen werden auf die Stammesart der Bewohner, darum sei der Zentralismus, wie er in Preußen bisher geherrscht habe, zu bekämpfen. Das bedeute keine Zerschlagung Preußens, aber jedem Stamm sei ein gewisses Maß von Freiheit zu geben, nicht alle Fäden brauchten m Berlin zusammenzulaufen. Das übrigens ein Staat auch ohne Vormacht lebensfähig sei, das sehe man an der Schweiz und an den Vereinigten Staaten, was die Wirtschaftspolitik betreffe, so betrachte seine Partei sich vornehmlich als Vertreterin des Mittelstandes. Dieser sei der Hauptpfeiler des ganzen Staatswesens. Die Beamten müßten nicht nach Parteirücksichten ausgewählt werden Endlich berührte der Redner noch die Stellung zur Religion. Seine Par-

tei stehe dem Christentum freundlich gegenüber. Zusammenfassend erklärte er, daß die Landespartei den alten schleswig-holsteinischen Liberalismus wieder zu Ehren bringen wolle. — Als erster Gegner meldete sich der sozialdemokratische Parteisekretär Hackelberg aus Kiel zum Wort. Aus seinen längeren Ausführungen heben wir hervor, daß er sich als Gegner aller separatistischen Bestrebungen bekannte. Der Versailler Frieden sei hart, aber wenn wir die Sieger gewesen wären, so hätten wir es nicht anders gemacht als jetzt die Engländer und Franzosen. Wenn wir unter diesen harten Bedingungen nicht zugrunde gehen wollten, so müßten wir sozialisieren, allerdings nur solche Betriebe, die dafür reif seien. Der Kapitalismus sei eine Wirtschaftsform, die allmählich verschwinden werde. Die Gewaltpolitik Preußens in Nordschleswig, gegen die Polen, in Elsaß - Lothringen werde auch von den Sozialdemokraten verurteilt. Seine Partei stehe der Religion durchaus nicht feindlich gegenüber. Er persönlich glaube, daß die evangelische Kirche sich noch einmal zur Volkskirche entwickeln werde; sie sei zwar reformbedürftig, aber auch reformfähig. Für den wirtschaftlichen Aufbau Deutschlands setze er seine einzige Hoffnung auf die Verbrüderung der Sozialdemokraten bei Freund und Feind. — Nach ihm sprachen noch Arbeiter CH. Kuhrt und Privatier Schatz. Ersterer warnte davor, jemand von den Rechtsparteien zu wählen, letzterer empfahl die Sozialdemokratie als die wahre Mittelstandspartei. Auch Arbeiter Selck nahm noch kurz das Wort, jedoch nicht für, sondern gegen die Sozialdemokratie. Judenfrage und Streikrecht der Arbeiter wurden noch herangezogen, dann machte Dr. Krüger den Beschluß, indem er betonte, seine Partei sei deutsch und schleswig-holsteinisch, sie wolle die Kräfte der engeren Heimat rege halten und stärken und dadurch dem großen Vaterlande dienen.

1.2.1921 – Bramstedt, 30. Januar. Wegen Bedrohung und Totschlag hatte das hiesige Schöffengericht den Landmann Hermann B. in Schmalfeld zu 50 Mk. Geldbuße verurteilt. Er war für überführt erachtet, eines Tages dem Landmann S. gegenüber, der ihn zur Rede stellte, weil B. seinen Knick beschädigt haben sollte, indem er, eine Axt drohend erhebend, rief: „Kriegst een mit de Axt vör'n Kopp!" B. legte gegen seine Verurteilung Berufung ein, nachdem er gleich gegen L. auf Grund dessen Aussage er dem Schöffengericht eine Anzeige wegen Meineides erstattet hatte. B. bestritt nämlich, überhaupt solche Äußerung getan zu haben. Die Kieler Strafkammer, vor der die Sache nun zur Verhandlung stand, ließ es dahingestellt, ob der Vorfall von B. und den anderen Zeugen richtig beachtet worden sei. Es wurde vielmehr auf Freisprechung erkannt, weil nach Ansicht des Gerichts eine Bedrohung überhaupt nicht vorliegen konnte, denn wenn B. auch die Äußerung getan habe, so sei es doch nicht seine ernstliche Absicht gewesen, L. zu schlagen.

5.2.1921 - Unter dem Vorsitz des Privatiers E. Seller, Bad Bramstedt

Wiemersdorf.
Mittwoch, den 2. Februar 1921:
Preis-Skat
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Stäcker.

Flachsanbauer!
Am 8. Februar 1921 findet das Flachsverladen statt für Fuhlendorf und Wiemersdorf. Am 10. bezw. 11. Februar 1921 für Bad Bramstedt u. Umg.
Johs. Meyer, Bad Bramstedt.

Versteigerung
in Wiemersdorf.
Am Montag, den 14. Februar 1921, mittags 12¼ Uhr, versteigere ich auf dem früheren Ziegeleigrundstück von Möller & Kuhlemann in Wiemersdorf
ca. 1000 qm gesp. Dachschalung in versch. Haufen und Längen, ca. 50 cbm Quadratholz in versch. Längen und Stärken, 25 eis. Dachfenster
sowie auf Abbruch:
15 Schuppen m. Ziegeldach
öffentl. meistb. gegen Barzahlung.
Friedrich Hamann,
beeid. Auktionator.
Bad Bramstedt, Fernspr. 80.

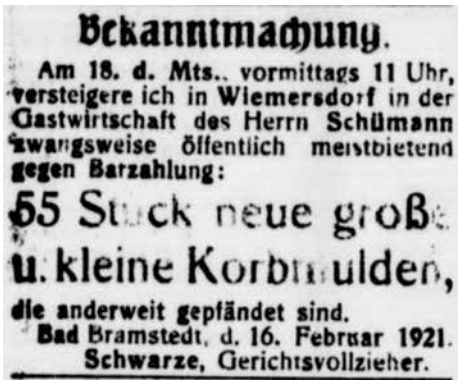
Frieda Pingel
Klaus Sick
Verlobte.
Wiemersdorf, den 15. Februar 1920.

Danksagung.
Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unserer
Verlobung
danken wir herzlich.
Wiemersdorf, den 10. Februar 1920.
Magdalene Jörck.
Aug. Pingel

Gesucht ein ordentlicher
Knecht
u. ein zweites Mädchen
das alle landwirtsch. Arbeiten versteht.
Rudolf Harder, Wiemersdorf.







tagte hier bei der Witwe Dehn am letzten Sonntag der Verband der Ziegenzuchtvereine im Kreise Segeberg. von den 16 Vereinen, die angeschlossen sind, waren vertreten Bad Bramstedt, Kaltenkirchen (durch Thies und Timmermann), Kattendorf (Arps), Lentföhrden (Kielmann), Schmalfeld (Hamdorf), Sievershütten (Finnern), Wiemersdorf (Prinz) und Weddelbrook (Behncke). ….

Die Zahl der Ziegen, die von den Vereinsmitgliedern gehalten werden, beläuft sich auf 8—900. Bramstedt hat 132, Lentföhrden 81, Kaltenkirchen 70, Högersdorf 59, Kattendorf 55, Wensien 50, Schlamersdorf 48, Schmalfeld 47, Hartenholm 45, Sievershütten 43, Seth 42, Weddelbrook 37, Struvenhütten 37. Rickling 35, Damsdorf 27, Wiemersdorf 23.

12.2.1921 – Wiemersdorf. Der Männer-Gesangverein „Auf zur Einigkeit" begeht am Sonntag, den 17. Juli d. Js. sein 10jähriges Stiftungsfest verbunden mit Bannerweihe.

17.2.1921- Wiemersdorf. In einer am letzten Montag hier einberufenen Versammlung bei Schümann sprach Landtagskandidat Eis-Epenwürden vor einer ansehnlichen Zuhörerschaft über das Wesen und die Ziele der Schleswig-Holsteinischen Landespartei. In der anschließenden Aussprache wurden noch einige Fragen gestellt und Aufklärung über einzelne Punkte verlangt. Gegner meldeten sich nicht zum Worte. Der Beifall, der dem Redner nach dem darauf erteiltem Schlußwort gespendet wurde, bewies, daß er vielen Zuhörer zu Herzen gesprochen hatte.

10.3.1921 - Was eine 2 Stuben-Wohnung mit Garten z. Zt. im Kirchspiel Bramstedt an Miete kostet, wird uns von einem Leser unseres Blattes mitgeteilt. Sie beträgt in Bad Bramstedt 160-180 Mk., in Hitzhusen 80-120 Mk., Fuhlendorf 100 -120 Mk., Wiemersdorf 140-180 Mk., Bimöhlen 140-160 Mk., Weddelbrook 140-160 M.. Föhrden 80-120 Mk., Mönkloh 140—160 Mk. u. Hagen 280 - 350 Mk. Man ersieht hieraus, daß die Miete für kleine Wohnungen in Bramstedt noch sehr mäßig ist.

1921 im Februar Reichtstagswahl

Vorläufige Wahl-Ergebnisse

	Reichstag							Landtag							Provinziallandt.				Kreistag				
	Deutsch-National	Deutsche Volksp.	Landespartei	Deutsch-Demokr.	S. P. D.	U. S. P. D.	Kommunisten	Deutsch-National	Deutsche Volksp.	Landespartei	Deutsch-Demokr.	S. P. D.	U. S. P. D.	Kommunisten	Graf	Frau	Scheel	Jans	Graf	Kirbe	S. P. D.	U. S. P. D.	Kommunisten
Bad Bramstedt	99	114	304	294	304	89	45	108	105	319	269	522	86	37	399	380	320	91	758	25	321	90	38
Hagen	57	14	—	—	41	—	—	45	13	—	—	41	—	—	67	—	39	-	71	—	39	—	—
Armstedt	39	31	3	20	35	—	—	37	37	3	17	33	—	—	63	19	34	—	2	8	34	—	—
Fuhlendorf	19	7	15	2	15	1	—	21	5	14	5	18	1	—	31	10	16	1	31	9	16	1	—
Hitzhusen	22	26	36	3	46	2	9	13	28	48	1	42	2	9	75	9	44	2	79	3	44	2	10
Mönkloh	20	3	16	—	36	—	—	18	4	19	—	36	—	—	20	17	38	—	35	3	38	—	—
Bimöhlen	21	47	25	1	50	2	—	21	42	30	3	50	2	—	82	10	50	2	79	8	50	2	—
Kaden	28	14	—	—	43	—	-	28	11	--	—	43	—	—	39	9	36	—	27	14	36	—	—
Henstedt	124	35	14	112	209	—	—	122	37	19	106	208	—	—	132	143	208	—	14	270	208	—	—
Struvenhütten	47	13	4	17	106	—	1	48	13	6	8	108	1	1	58	39	106	—	42	36	107	3	—
Kampen	23	5	3	—	13	3	—	19	4	12	—	15	3	—	6	21	15	3	21	9	15	3	—
Schmalfeld	79	16	49	24	97	—	—	80	10	60	18	96	2	—	108	53	94	2	108	55	94	—	—
Kattendorf	68	3	6	26	39	3	—	71	3	6	20	44	3	—	62	30	43	2	92	6	43	12	—
Stuvenborn	77	28	5	7	5	—	51	83	28	9	3	4	—	53	108	12	6	—	85	30	6	—	—
Oersdorf	34	4	—	4	42	—	—	39	3	—	4	42	—	—	36	7	42	—	35	9	42	—	—
Kaltenkirchen	112	93	40	258	236	—	—	128	100	41	233	234	—	—	126	370	224	—	250	54	225	—	—
Wiemersdorf	48	19	61	14	42	—	—	43	15	78	11	66	—	—	92	41	66	1	12	12	66	—	—
Weddelbrook	74	12	31	13	32	6	—	70	11	37	13	37	6	3	106	26	31	6	121	6	31	6	—
Uizburg	41	101	9	28	175	—	—	42	110	12	21	171	—	—	135	51	168	—	46	127	169	—	—
Sievershütten	12	43	—	9	30	—	30	26	26	3	5	30	—	29	—	43	18	28	—	51	13	28	—
Kisdorf	113	99	1	29	90	—	2	102	89	29	22	91	—	1	131	88	89	—	89	137	88	—	—
Hartenholm	14	16	43	33	161	9	7	14	18	44	36	135	9	—	49	62	145	10	40	84	141	11	7
Alvesloe	121	189	14	15	114	1	—	134	178	6	23	109	1	—	190	125	104	—	33	312	100	—	—
Eichhorn	772	1971	1	1036	3067	29	497	812	995	1	10	9	3125	210	461								
Neumünster	1886	2319	72	1793	10429	263	1073	1887	2316	90	1746	10461	254	1083									

Bei den Wahlen zur National-Versammlung 1919 wurden in Bad Bramstedt für die Deutschnationalen 6, Deutsche Volkspartei 75, Deutsch. Bauernbund —, Deutsch-Demokraten 634, Sozialdemokraten 650 Stimmen abgegeben.

15.3.1921 – Am Sonntag stand in unserer Kirche die Konfirmandenprüfung statt. Es war eine stattliche Zahl von Knaben und Mädchen, die daran teilnahmen. …aus Wiemersdorf: Hugo Ehmke, August Harder, Max Riepen, Willi Jensen, August Lüthje, August Wiese, Marie Sick, Anne Reimers, Elise Wiese und Martha Scheck.

31.3.1921 – Ihre Gesellenprüfung machten eben vor Ostern 9 hiesige Lehrlinge, nämlich …. Fritz Blievernicht (Schlossermeister Matthiesen in Wiemersdorf)...

31.3.1921 – In Wiemersdorf starb an einem Tage das alte Ehepaar Sachleben, auf einem Wagen wurden die beiden Leichen zum Kirchhof gebracht und dort neben einander eingesenkt. Der alte Claus Sachleben war Kampfgenosse von 70/71.

3.5.1921 - Bei dem Landmann P. H. Pingel in Wiemersdorf verschafften sich Diebe Eingang, indem sie ein Fenster anbohrten und das ganze Fensterkreuz samt den Fensterflügeln aushoben. Sie nahmen die Geldkassette und sämtliche Kleidungsstücke des Hausherrn mit. Die in demselben Schrank hängende Frauenkleidung ließen sie zurück. Um die Kassette fortschaffen zu können, holten sie ein Pferd aus dem Stall, spannten es vor einen Wagen, auf den sie die Beute luden, und fuhren davon, die Kassette fiel aber herunter; sie ließen sie liegen, ließen auch das Fuhrwerk im Stich und suchten mit den Kleidungsstücken das Weite.

10.5.1921 - Speisefett und Butter im Handel und der Verkehr mit Milch. Die im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Verordnungen über die Aufhebung der Bewirtschaftung von Speisefett und Butter und dem Verkehr mit Milch geben vom 1.Juni ab Butter und Käse frei und befreien die Milch grundsätzlich von allen Erfassungsmaßnahmen beim Landwirt.

Wiemersdorf.

—:—

Am Mittwoch, den 2. März:

Preis-Skat

Anfang abends 8 Uhr.

Aug. Schümann.

1 junger Knecht

oder ein größerer Junge, der mit melken muß, zu sofort gesucht.

H. Schümann, Wiemersdorf.

Gesucht ein Junge

welcher Ostern konfirmiert wird. Selbiger muß auch mit melken.

Sick, Wiemersdorf.

Verein „Unter Uns"

—:—

Am 2. Ostertage:



Großer Ball

bei Gastwirt Schümann-Wiemersdorf.

Eintritt nur gegen Vorzeigen der Einladungskarte.

Der Vorstand.

Für die so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten, anläßlich der Konfirmation unseres Sohnes Friedrich

danken herzlichst

Wiemersdorf, den 21. März 1921.

C. Kühl und Frau.

Jann Fleßner
Agate Fleßner
geb. Bußmann

danken herzlich für die in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich ihrer Vermählung.

Winzeldorf bei Bönningstedt, den 24. März 1921.

Magda Strodthoff
Hinrich Wolters
Verlobte
Bad Bramstedt Wiemersdorf
Ostern 1921

Gesucht zu sofort oder 1. April ein ordentliches

Dienstmädchen,

das auch landwirtschaftliche Arbeiten mit verrichten muß.

Johs. Pingel, Wiemersdorf.

Danksagung

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zu unserer

Verlobung

danken herzlich

Frieda Pingel
Klaus Sick

Wiemersdorf, den 9. März 1921

Suche Weide

für zwei Füllen

Jansen, Wiemersdorf.

Wiemersdorf.

—:—

Auf vielseitigen Wunsch findet am Donnerstag, den 17. März, eine

Wiederholung

der Theater-Vorstellung

statt.

Der Reinertrag wird zu wohltätigen Zwecken verwendet werden.

Eintritt 3 Mark.

Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein

Theaterklub Thalia
Aug. Schümann.

Zum 1. Mai ein tüchtiges

Mädchen

für haus- und landwirtschaftliche Arbeit gesucht.

H. Stäcker, Wiemersdorf.

Suche zum 15. April

zwei Dienstmädchen

bei gutem Lohn.

Marcus Jörck, Hufner, Wiemersdorf.

Zu sofort oder zum 1. Mai ein tüchtiges

Dienstmädchen

für alle vorkommenden Arbeiten gesucht.

Gust. Oppermann, Wiemersdorf.

Gesangverein
„Auf zur Einigkeit“
Wiemersdorf.
—:—
Sonnabend, den 9. April 1921,
in Stäckers, Gasthof:

Gr. Sängerfest

bestehend in
Gesangsvorträgen, theatralisch. Aufführungen und Kuplets.
mit nachfolg. BALL
Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Alle diejenigen, welche irgend welche

Forderungen a. d. Nachlaß

des verstorbenen Arbeiters Klaus Sachleben in Wiemersdorf haben, ersuche ich, diese bis zum 20. April 1921 bei mir anzumelden.

Der Nachlaßpfleger.
Ed. Stammerjohann.

Am
Sonnabend, den 16. April d. Js.,
nachmittags um 4 Uhr, soll das hiesige

Elektrizitäts-Gebäude

öffentlich meistbietend

zum Abbruch

an Ort und Stelle verkauft werden, ebenfalls eine Partie Mauer- u. feuerfeste Steine.
Bedingungen sind beim unterzeichneten Gemeindevorsteher einzusehen.
Wiemersdorf, den 9. April 1921.
Röper,
Gemeindevorsteher.

Wiemersdorf.

—:—
Am Sonnabend, den 30. April, findet in Schümanns Gasthof unser



Frühjahrs-vergnügen

bestehend aus Theateraufführungen mit nachfolgendem
BALL
statt.
Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Kriegervererein von Wiemersdorf u. d Umgegend.

Ella Schümann
Wilhelm Tölke

Verlobte

Wiemersdorf z. Zt. Hamburg
Grasdorf z. Zt. Haltenbek

April 1921.



Todesanzeige

Nach längerem Krankenlager entschlief am Sonntag abend 9¼ Uhr in der Klinik zu Kiel mein lieber Mann und meiner beiden Töchter treuer Vater, der
Maurer

August Prieß

in seinem 35. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Die Hinterbliebenen.
Wiemersdorf, 19. April 1921.
Ruhe sanft, geliebtes Herz!
Dir der Friede, uns der Schmerz!
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Kirche aus statt.



Nachruf.

Am Montag, den 18. d. Mts, verstarb in der med. Klinik in Kiel unser lieber Kamerad

August Prieß

Teilnehmer am Weltkriege 1914/18
Ehre seinem Andenken!
Antreten der Kameraden zur Beerdigung am Freitag nachm. 1½ Uhr im Vereinslokal.
Der Kriegerverein von Wiemersdorf und Umg.

Donnerstagabend 8 Uhr:
Bibelstunde
in Wiemersdorf, in der Schule.

Gesucht zum 1. Juni oder früher

1 Mädchen

das melken kann, bei gutem Gehalt.
Pauly, Wiemersdorf.

Nachlaß-Versteigerung

in Wiemersdorf.

Am Mittwoch, den 13. April 1921, nachm. 3 Uhr, versteigere ich in der Wohnung der verstorbenen Eheleute Klaus Sachleben in Wiemersdorf folgende Nachlaßgegenstände öffentlich meistb. gegen Barzahlung:

1 Eckschrank, 1 Kleiderschrank, versch. Tische, 2 Betten mit Bettst. u. Matr., 1 Lehnstuhl, mehrere Stühle, 1 Reisekoffer, 1 Wanduhr, 1 Standuhr, 1 Nickeltaschenuhr, 1 Kommode, 2 Spiegel, 1 Ziehwagen, 1 Sehrotkiste, 1 Waschhalge, versch. Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte, ca. 1 Fuder Busch, 2 Fd. Holz, Torf u. a. m.

Besichtigung 2 Stunden vorher.
Friedrich Hamann,
beeid. Auktionator.
Bad Bramstedt, Fernspr. 80.



Nachruf.

Am Montag, den 19. d. Mts, verstarb in der Klinik zu Kiel unser langjähriges Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Wiemersdorf—Fuhlendorf

Herr August Prieß

Ehre seinem Andenken!
Das Kommando.



Schützenverein
Roland E. V.
Bad Bramstedt.

Utflug na Wiemersdörp

Himmelfahrt den 5. Mai.
2,15 Uhr ward von de Eck Wiemersdörper Chaussee afmascheert.
Tosamenkunft mit uns Fründ ut Wiemersdörp bi Gastwirt Stäcker.

Kaffeetafel

Wi beet üm grode Bedeeligung.
De Vörstand.